Nr. 157. Freitag, den 6. Juli 1928. 35 Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich. Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claußz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Fritz Enneper. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Annahme der Billigungsformel im Reichstag.

Neue preußische Initiative in der rheinisch-westfälischen Eingemeindungsfrage. — Geheimnisvoller Tod eines belgischen Großbankiers.

Das Abstimmungsergebnis.

Berlin, 5. Juli.

Am Schluß der heutigen Reichstagssitzung lagen zur Abstimmung der kommunistische und der deutschnationale Mißtrauensantrag, der Billigungsantrag der Regierungsparteien und der nationalsozialistische „Vertrauensantrag" vor. Nach längerer Geschäftsordnungsaussprache beschloß das Haus mit 266 gegen 131 Stimmen, bei 24 Enthaltungen, zuerst über den Billigungsantrag abzustimmen. Der von den Regierungsparteien eingebrachte Billigungsantrag wurde mit 261 : 134 Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten, der Christlich-Nationalen Bauern und der Nationalsozialisten bei 28 Enthaltungen der Wirtschaftspartei und verschiedener kleiner Gruppen angenommen. Der Billigungsantrag lautet bekanntlich: „Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und geht über alle anderen Anträge zur Tagesordnung über." Die Mißtrauensanträge und der Vertrauensantrag der Nationalsozialisten waren damit erledigt.

Eine zweite Rede des Reichskanzlers Müller-Franken.

Der Abschluß der Aussprache im Reichstag.

Berlin, 5. Juli.

Zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung ergriff Reichskanzler Hermann **Müller-Franken** (Soz.) noch einmal das Wort, um sich mit den Angriffen des Grafen Westarp (Dntl.) in der gestrigen Reichstagssitzung auseinanderzusetzen. Wenn das Wort „national" in der Regierungserklärung vermißt worden sei, so müsse er, der Reichskanzler, darauf erwidern, daß tatsächlich von der Förderung nationaler Interessen die Rede gewesen sei und daß die Erklärung der Reichsregierung der

Förderung der Interessen des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft diene.

Das Wort „deutsch" müsse genügen und bedürfe nicht der Unterstreichung durch „national". Es sei auch nicht richtig, daß bei der Bildung dieser Regierung die Minister durch Abstimmung in den Fraktionen gekürt worden seien. Es sei auch deutlich genug gesagt worden, welcher Art die Regierung sei; denn es heiße in dem Programm, daß sie noch nicht auf koalitionsmäßiger Grundlage beruhe, d. h., es sei die feste Absicht vorhanden, die dazu notwendige Umbildung der Regierung alsbald vorzunehmen. Wenn weiter bemängelt worden sei, daß in der Regierungserklärung nur mit wenigen Worten von der Reichsreform die Rede gewesen sei, so sei das darauf hinzuweisen, daß die neue Regierung zunächst einmal zu den Vorarbeiten der vorherigen Regierung Stellung nehmen müsse. Ebenfalls sei der Wille zur Führung in diesen Reformarbeiten auch bei der neuen Reichsregierung vorhanden. Da eine Verwaltungs- und Reichsreform auf breiter Grundlage vorgenommen werden müsse, müßten auch alle berechtigten Interessen wahrgenommen werden. Zu den Anregungen des Abgeordneten Dr. Scholz auf eine Zusammenlegung von Ministerien, erklärte der Kanzler, es werde geprüft werden, was auf diesem Gebiete geschehen könne. Immerhin halte er es für zweifelhaft, daß es möglich sein werde, z. B. das Reichsjustizministerium zunächst zu beseitigen. Graf Westarp habe gesagt, der Ruf nach Verfassungsreform sei im deutschen Volke allgemein geworden. Das sei nicht richtig. Es liege nicht im Interesse des Landes, wenn es so dargestellt werde, als wäre die Weimarer Verfassung etwas total Verfehltes gewesen. Die Verfassung habe sich so bewährt, daß sie nicht so schlecht sein könne, wie sie oft gemacht werde. In seiner außenpolitischen Kritik habe Graf Westarp eine klare Stellungnahme zu dem Problem vermißt, das er als „Krisis der Locarnopolitik" bezeichnet habe. Es handele sich dabei um nichts anderes, als um die Räumung der besetzten Gebiete, und hier habe die Regierungserklärung klar und unzweideutig den deutschen Standpunkt klargelegt. Auch die von dritter Seite gemachten Versuche, in das Rheinlandproblem hineinzureden, seien in nicht mißzuverstehender Weise zurückgewiesen worden. Er müsse auch den Vorwurf zurückweisen, als sei Deutschland ängstlich der Behandlung der Ostfragen ausgewichen. Zum

deutsch-polnischen Handelsvertrag

werde das Kabinett in der nächsten Woche unter Zuziehung der bisherigen Unterhändler Stellung nehmen. Zur Zollfrage betonte der Kanzler, daß die Genfer Beschlüsse keine einseitige Zollsenkung vorsähen, sondern internationale Vereinbarungen, daß also die Stellung der Regierung keine Abkehr von der Haltung der vorigen Regierung bedeute. Wegen des Panzerkreuzers verwies er auf die von der vorigen Regierung angenommene Reichsratsentschließung, wonach vor dem 1. September nochmals geprüft werden solle, ob nicht wegen mangelnden Gleichgewichts im Haushalt eine Einschränkung der Ausgaben nötig sei und der Weiterbau des Panzerkreuzers vorläufig eingestellt werden müsse. Die Entscheidung liege also bei der Reichsregierung, und der Wehrminister werde sich wegen Prüfung der Kostenfrage rechtzeitig mit dem Finanzminister in Verbindung setzen. Daß die Einbringung eines Schulgesetzes nicht so einfach sei, habe das Auseinanderlaufen der letzten Reichsregierung bewiesen. Es bestehe kein Zweifel, daß jede Reichsregierung gewillt sein müsse, ein der Verfassung entsprechendes Schulgesetz vorzulegen. Der Kanzler erklärte zum Schluß, die Regierung sei für jede sachliche Kritik dankbar. Man müsse ihr genügend Zeit geben, um an die Verwirklichung der in der Regierungserklärung formulierten Angaben heranzugehen. Sie werde das tun in dem Bewußtsein, ihre ganze Kraft einsetzen zu müssen für das Wohl des deutschen Volkes.

Abg. Dr. **Oberfohren** (Dntl.) richtete dann einige Fragen an den neuen Reichskanzler. Er fragte u. a., warum man eine geradezu phantastische Hetze gegen die Deutschnationalen angezettelt und vorzeitig die Koalition gebrochen habe, wenn jetzt in allen innerpolitischen Fragen die Regierungserklärung Formulierungen bringe, wonach wenigstens theoretisch die Arbeiten der früheren Koalition fortgesetzt werden sollten. Der Redner trat im übrigen besonders für die Stärkung der Landwirtschaft ein, die auch außenpolitisch der stärkste Pfeiler Deutschlands sei.

Reichsfinanzminister Dr. **Hilferding** (Soz.) antwortete Dr. Oberfohren. Eine sachliche Antwort erübrige sich, da die Angriffe Dr. Oberfohrens im wesentlichen

gegen die alte Regierung gerichtet gewesen seien

Der Minister erklärte dann, die deutschnationale Behauptung, daß Helfferich die neue Währung gemacht habe, müsse im deutschen und im nationalen Interesse entgegengetreten werden. Aus politischen Gründen, um die Unterstützung der Landwirtschaft und auch der Deutschnationalen Partei zu erhalten, habe er sich damals auf Kompromisse mit Helfferich eingelassen. Er habe aber das Projekt Helfferichs grundlegend geändert und vor allem den gefährlichen Gedanken der Anknüpfung des Geldwertes an den Roggenwert beseitigt. Das sei die rettende Tat gewesen. Von den Beamten des Finanzministeriums, so erklärte der Minister, sei er bei seinem Vorgehen aufs wärmste unterstützt worden, namentlich auch von dem späteren Finanzminister Dr. Schlieben.

Abg. **Stöcker** (Komm.) warf dem Reichsfinanzminister, der früher ein Buch über den Sturz der kapitalistischen Finanzwirtschaft geschrieben habe, vor, daß er sich heute als Beschützer und Retter dieser Finanzwirtschaft vorstelle.

Ein Zwischenfall.

Weiter nahmen in der Aussprache noch das Wort die Abgeordneten **Straßer** (Nat.-Soz.), **Alpers** (Dtsch.-Hannov.) und **Hillebrand** (Deutsche Bauern-P.). Bei den Ausführungen des Abgeordneten **Straßer** kam es zu einem Zwischenfall. Als der Redner den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding einen in Ostgalizien geborenen negroiden Juden nannte, erhob sich bei den Sozialdemokraten ein Entrüstungssturm. Präsident **Löbe** erklärte, daß es sich hier um eine ungewöhnliche Beschimpfung eines Kabinettsmitgliedes handele und schloß den Abgeordneten Straßer von der weiteren Sitzung aus.

Es folgten dann die bereits mitgeteilten Abstimmungen, worauf sich das Haus auf Dienstag vertagte.

Thüringen will selbständig bleiben.

Weimar, 5. Juli.

Im Landtag von Thüringen erklärte Finanzminister Toelle bei den Beratungen über den Haushaltsplan für 1928, Thüringen habe die Möglichkeit zum selbständigen Fortbestand. Unter Darlegung der Vermögensverhältnisse des Landes stellte der Finanzminister fest, daß Thüringen keinerlei Anlaß habe, den Anschluß an irgendein anderes Land zu suchen. Immerhin sei es wünschenswert, im Interesse der Vereinfachung und Verbilligung nach der Herbeiführung von Verwaltungsgemeinschaften zu streben.

Das preußische Flaggengesetz.

Berlin, 5. Juli.

Am Dienstag, den 10. Juli, tritt der preußische Landtag wieder zusammen, um die endgültige Wahl des Präsidiums durchzuführen. Neben kleineren Vorlagen, wie der Vereinigung Waldecks mit Preußen wollen die Regierungsparteien vor allem die Flaggengesetzgebung noch vor dem 11. August unter Dach und Fach bringen, die den kommunalen Dienstgebäuden, den Schulgebäuden und denen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit einer Einschränkung für die Kirchen die Pflicht auferlegen würde, am Verfassungstage die schwarz-rot-goldene Reichsflagge zu zeigen.

Die kommunale Neugliederung im Industriegebiet.

Aufstellung eines Eingemeindungsgutachtens des Ruhrsiedlungsverbandes. — Das Eingemeindungsgesetz soll am 1. April 1929 in Kraft treten.

Bochum, 5. Juli.

Von seiner Informationsreise durch den rheinisch-westfälischen Industriebezirk nach Berlin zurückgekehrt, scheint Ministerialdirektor Dr. v. Leyden mit Energie an die Bearbeitung der Frage der Umgestaltung der kommunalen Gebietsverhältnisse am Niederrhein und im rheinisch-westfälischen Industriegebiet herangegangen zu sein. Ebenso wie er den Verbandsdirektor des Ruhrsiedlungsverbandes aufgefordert hat, in einem Gutachten seine Auffassung von der Umgestaltung der Dinge niederzulegen und bereits vor einem halben Jahre die Regierungspräsidenten in Münster, Düsseldorf und Arnsberg zu einer ähnlichen gutachtlichen Aeußerung veranlaßt hat, hat der preußische Innenminister jetzt nochmals die Kommunalverbände zu einer Rückäußerung auf bestimmte Fragen aufgefordert. Die Fragen, die in dem Gutachten zu behandeln sind, hat der preußische Innenminister genau formuliert. Voraussetzung ist, daß die Lösungen für die kommunale Neugliederung mit der für die nächsten 30 bis 50 Jahre zu erwartenden Entwicklung nicht im Widerspruch stehen. Im einzelnen handelt es sich um folgendes zu entscheiden:

Die Ruhrmündungsstadt.

Die sogenannte Ruhrmündungsstadt soll ihre Grenze nach Osten da finden, wo die Wirtschaftszone der Stadt Essen beginnt. Städte oder Orte, die, auf lange Sicht gesehen, in das Interessengebiet von Essen gerechnet werden müssen, bleiben von der Ruhrmündungsstadt ausgeschlossen. Dabei kommen hauptsächlich die Städte Mülheim und Bottrop in Betracht. Grundsätzlich ist ferner zu prüfen, ob sämtliche zu diesem Gebiet zu rechnenden Städte zu einem einzigen Gemeinwesen zusammengeschlossen werden sollen. Falls ein solcher Zusammenschluß nicht befürwortet werden kann, soll weiter geprüft werden, ob Duisburg und Hamborn zusammenzulegen sind, oder ob ganz oder teilweise Duisburg-Hamborn mit Mülheim, Oberhausen, Sterkrade, Osterfeld und Bottrop zu vereinigen sind, oder ob Oberhausen und Mülheim zusammengelegt werden sollen, oder Oberhausen mit Sterkrade, Osterfeld und Bottrop ganz oder teilweise zusammengeschlossen werden sollen. Im besonderen soll geprüft werden, ob etwa das Gebiet der Stadt Bottrop zwischen Gladbeck oder Essen und Osterfeld aufgeteilt werden soll. Ferner kommt hier noch in Frage die Stellungnahme zur Erweiterung von Duisburg-Hamborn nach Norden und Süden. Wegen der Stadt Mülheim ist die Frage zu entscheiden: Welche Erweiterung hat die Stadt Mülheim vor allem für den Fall ihres Selbständigbleibens nach Süden nötig, sowohl im Gebiete des Landkreises Essen wie des Landkreises Düsseldorf. Für

die Aufteilung des Landkreises Essen

sind endgültige Vorschläge zu machen. Es ist anzugeben, welche Gebietsteile mit der Stadt Essen zu vereinigen sind, wobei davon auszugehen ist, daß das der Stadt Essen südlich vorgelagerte Ruhrtal einheitlich erschlossen werden muß. Falls die Stadt Kettwig unter diesem Gesichtspunkt nicht mit der Stadt Essen zu vereinigen ist, muß Vorschlag darüber gemacht werden, welche Teile der Landbürgermeisterei Kettwig der Stadt Essen, der Stadt Kettwig und der Stadt Mülheim zuzuteilen sind. Unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit ist zur Frage einer Mittelstadt Steele Stellung zu nehmen und dann vorzuschlagen, welche Teile des Landkreises Essen für einen Landkreis erhalten bleiben sollen. In Bezug auf Gelsenkirchen-Buer bezieht sich die Fragestellung des Ministers auf die endgültige Stellung zu den im letzten Gesetz vorbehaltenen Grenzfragen. Es handelt sich dabei um die Vereinigung von Resse mit Herten, sowohl für den Fall, daß Herten selbständig, wie für den, daß es mit einer benachbarten Stadt (Recklinghausen) vereinigt wird. Ferner kommt die Vereinigung von Scholven mit Gladbeck in Frage; des weiteren soll geprüft werden, ob für Gelsenkirchen Gebietsteile des Landkreises Essen (Zeche „Zollverein" und „Bonifatius") notwendig ist. Auch die Vereinigung von Westerholt und Polsum mit Gelsenkirchen-Buer steht zur Prüfung. Festzustellen ist, daß die über die erwähnten Fragen hinausgehenden Forderungen des kommissarischen Oberbürgermeisters, die er in seiner jüngsten Denkschrift aufgestellt hat, von der Regierung nicht zur Prüfung anheimgegeben worden sind.

Für das Gebiet Recklinghausen handelt es sich um die Prüfung der Frage, ob Herten, Ober-Erkenschwick und Henrichenburg der Stadt Recklinghausen angeschlossen werden sollen.

Bochum Stadt und Land.

Die Brennpunkte für den Fragenkomplex im Regierungsbezirk Arnsberg sind nach Ansicht des Ministers die Städte Bochum und Dortmund. Bei Bochum handelt es sich um Erweiterungswünsche, die den Landkreis Bochum und den Nordteil des Kreises Hattingen betreffen. Das siedlerische und das verkehrsmäßige Moment der Erschließung des Ruhrtals als ideale Volkserholungsstätte des Industriegebiets tritt dabei in den Vordergrund. Der Minister wirft die Frage auf, wieweit bei Beurteilung der Ansprüche Bochums auf den Landkreis auch Ansprüche der Stadt Herne als berechtigt anzuerkennen sind, in wie weit eine Grenzberichtigung gegenüber Dortmund in Betracht kommt und ob Werne und Langendreer zu einer Mittelstadt zusammenzuschließen oder mit Bochum oder Witten zu vereinigen sind. Weiter wird gefragt: Welche Gebietsteile des Kreises Hattingen sind mit Bochum zu vereinigen und wie steht es mit dem Anspruch Wattenscheids hinsichtlich der Gemeinde Linden-Dahlhausen? Schließlich fordert der Minister zur Stellungnahme hinsichtlich der Anregung der Stadt Bochum auf Vereinigung mit Wattenscheid, Nordteilen des Kreises Hattingen, Witten, Landkreis Bochum, Castrop-Rauxel, Herne und Wanne-Eickel auf, wobei die Frage der Zuteilung einzelner der genannten Kommunalverbände nach Dortmund oder zu Gebieten nördlich der Emscher zu erwägen ist.

Groß-Dortmund.

Der Minister will die Frage geprüft wissen, ob das siedlerische Bedürfnis von Dortmund und die notwendige Erschließung des Ruhrtals eine Vereinigung des Landkreises Hörde mit der Stadt Dortmund rechtfertigt. Verneinendenfalls inwieweit die Vereinigung der Stadt Hörde mit Dortmund eine unbefriedigende Grenze geschaffen hat, die die Zuteilung weiteren Wohnsiedlungsgeländes im Süden notwendig erscheinen läßt. Hierbei spielt die Frage der Erweiterung des Landkreises Iserlohn und des Schicksals des Restkreises Hörde eine erhebliche Rolle.

Der Gesetzentwurf soll noch im Herbst, nachdem er das Gesamtministerium beschäftigt hat, dem Landtag unterbreitet werden, so daß aller Wahrscheinlichkeit nach spätestens mit dem 1. April 1929 die kommunale Neuregelung des Ruhrgebietes wie auch der übrigen Teile des rheinisch-westfälischen Industriegebietes durchgeführt sein wird.

Auto
Gelegenheitskauf!
Citroen-Limousine
sehr gut erhalten, f. 2950 M. umständehalber abzugeben. Ang. unt. L G 13 an d. Geschst. d. Bl.
Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde usw.
in erst. Marken-Fabrikaten z. billigst. Preis. u. günstigen Zahlungsbeding. empfiehlt
Michael Paefgen
Kais. Friedrichplatz. Tel. 2567 Geg. 1893
Tomond
für Nervenkopfweh. Dies. Mittel äußerl. angewend., bringt b. Nervenkopfweh, Neuralgie, Blutandrang geg. Kopf, Migräne, Schlaflosigk. o. rheumatisch od. gichtartig, nicht n. Linderung, sond. Hilfe, selbst in veralteten Fäll. Prs. 3,50 Mk. Engel-Apotheke.
Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6, I
Telefon 1464.

Das Gesetz über den Nationalfeiertag.

Berlin, 5. Juli.

Dem Reichstage ist jetzt der vom Reichsrat bereits beschlossene Entwurf eines Gesetzes über den Nationalfeiertag zugegangen. Er trägt die Unterschrift des neuen Reichsinnenministers Severing und steht auf der Tagesordnung der Dienstagsitzung des Reichstages. Der Entwurf hat folgenden Wortlaut:

Paragraph 1. Nationalfeiertag des deutschen Volkes ist der 11. August als Verfassungstag. Er ist Fest- oder allgemeiner Feiertag im Sinne reichs- und landesrechtlicher Vorschriften.

Paragraph 2. Am Nationalfeiertag sind alle öffentlichen Gebäude in den Reichsfarben zu beflaggen. In allen Schulen sind für Lehrer und Schüler verbindliche, der Bedeutung des Tages entsprechende Feiern zu veranstalten. Fällt der Nationalfeiertag in die Schulferien, so finden diese Gedenkfeiern bei Schluß oder Wiederbeginn des Unterrichts statt.

In der Begründung wird ausgeführt: In den letzten sechs Jahren sei der Tag stets von der Reichsregierung unter Beteiligung des Reichspräsidenten und von der Mehrzahl der deutschen Länder durch Beflaggung der Dienstgebäude und Veranstaltung besonderer Feiern festlich begangen worden.

Die Richtlinien der kommenden Amnestie.

Berlin, 5. Juli.

Im Reichstag fanden heute wiederum Besprechungen zwischen dem Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser und den Regierungsparteien über die Amnestiefrage statt. In dieser Besprechung ist es zu einer gewissen Einigung gekommen. Die vorgesehene Amnestie soll ein Schlußstrich unter die Ereignisse der Inflationszeit und der erregten Jahre nach der Revolution sein. Es soll eine allgemeine politische Amnestie vom Reichstag beschlossen werden unter der Voraussetzung, daß die Länder zustimmen. Für die sogenannten Fememörder kommt eine Ermäßigung der Strafe in Frage, wie es sich überhaupt bei der gesamten Amnestie um politische Verbrechen handelt. Für die Fememörder sollen die Zuchthausstrafen auf 7½ Jahre Gefängnis vermindert werden. Im übrigen sollen auch amtliche noch schwebende oder in Frage kommende Fememprozesse nicht mehr aufgerührt werden. Politische Morde, die aber noch nicht abgeurteilt sind, das sind vor allem die Rathenau- und Erzbergermorde, werden in die Amnestie nicht einbegriffen. Die Mörder Erzbergers sollen auch weiterhin strafrechtlich verfolgt werden. Die nächsten Besprechungen über die Amnestie werden am Dienstag kommender Woche 10 Uhr vormittags stattfinden. Um 11 Uhr tritt dann der Rechtsausschuß des Reichstages zusammen. In der Zwischenzeit wird der Reichsjustizminister mit den Länderregierungen verhandeln, damit die Regierungen Erklärungen abgeben, ob sie bereit sind, nach den festgesetzten Richtlinien eines Reichsamnestiegesetzes auch in den Ländern eine gleiche Amnestie durchzuführen.

Die Frage der Steuersenkung.

Berlin, 5. Juli.

Am Donnerstag nachmittag fanden auch Besprechungen der Parteiführer mit dem Reichsfinanzminister Dr. Hilferding über die geplanten Steuererleichterungen statt. Wie verlautet, werden die Sozialdemokraten einstweilen darauf verzichten, ein Initiativgesetzentwurf einzubringen. Mit der ganzen Materie dürfte sich das Kabinett im übrigen noch in den nächsten Tagen beschäftigen. Die Besprechungen hierüber werden ebenfalls am Dienstag nächster Woche fortgesetzt werden. Falls sich eine Einigung über die jetzt geplante Steuersenkung erzielen läßt, wird auch die Verlängerung des Steuermilderungsgesetzes als vordringlich betrachtet werden. Es wird alsdann die Verlängerung dieses Gesetzes, das am 30. September abläuft, um ein Jahr beantragt werden. Das Steuermilderungsgesetz setzt bei wirtschaftlichen Zusammenschlüssen im Interesse der Rationalisierung den Steuersatz des Kapitalverkehrssteuersatzes von vier von Hundert auf ein von Hundert herab. In den bisherigen Besprechungen ist festgestellt worden, daß es sich bei der jetzt geplanten Lohnsteuersenkung nicht um einen Rechtsanspruch aus der Lex Brüning handelt. Es ist weiter von den Mittelparteien hervorgehoben worden, daß durch eine jetzige Vorwegnahme keineswegs ein Ausnahmefall für die gesamte Prüfung der Steuerpläne geschaffen werden dürfe. Damit haben sich die Sozialdemokraten einverstanden erklärt. Die finanzielle Mindereinnahme der jetzt geplanten Steuersenkung beläuft sich für das Jahr 1928-29 auf 70 Millionen Mark. Davon entfallen 50 Millionen Mark auf den Lohnabzug Steuerpflichtiger und 20 Millionen Mark auf die Veranlagungspflichtigen.

Die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms.

Eine Denkschrift des Reichsernährungsministeriums.

Berlin, 5. Juli.

Gegenwärtig wird im Reichsernährungsministerium eine Denkschrift vorbereitet, die dem Reichstag vorgelegt werden soll und in der ein Ueberblick über die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms gegeben wird. Aus dieser Uebersicht wird sich ergeben, daß über die bewilligten acht Millionen und die 22 Millionen Garantien zur Verbesserung des Vieh- und Fleischabsatzes im wesentlichen verfügt ist. Die vorhandenen Gelder sind zwar noch nicht ausgegeben, doch sind sie für bestimmte Zwecke bereits festgelegt. Ebenso ist verfügt über die 30 Millionen, die bewilligt waren zur Hebung der Produktion und zur Verbesserung des Absatzes. Es entfallen hier auf Milchwirtschaft und auf die Molkereiprodukte rund 11 Millionen, während für Obst und Gemüse acht Millionen Mark in Ansatz gebracht worden sind. Noch nicht verfügt ist über die bewilligten 25 Millionen zur Neugestaltung des Genossenschaftswesens. Bei der Umschuldungsaktion ist über 110 Millionen Kredite verfügt worden. Träger der Kredite sind die Landesbanken, Girozentralen und ähnliches. Von den Krediten sind in Auswirkung der Ostpreußenhilfe nach Ostpreußen rund 30 Millionen Mark gegangen. Es entfielen weiter in runden Zahlen auf Pommern 10 Millionen, auf Hannover 10 Millionen, auf die Rheinprovinz 3 Millionen, auf Westfalen 3 Millionen, auf Baden 3 Millionen und auf Württemberg 2 Millionen. Durch organisatorische Maßnahmen ist man bisher in gewissem Umfange bemüht gewesen, auch dem bäuerlichen Besitz bei der Umschuldungsaktion besondere Hilfe zuteil werden zu lassen. Von Einzelheiten aus dem landwirtschaftlichen Notprogramm kann mitgeteilt werden, daß u. a. eine Anzahl von Kohlscheuern eingerichtet worden sind. Im allgemeinen haben die Maßnahmen zur Standardisierung und Typisierung bereits gewisse Erfolge zu verzeichnen gehabt, so u. a. bei der Butter- und Käseproduktion in Schleswig-Holstein und bei dem Bau von Reifehäusern für die Käsewirtschaft im Allgäu.

Vorläufig keine Auslandsanleihen für Gemeinden.

Berlin, 5. Juli.

Die Beratungsstelle für Auslandskredite im Reichsfinanzministerium hat die Begutachtung der ihr vorliegenden Auslandsanleiheanträge der Gemeinden und Gemeindeverbände nunmehr abgeschlossen und die Auflegung einiger Einzelauslandsanleihen und der Sammelauslandsanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes gutgeheißen. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, führt der preußische Minister des Innern in einem Runderlaß hierzu aus, mit der Zulassung weiterer Auslandsanleihen könne bis auf weiteres nicht gerechnet werden. Nach dem 19. Mai 1929 vorgelegte Anleihepläne von Gemeinden und Gemeindeverbänden könnten daher zunächst an die Beratungsstelle für Auslandskredite nicht weitergeleitet werden.

Deutsch-polnisches Aufwertungsabkommen.

Berlin, 5. Juli.

Seit geraumer Zeit schweben zwischen deutschen und polnischen Regierungsvertretern Verhandlungen, um mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der beiderseitigen Aufwertungs- und Ablösungsgesetzgebung für die privaten Belange auf diesem Gebiete einen Ausgleich zu schaffen und andere damit in Zusammenhang stehende Fragen zu regeln. Bei der Schwierigkeit und bei dem Umfang des Verhandlungsstoffes erschien es angezeigt, zunächst die wichtigsten einer baldigen Regelung besonders bedürftigen Punkte zu erledigen. Das ist durch ein Abkommen geschehen, das am 5. Juli in Berlin von dem Gesandten Dr. Eckardt und von Ministerialrat im Reichsjustizministerium Dr. Quassowski deutscherseits, von dem polnischen Sonderbevollmächtigten v. Pradzynski polnischerseits unterzeichnet worden ist. Das Abkommen zerfällt in acht Abschnitte, die sich, abgesehen von den allgemeinen und von den Schlußbestimmungen, auf Hypotheken- und sonstige privatrechtliche Ansprüche, auf Industrieobligationen, öffentliche Anleihen, Versicherungen, Landschaften, die Provinzialhilfskassen Posen und Schlesien und Kriegswohlfahrtsbeiträge der Gemeinden und Gemeindeverbände beziehen. Im Anschluß an das Hauptabkommen soll noch eine Reihe Einzelfragen geregelt werden, über die alsbald die Verhandlungen beginnen werden.

Neuer Junkers-Dauerflugversuch.

Dessau, 5. Juli.

Die beiden Junkersflieger Risticz und Zimmermann erneuerten heute ihren am Montag wegen eines geringen Auspuffschadens unterbrochenen Versuch, die von Italien mit 58 Stunden und 36 Minuten erzielte Dauerflughöchstleistung zu brechen. Das Flugzeug, eine Junkersmaschine vom Typ der „Bremen", mit dem gleichen Motor, erhob sich nach einem glatten Start und kreuzt seit 4 Uhr 4 Minuten nachmittags zwischen Dessau und Leipzig unter Aufsicht amtlicher Sportzeugen.

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 5. Juli.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist für Dienstag vormittag zu einer Sitzung einberufen worden, auf deren Tagesordnung der Kellogg-Pakt, sowie Fragen des Sicherheitsausschusses und der Völkerbundsratssitzung stehen.

Polizeipräsident a. D. Ernst v. Glasenapp †.

Berlin, 5. Juli.

Der frühere Polizeipräsident Ernst v. Glasenapp starb am Mittwoch in Potsdam. 1861 in Pommern geboren, wurde er 1901 Polizeipräsident von Neukölln, 1908 Präsident und Landesdirektor von Waldeck. Kurz vor dem Weltkriege wurde er zum Polizeipräsidenten von Köln ernannt, und im August 1915 mit der Aufgabe betraut, das Deutsche Polizeipräsidium in Warschau zu organisieren. Er hat bis zum Ende der Besetzung von Polen als deutscher Polizeipräsident von Warschau unter schwierigen Verhältnissen gewirkt und die deutschen Interessen erfolgreich wahrgenommen. Nach dem Krieg nahm er 1919 seinen Abschied und verlebte die Zeit seines Ruhestandes zuletzt in Potsdam.

Einweihung der neuen Bibliothek in Löwen.

Löwen, 5. Juli.

Gestern wurde hier die neue mit amerikanischem Gelde wieder aufgebaute Universitätsbibliothek eingeweiht. Damit ist ein Kapitel abgeschlossen worden, das in den letzten Wochen die Welt ziemlich stark beschäftigt hat. Die deutschfeindliche Inschrift, deren Anbringung ursprünglich geplant war, ist nicht zur Aufstellung gelangt. Wesentliche Zwischenfälle ereigneten sich bei der Einweihung nicht. Einige faschistische Studenten versuchten zu stören, ein Flugzeug warf Zettel mit der berüchtigten Inschrift ab, wurde aber allgemein mit Gelächter begrüßt. Einer der Flieger, ein Löwener Rechtsanwalt, wurde bei der Rückkehr des Flugzeugs in Evère bei Brüssel verhaftet. Von den Reden, die gehalten wurden, ist die des Erzbischofs von Mecheln, Kardinals v. Roey, besonders ihrer friedlichen Einstellung wegen, hervorzuheben. Die Worte des höchsten Kirchenfürsten im Lande werden zweifellos eine gute Wirkung tun. Er hob noch einmal hervor, daß Deutschland bei der Lieferung von Inkunabeln, Manuskripten, Druckwerken, Karten und Ausstellungsgegenständen überaus loyal verfahren sei. Am Abend war eine Beleuchtung der Bibliothek und ein Feuerwerk. Der berühmte Mechelner Glockenvieler Jef Denyn gab auf dem neuen Glockenspiel des Turms ein Konzert.

Der russische Flieger Babuschkin zurückgekehrt.

Moskau, 5. Juli.

Der russische Flieger Babuschkin ist gestern zum Eisbrecher „Malygin", der sich südlich der Hoffnungsinsel befindet, zurückgekehrt. Er berichtet, daß er fünf Tage lang einen ununterbrochenen Kampf mit Wind und Eis zu bestehen hatte und gezwungen war, etwa 100 Kilometer nördlich der Hoffnungsinsel eine Notlandung auf dem Ozean vorzunehmen. Flugzeug und Mannschaft haben die Strapazen gut und ohne Schaden überstanden. Der Eisbrecher „Malygin" trifft Vorbereitungen, von der Hoffnungsinsel aus in südlicher Richtung vorzustoßen.

Die letzten Stunden im Moskauer Prozeß.

Moskau, 5. Juli.

Die Urteilsverkündung im Moskauer Schachty-Prozeß war ursprünglich auf heute nachmittag festgesetzt worden. Der Gerichtshof tagte jedoch den ganzen Tag über, so daß erst Donnerstag abend gegen 11 Uhr die letzte Sitzung des Obersten Gerichtshofes in diesem Prozeß beginnen konnte. Der Andrang des Publikums war außerordentlich stark. Die Angeklagten wurden unter strenger Bewachung der G.P.U.-Truppen in den Sitzungssaal geführt. Auch das Gerichtsgebäude selbst war von starken G.P.U.-Abteilungen umstellt. Gegen 11 Uhr 30 nachts begann der Vorsitzende mit der Verlesung der Urteilsbegründung, die nach dem Brauch der sowjet-russischen Justiz vor der Urteilsfällung verlesen wird. Da die Urteilsbegründung sehr ausführlich sein dürfte, kann mit der Bekanntgabe des Urteils nicht vor 4 Uhr morgens gerechnet werden. — Die Moskauer Presse nimmt schon heute Stellung zu dem voraussichtlichen Urteil und schreibt, daß das Gericht die Forderungen der Arbeiter- und Bauernmassen erfüllen müsse. Das Gericht sei verpflichtet, vor allem angesichts der Verbindungen zwischen den russischen und den ausländischen gegenrevolutionären Organisationen Gerechtigkeit walten zu lassen und ihnen den Boden zu entziehen. Das Gericht müsse immer berücksichtigen, daß die Sowjet-Union in Frieden leben wolle.

Hitzewelle in den Vereinigten Staaten.

Neuyork, 5. Juli.

Die ganzen Vereinigten Staaten von Nordamerika werden von einer furchtbaren Hitzewelle heimgesucht, der bereits zahlreiche Menschen zum Opfer gefallen sind. Am schlimmsten hat Chikago zu leiden, von wo allein fünfzehn Tote gemeldet werden. Zehn davon sind Hitzschlägen zum Opfer gefallen, während fünf beim Baden im Michigansee, wo sie Kühlung suchten, ertrunken sind. Aus Boston werden bisher sechs Todesfälle gemeldet. San Franzisko und Los Angeles haben bereits je sieben Tote zu verzeichnen. In Denver und in Detroit sind je drei Personen Hitzschlägen erlegen. Kansas meldet zwei Tote. In Neuyork selbst sind 35 Personen ums Leben gekommen. Ein Gewitter brachte nur wenig Milderung. In Coney-Island allein haben über 40 000 Personen die vergangene Nacht unter freiem Himmel am Strande geschlafen. In Washington, wo die Hitze besonders drückend ist, wurden fast sämtliche Ministerien gestern um 12 Uhr geschlossen. Neuyork und Washington verzeichnen 39 Grad Celsius, die Stadt Needles in Arizona sogar 55 Grad Celsius.

Ein Bombenattentat in Brooklyn.

Neuyork, 5. Juli.

Hinter einem Hause in Brooklyn, das einem reichen italienischen Unternehmer gehört, explodierte heute früh eine Bombe. In die Mauer wurde ein Loch gerissen und sämtliche Fensterscheiben zerschlagen. Der Unternehmer, seine Frau und seine Kinder wurden durch die Gewalt des Luftdrucks aus den Betten geschleudert. Es wurde niemand schwer verletzt. Die Explosion rief im italienischen Viertel von Brooklyn eine Panik hervor.

Politische Uebersicht.

+ **Besuch eines schwedischen Kriegsschulschiffes im Hamburger Hafen.** Das schwedische Kriegsschulschiff „Lylgia" unter dem Kommando des Kapitäns zur See Soegerbaum ist zu einem kurzen Besuch in den Hamburger Hafen eingelaufen. Das Schiff hat eine längere Forschungsreise hinter sich und wird bis zum 8. Juli in Hamburg verbleiben.

+ **Großes Wohnungsbauprogramm der französischen Regierung.** Die französische Kammer nahm ein Wohnungsbaugesetz des Arbeitsministers Loucheur an, das in fünf Jahren den Bau von 200 000 Kleinwohnungen mit einem Kostenaufwand von rund 11 Milliarden Franken vorsieht. Jährlich sollen 55 000 Wohnungen gebaut werden.

+ **Bulgarien erhält Aufschub für Reparationsratenzahlungen.** Der bulgarische Ministerpräsident teilte in der Sobranje mit, die Regierung sei von der Reparationskommission offiziell davon verständigt worden, daß Bulgarien für die nächste Reparationsrate von fünf Milliarden Goldfranken einen sechsmonatigen Zahlungsaufschub bis zum 1. Oktober erhalten habe. Für spätere Raten sei derselbe Aufschub bewilligt.

+ **Auflösung der griechischen Kammer.** Nach Meldungen aus Athen hat die neue griechische Regierung am Mittwoch die Auflösung der Kammer beschlossen.

Bruckner-Fest der Stadt Bochum.

Dritter Tag.

Die erste reichsdeutsche Aufführung der neunten Symphonie hat nach Grunsky im Jahre 1903 in Duisburg stattgefunden. Diese Erinnerung lenkt den Blick auf die Tatsache, daß unsere engere Heimat sich des süddeutschen Meisters überhaupt mit Liebe angenommen hat. Bochum z. B. hat sich, seit es überhaupt als Musikstadt zählt, die Brucknerpflege angelegen sein lassen. Schon Arno Schütze führte hier die dritte, vierte, fünfte und siebente Symphonie auf, ferner die f-moll-Messe. Es folgte dann vor nunmehr sieben Jahren das Brucknerfest unter Rudolf Schulz-Dornburg, das ebenfalls vier seiner Symphonien brachte, die vierte, siebente, achte und neunte. Und Leopold Reichwein ist es nun vergönnt gewesen, uns im Laufe seines Bochumer Wirkens sämtliche Symphonien des Meisters vorzuführen.

Der gestrige Abend rief aber noch in anderer Hinsicht Erinnerungen wach. Aehnlich wie 1921 hatte man auch diesmal einige Männerchöre Bruckners in die Gesamt-Vortragsfolge eingefügt. Sicher zur Freude vieler Konzertbesucher, denen diese leichter verständlichen kleinen Werke eine willkommene Entlastung von den schwergepanzerten symphonischen Kolossen bedeuteten. Den Vortrag dieser Chöre hatte der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" unter seinem Dirigenten Rudolf Hoffmann übernommen. Wir hörten die drei Chöre „Trösterin Musik", „Der Abendhimmel" und „Um Mitternacht". Wenn auch Bruckner in diesen Chören, deren zwei einer verhältnismäßig frühen Zeit seines Schaffens entstammen, nicht die Tiefe seiner symphonischen Schöpfungen erreicht, so sind sie doch wert, nicht vergessen zu werden, vor allem „Der Abendhimmel", der schon textlich Bruckner von einer ganz anderen Seite zeigt, als man sie von ihm gewohnt ist, und durch seine Satzweise stark zu fesseln vermag. Der Chor, der wohl schon schwierigere Aufgaben zu lösen gehabt hat, zeigte sich allen Schwierigkeiten gewachsen; die harmonische Klarheit ließ auch an reinen a cappella-Stellen nichts zu wünschen übrig, und die dynamische Durcharbeitung, in der „Trösterin Musik" hauptsächlich mit starken Gegensätzen arbeitend, bewies doch in der „Mitternacht" auch reiche Abstufungsfähigkeit innerhalb der festgehaltenen piano-Stimmung. Vor Uebertreibung dynamischer Wirkungen („tönt oft ein wundersamer Klang") würde ich mich allerdings hüten, um die Gesangslinie nicht zu zerreißen. Die Orgelbegleitung hatte wieder Konrad Sarrazin übernommen, während man in dem Liede „Um Mitternacht" noch einmal Gelegenheit hatte, die Altistin Margarete Janda zu hören; allerdings brachte auch dieser Satz die sympathische Stimme nicht zu voller Wirkungsmöglichkeit.

Ernst Kurth, der die vierte und die neunte Symphonie als Entwicklungspole in Bruckners Schaffen betrachtet, in der einen „seine stärkste Hinauswendung an strahlende, naturhafte Lebensbetonung, in der andern dann die stärkste Lebensabwendung" erblickt, führt in meisterhafter Eindringlichkeit aus, weshalb man Bruckners letztes Werk als gotische Schöpfung bezeichnen dürfe. Wir führen diese Auslassungen großer musikalischer Denker bei Gelegenheit Bruckners mit Absicht mehrfach an, um unsern Lesern zu zeigen, daß wir nicht erwarten dürfen, bequem genießend in die Geheimnisse dieser Schöpfungen einzudringen; daß wir vielmehr anscheinend erst am Anfang der Brucknererkenntnis stehen und daß unser vielleicht noch die Enthüllung großer Geheimnisse harrt. Wenn man sieht, wie z. B. bei Beethoven heute, hundert Jahre nach seinem Tode, noch einmal ein ganz neues Ringen anhebt, nicht nur um das Verständnis einzelner Stellen oder ganzer Sätze, sondern eigentlich um sein ganzes Lebenswerk und unsere Stellung zu ihm — dann wäre es Vermessenheit zu glauben, wir hätten bei dem erst 30 Jahre toten Bruckner bereits alles verstanden. Unsere Enkel werden bestimmt noch immer mit ihm ringen, und das allein genügt als Beweis seines überragenden Menschen- und Künstlertums; denn nur das Genie entschleiert sich jedem Geschlechte neu.

In all diesem Ringen um Bruckner werden nach meiner Ueberzeugung solche Taten wie der erste Satz der neunten Symphonie alle Zweifel zum Verstummen bringen. „Die erste Frage", sagt Grunsky, ist nicht: Welchem Schema entspricht eine Musik? Sondern: Was gibt eine Musik?" Stellt man diese Frage beim Misterioso der neunten Symphonie, so wird man sich erst klar über die erschütternde Größe des Erlebnisses bei diesem Satze. Ich stehe nicht an, ihn als das schlechthin Vollendetste zu bezeichnen, das Reichwein in diesen Tagen mit dem Städtischen Orchester uns geschenkt hat. Wir erklären uns durch diesen Satz für überwunden: sein Gefüge ist ein Wunderwerk, und es wäre müßig, aus der nachschaffenden Tat Reichweins Einzelheiten herauszuheben, um die Ereignis gewordene Einheit nachträglich wieder zu zerreißen. . . .

Rein technisch betrachtet, war allerdings vielleicht die Wiedergabe des Scherzos noch bewundernswerter, weil hier die geringsten Unzulänglichkeiten genügen, um die Wirkung des Satzes zu zerstören. Die höchste Elastizität des Tempos, die dieser Satz erfordert, verband sich mit klarster Durchsichtigkeit des Thematischen, beides in dem so gar nicht „Brucknerhaft idyllischen" Trio womöglich noch gesteigert.

Wenn die Wirkung des Adagios, als Ganzes genommen, die der beiden ersten Sätze vielleicht nicht erreicht, so liegt das nach meinem Gefühl teils an der übermäßigen Beanspruchung des Mitempfindens durch das Vorhergehende, teils an den inneren Schwierigkeiten dieses Schwanengesanges selbst. Hier heißt es eben, sich immer wieder versenken, und einen solchen Satz zweimal in sieben Jahren gehört zu haben, berechtigt noch nicht zu der Behauptung, daß man ihn kenne. Den „Abschied vom Leben" hatte ich mir in den Bläsern noch vollendeter gedacht; die großen Steigerungen dagegen und vor allem die verklärten Schlußklänge zeigten gerade diese Gruppe der Instrumente auf der Höhe.

Die tiefe Ergriffenheit nach dem Verhallen der letzten Töne war unverkennbar. Und die Gründe dieser inneren Bewegung liegen tiefer, als daß sie sich durch alle noch so fraglose Vollendung der künstlerischen Leistungen der vergangenen Tage allein erklären ließen. Wir alle sind ja Miterleber der großen Wirrnis, die das Kunstleben der Gegenwart erfüllt. Aus dieser Brandung hebt sich Bruckner als einer der wenigen Felsen, auf deren Festigkeit unser Gefühl vertraut. Und dies Vertrauen gründet sich auf die Erkenntnis, daß Künstlertum und Menschentum untrennbar verbunden sind, und daß die Nachwelt nur denen den unverwelklichen Lorbeer des Künstlers reichen wird, die auch als Menschen sich vollendeten. Zu ihnen aber gehört Anton Bruckner.

R. E.

= **Hoffmannsches Konservatorium.** Die staatliche Anerkennung erhielten: als Klavierlehrerin Fräulein Barthold in Bochum, als Klavier- und Gesanglehrerin Fräulein Kleine-Doepke (Werne) und als Gesanglehrerin Frau Dr. Creutzberg-Schwan (Duisburg). Sämtliche Damen gehören seit vielen Jahren dem Lehrerkollegium des Hoffmannschen Konservatoriums an.

= **Staatsoper in Berlin.** Otto Klemperer hat ersucht, ihn von den Geschäften des Operndirektoriums zu entbinden, damit er sich ausschließlich seinen musikalischen Aufgaben als Generalmusikdirektor widmen könne. Dem Ersuchen ist stattgegeben und an seiner Stelle Ernst Legal vom Staatstheater Kassel mit der Leitung der Staatsoper am Platze der Republik betraut.

= **Stadttheater Bochum.** Als letzte Veranstaltung des Schülerzyklus gelangt heute Freytags Lustspiel „Die Journalisten" zur Darstellung. Die Aufführung beginnt um 4 Uhr und dauert bis gegen 7 Uhr. Einzelkarten zum Preise von 1,50 RM. und 2 RM. sind noch erhältlich. Abends von 8 bis gegen 10 Uhr 45 wird Galsworthys Komödie „Der Familienvater" wiederholt. Das Stück wird als letzte Abonnementsvorstellung der Vormiete D, gleichzeitig aber auch für die Volksbühne Serie 1 (Nr. 501 bis 1000) gegeben. Auch für diese Vorführung sind noch Karten im freien Verkauf zu bekommen. — Für die Samstag-Aufführung, die Freytags „Journalisten" als letzte Abonnements-Vorstellung für die Vormiete C bringt, hält die Theaterkasse ebenfalls noch Karten für den freien Verkauf zur Verfügung. — Nochmals hingewiesen sei darauf, daß Offenbachs Operette „Die schöne Helena" am Sonntag außer Vormiete in Szene geht, daß also weitestgehende Möglichkeit besteht, sich Plätze jeder Art und Preislage auszuwählen, zumal der Vorverkauf erst gestern begonnen hat.

Bochumer Nachrichten.

Von Museumsdingen in der Zeiten Schwingen.

Von
Rektor Kleff.

In der Küche des Städtischen Museums im Hause Rechen steht ein alter niedriger Dreibein-Stuhl. Vielleicht ist er schon oft übersehen worden, er ist ja auch so unscheinbar, bloß so ein „simples Bauernmöbel". Der eine sieht in sog. Bauernmöbeln nur Formen aus Zeiten, die ganz abseits von Zivilisation und Fortschritt stehen bleiben. Plumper, tölpelhafter, grobknotiger Konservativismus — viel mehr sagen sie ihm nicht. Ein anderer bekommt vor ihnen romantische Anwandlungen; patriarchalische Verhältnisse stehen vor seinen Augen, bodenständige Däftigkeit, umspielt von alter Sinnigkeit. Und doch: der „konservative Sinn der Bauernmöbel" ist gar kein Charakterzug an sich. Es spricht sich in ihnen nur aus, daß ein Verhältnis zu Gebrauchsdingen des Alltags aus gleichen Lebensgewohnheiten heraus entstand, die jahrhundertelang bei den Leuten auf dem Lande in ihrer Schollen-Seßhaftigkeit und ihrer Lebensführung fast dieselben bleiben. Und die „Städter" vergessen zu gern, daß es noch gar nicht so lange her ist, als es bei ihnen auch noch recht ländlich herging. Gleiche Gebrauchsforderungen, gleiche Zweckformen. Gerade in diesem Zuschnitt, meinetwegen auch „Zuhauen", aber steckt soviel uralte Erfahrungsweisheit, soviel gemeinsames Menschheitsgut, daß auch unsere Zeit, die so gerne so furchtbar gescheit tut und sich auf Fortschritt — ohne das Beiwort „modern" läßt sich das ja kaum sagen — ganze Schornsteine einbildet, den einen oder anderen Gedanken aus diesen Dingen ganz gut gebrauchen könnte.

So ein Dreibeinstuhl stellt eine recht einfache Ueberlegung dar. Durch die Verlängerung des hinteren Beines entsteht die Hauptstütze für das Rückenbett. Die Armlehnen ergeben sich durch einfache Verbindung der beiden Vorderpfosten mit der Rückenstütze. „Der sitzende Mensch, zwei Beine und der Rücken — das ist hier statisch aufgefaßt. Die Arme gehen vom Rücken zu den Vorderpfosten, wie beim Menschen vom Rücken zu den Knien." Weil diese Bauart so naturgemäß erscheint, ist es auch begreiflich, daß sie vom Mittelalter an bis zur Gegenwart immer wieder durchgeführt wurde.

Am häufigsten erscheint der Dreibeinstuhl unter den Bauernmöbeln Niederdeutschlands. Zum Teil erklärt sich das daraus, daß ein solcher Stuhl auf dem aus gestampften Lehm hergestellten und leicht uneben werdenden Fußboden am besten stand. Aus einem ähnlichen Grunde hält das Land ja auch am dreibeinigen Melkschemel fest. Nur jüngere Spinnstühle hatten wohl vier Beine, aber nur rechts eine Lehne, um dem linken Ellenbogen Bewegungsfreiheit zu geben, wie auch an den einlehnigen Spinnstühlen im Weberzimmer des hiesigen Museums abzulesen ist. Fremden fielen diese beiden Arten Stühle des Westfalenlandes leicht auf. So hat uns Rudolf Wettstein, Gesandter der protestantischen Stände der Eidgenossenschaft beim Westfälischen Frieden, eine köstliche Schilderung von einem Besuche bei einem Weber hinterlassen, wobei der schwedische Gesandte Dr. Salvius auf einem einlehnigen, er aber auf einem dreibeinigen Stuhl gesessen habe.

Ein Dreibeinstuhl bedeutet eine immerhin ziemlich weit fortgeschrittene Entwicklungsstufe des Sitzmöbels. Am Anfang dieser Entwicklungsreihe stand der Stammstumpf irgend eines Baumes mit drei Wurzelenden. Diese Dreibeinform soll noch heute auf albanischen Märkten gehandelt werden. Der nordische Baumsessel bedeutet eine weitere Stufe. Ein dicker Baumstamm von Stuhllänge wird in der Weise bearbeitet, daß zunächst unten drei eine gute Hand breite, hohe und dicke Füße stehen bleiben, während das übrige Holz weggeschlagen und -geschnitzt wird. In Sitzhöhe wird dann aus dem Stammstück soviel Holz herausgearbeitet, daß nur eine rundlich gebogene drei Finger dicke Rückenlehne stehen bleibt. Also: ein Stuhl aus einem Stück. Die weitere Stufe ist dann der Stuhl, der uns noch als Melkschemel und Schustersitz bekannt ist. Eine dicke Stammscheibe erhält drei Füße eingesetzt; später wird ein meist gehöhltes kräftiges Sitzbrett verwendet. Nun folgt allmählich der vielteilige Dreisitz. Hierzulande sind zwei Arten festzustellen. Während der westfälische Stuhl oft schräg herabgehende Armlehnen hat, zieht der niederrheinische einen zum Halbkreis gebogenen Span vor. Beide weisen mehr oder weniger Drechslerarbeit auf, die alte Gewohnheiten des romantischen Stiles fortpflanzt; beide haben auch statt des Sitzbrettes wohl ein Geflecht aus Stroh, Binsen oder Reit.

Der Dreibeinstuhl machte erst dem Vierbein Platz, als die Küchen gesteint d. h. mit Platten belegt wurden. Noch 1776 z. B. gehörte der Dreinbeinstuhl zu den Meisterstücken, die das Tischler- und Drechslergewerk in Lünen einem Gesellen abverlangte. „Der Drechslergeselle, so Meister werden will, soll zum Meisterstück verfertigen a) ein Spinnrad mit Zubehör, b) einen dreieckigen Brettstuhl, hübsch gedrechselt und die Bretter auf dem Sitze so zusammengefügt, daß kein Wasser durchlaufen kann."

Ein so selbstverständliches Sitzmöbel spielt natürlich auch in den Weistümern eine Rolle. Häufig wird der Raum, auf dem ein Dreibein stehen kann, als Mindestmaß bei Anrechnung des Grundbesitzes genommen. Nach dem Retterather Weistum hat der das Besthaupt zu geben (das beste Stück Vieh fiel beim Tode des Zehntpflichtigen dem Zehntherrn an), der soviel Erbschaft hat, dat man einen dristempel stol daruf setten möge. Das Wendhagener Bauernrecht bestimmte, wer so viel vermöchte, daß er das Feuerfach (Rauchfang) im Dache behielt und aufm dreibeinigten stuhle sich darunter behülfe, solle sein Gut wieder bessern (behalten) können. Als abgabefähig galt ein Hahn, „so kann er fahren auf einen dreibeinigen Stuhl, wie das Simmerner Bauernrecht sagt. Das Früchter Bauernrecht verlangt, der Hahn solle so weit sein, daß er auf einen dreispitzigen Stuhl springen könne. Ein neuer Gutsempfänger wurde vom Gericht an das Gut begleitet und dort auf einen dreibeinigen Stuhl gesetzt; dann mußte er sich im dreimaligen Schub dem Gute nähern, das bedeutete: in das Gut rutschen. Weigerte sich der Richter einer vorzunehmenden Belehnung oder Entsetzung, so konnte sich der, der sie zu fordern hatte, auch selbst helfen. So setzte das Eilper Weistum: „. . . wannehr der Schulte wollte einen nicht belehnen mit einem Hofes Guede, sall de nehmen einen dreistahligen Stoel und legen darup so viel Gelbes, als eme tho Rechte geboert tho gewen, der sall faste belehnet syn." Wollte nach dem Hagener Vestenrecht der Richter eine Entsetzung nicht vornehmen, sollte man „dey Entsettung uff einen dreystaligen Stoi . . . in des Richters Huis leggen und domit syn Gutt entfatt hebben." Aehnlich wollen auch das Schwelmer und das Schöplenburger Hofrecht.

Jawohl, auch ein scheinbar so bescheidenes Museumsstück kann allerlei erzählen.

() **Straßensperrung.** Wegen Erneuerung der Straßendecke wird der Waldring in Bochum zwischen Königs-Allee und Petersstraße vom 2. Juli 1928 ab auf die Dauer von sechs Tagen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfahrt: Königsallee, Wasser- und Wiemelhauser Straße.

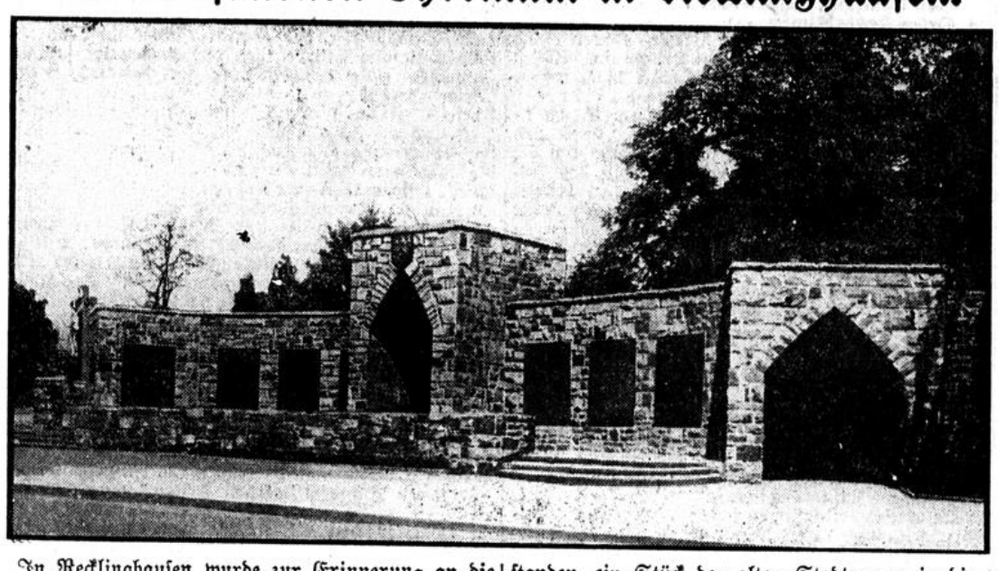
(*) **Zulassung von Nichtschülern zur Reifeprüfung.** Wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" mitteilt, hat der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, den Abs. 4 seines Runderlasses vom 25. Februar 1920, wonach die Bestimmungen des Erlasses auch auf junge Leute anzuwenden sind, die bereits aus einer tieferen Klasse als der Obersekunda von der Schule abgegangen sind, aufgehoben. Die Zulassung dieser Bewerber zur Reifeprüfung als Nichtschüler bleibt den Provinzialschulkollegien überlassen. Sie kann erfolgen, sobald die Bewerber den Nachweis erbringen, daß sie ihre Vorbereitung auf die Reifeprüfung soweit abgeschlossen haben, daß ein günstiger Erfolg der Prüfung einigermaßen wahrscheinlich ist. Voraussetzung ist selbstverständlich, daß die sonstigen Bedingungen für die Zulassung zur Prüfung erfüllt sind.

* **Turnen in der Reifeprüfung.** Das Reichsministerium des Innern hat sich über eine Turnprüfung innerhalb der Reifeprüfung in einem Schreiben u. a. wie folgt geäußert: „In der letzten Sitzung des Ausschusses für Unterrichtswesen habe ich die Anregung, eine verbindliche Turnprüfung in Verbindung mit der Reifeprüfung an den höheren Schulen in allen Ländern einzuführen, zur Sprache gebracht. Es bestehen bereits derartige Prüfungen in einer Reihe von Ländern, andere haben einzelne Schulen mit der Anstellung von Versuchen beauftragt. Da die Aufnahme einer verbindlichen Turnprüfung in den Rahmen der Vereinbarung der Länder über die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse der höheren Schulen zurzeit keine Aussicht auf allgemeine Zustimmung findet, muß im übrigen die Abhaltung einer Turnprüfung in Verbindung mit der Reifeprüfung in das Ermessen der einzelnen Unterrichtsverwaltungen gestellt werden."

* **Vorzeitige Entlassung.** Die mittlere Reife vermitteln auch die Fachschulen, die mit Volksschulbildung in mindestens drei Jahren vollem Tagesunterrichts eine abgeschlossene Berufsbildung bieten. Besonders begabte und sonst geeignete Schüler können schon nach dem 7. Volksschuljahr in die Fachschulen eintreten. Der Volksbildungsminister hat dazu jetzt genehmigt, daß Schüler allgemeinbildender Schulen oder der Ersatzeinrichtungen schon nach dem siebenten Volksschuljahr zum Uebergang in eine genügende Handelsschule aus der Volksschulpflicht entlassen werden, wenn besondere Begabung mit tadelloser Führung und ausgesprochener Neigung für den kaufmännischen Beruf verbunden ist. In das Abgangszeugnis kommt ein Vermerk über die Gründe der Entlassung. Er betont, daß Nichtaufnahme in die oder Entlassung aus der Handelsschule die Erfüllung der Volksschulpflicht nach sich zieht.

* **12 000 autofahrende Bergleute im Ruhrgebiet.** In Dortmund kamen die Delegierten der autofahrenden Bergleute aus dem Ruhrbezirk zusammen. Hierbei handelt es sich um Bergleute, die durch Stillegung der Zechen ihres Heimatortes auf auswärtigen Zechen arbeiten müssen, die aber ihren Wohnsitz beibehalten haben und gezwungen sind, ihre neue Arbeitsstätte mittels Auto zu erreichen. Der Delegierte Eickmann (Dortmund) wies darauf hin, daß manche Bergarbeiter eine Autofahrt täglich von drei Stunden hätten. Das bedeute eine starke Verminderung des Verdienstes. Denn bei vielen Bergleuten mache ein Jahresabonnement für die Autofahrten den Verdienst eines ganzen Monats aus. Wiederholt habe man eine Abwälzung der Kosten versucht. Selbst der Reichsarbeitsminister, an den man sich gewandt hatte, sei außerstande, den autofahrenden Bergarbeitern zu helfen. Man verlange vom Reich, daß es den Gemeinden Mittel zur Anschaffung von Autobussen zur Verfügung stelle und daß die Kosten für die Unterhaltung der Autos anteilig auf die fahrenden Bergleute umgelegt würden. Im Ruhrgebiet seien im ganzen 12 000 autofahrende Bergleute vorhanden. Rund 1,8 Mil.

Das Gefallenen-Ehrenmal in Recklinghausen.



In Recklinghausen wurde zur Erinnerung an die im Weltkriege gefallenen Söhne der Stadt ein würdiges Ehrenmal errichtet. Der Architekt hat es verstanden, ein Stück der alten Stadtmauer in die wirkungsvolle Baugruppe einzubeziehen, was dem Ganzen besonderen Reiz gibt.

Streifzug durch das grüne Bergen.

Den wenigen Fremden, die im Kraftfahrzeug oder auf einem Spaziergang heute den Stadtteil Bergen durcheilen, bietet sich noch kein einheitliches kommunales Bild dar. Neben schmucken, gartenstadtähnlichen Siedlungen begleiten Zechenanlagen, unfertige Straßen und dergleichen die Verkehrswege. Diese kurze topographische Feststellung ist charakteristisch für einen Gemeindebezirk, der noch mitten in den Entwicklungsjahren steht. Und doch ist Bergen schon ein recht alter Ort, dessen Schulzenhof bereits im Jahre 1388 erwähnt wird; denn in diesem Jahre wird der Inhaber des Schulzenhofes, ein Wessel van Berge, als ein Dienstmann des Grafen von der Mark im Kampfe gegen die Stadt Dortmund genannt.

Mit Hiltrop und Herne bildete Bergen einst eine Markgenossenschaft und gehörte kirchlich nach Herne. Lange hat sich die Entwicklung Bergens in einem äußerst ruhigen Stadium bewegt. Erst durch die Anlage des Doppelschachtes 6/7 der Gewerkschaft „ver. Constantin der Große" im Süden des Gemeindebezirks wurde der Ort aus seinem Märchendasein aufgeweckt. Nach Anlegung der großzügigen Bergmannssiedlung im Jahre 1919 erreichte der Ort schnell das Dreifache seiner Einwohnerzahl. Sie stieg von 600 im Jahre 1919 bis heute auf fast 2000 Einwohner. In bunter Abwechselung ist der heutige Stadtteil Harpen von den sehr umfangreichen Zechenanlagen der Constantin- und Lothringen-Schächte und im Süden, Westen und Norden noch von größeren Grünflächen und Waldbeständen eingefaßt. Er ist nächst dem Stadtteil Weitmar wohl derjenige Stadtteil, der von Mutter Natur noch am meisten begünstigt ist. Da der Stadtteil ziemlich hoch liegt — woher auch der eigentliche Name Bergen rührt — ist er für ein Wohnungssiedlungsgelände wie geschaffen.

Seit dem 1. April 1926 ist Bergen nach Bochum eingemeindet. Die heutige Muttergemeinde ist nach Kräften bemüht, durch großzügigen Ausbau der Straßen diesen im nordöstlichen Zipfel des Stadtgebietes liegenden Stadtteil immer enger mit Bochum zu verbinden. Von großem Wert würde auch eine Straßenbahnverbindung zwischen Bochum und Bergen sein, ein Plan, der wiederholt an maßgebenden Stellen zur Sprache gekommen ist. Viel Neues ist in den letzten Jahren in Bergen schon geschaffen worden; so ist besonders die Anlage eines guten Sportplatzes und eines schönen Schrebergartens zu erwähnen. Die evangelische Schule wurde in großzügiger Weise erweitert und modernisiert. Eine auf das modernste eingerichtete Turnhalle mit Bühne und Kinoeinrichtung, die auch als Festhalle Verwendung finden kann, wurde geschaffen.

Es ist beabsichtigt, das ganze Gebiet mit der Zeit als Wohnsiedlung aufzuschließen. Die den Süden des Stadtteils umschließende Grünfläche, die vom Riemker Mühlenbach durchflossen wird und am Restaurant zum Zillertal beginnt, dehnt sich in einer Größe von etwa 50 Hektar nach Osten hin aus und harrt noch des Ausbaues. Mit der Umgestaltung dieser Grünfläche, die sich bereits teilweise in städtischem Eigentum befindet, zu einer öffentlichen Parkanlage, hat man städtischerseits schon begonnen. Die endgültige Erschließung, der vollständige Ausbau und die enge Angliederung des Stadtteils Bergen an die Muttergemeinde sind noch große Zukunftsaufgaben, die freilich in nicht allzu weiter Ferne in Erfüllung gehen dürften. Auf jeden Fall herrscht heute in und um Bergen schon reges Leben, das den Beginn einer neuen Aera in der Entwicklung dieses Stadtteils einleitet.

A Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

18) (Nachdruck verboten.)

Hans Sturm schloß für Sekunden die Augen. Er zweifelte nicht einen Augenblick, daß dieser Mann hier schon im Gasthof kalten Blutes von der Waffe Gebrauch gemacht hätte, wie nachher auf den Feldern, als man ihm den Weg verstellte.

Welche seiner Taschen den Revolver bergen mag? Der Mantel, wie damals?

Dem Verfolger fiel erst jetzt ein, daß er selbst unbewaffnet war!

„Mit den nackten Fäusten erwürge ich ihn!"

Hans Sturm lenkte eine Maschine, die es mit jedem Wagen aufnahm. Er fragte jeden des Weges Kommenden nach dem Flüchtigen, und schnell war die kurze Rast wieder aufgeholt. Durch Telephonruf waren alle Straßen verriegelt. Die Kunde, die Hans von Ort zu Ort voranellen ließ, mahnte die Gendarmen, diesmal nicht so lange und human zu zögern, wie vor einem Jahre.

Doch immer wieder sei das kleine grüne Auto nach der Seite ausgebrochen, lauteten die Meldungen der gestikulierenden Beamten und Einwohner, an denen Hans in rasender Fahrt vorbeiflog. Oft deutete man gleichzeitig nach verschiedenen Richtungen.

Um einen besonders stark gesicherten Ort war der Gejagte in einem kühnen Bogen gefahren. Auf schmalen Feldwegen, hart an einem schwindelnden Abgrund vorbei. Das war überhaupt kein Fahren mehr, es war ein Hüpfen von einem Punkt zum anderen der Landkarte.

Endlich bekam der Verfolger sein Wild zu Gesicht. Weit unten im Tal eilte das grüne Auto, während Hans' Maschine noch oben auf der Höhe hämmerte und ihr eintönig Lied sang.

Da war er also!

Hinunter in sausender Fahrt. Das lange, weiße Band der Straße flog ihm entgegen. Gierig fraß es der unersättliche Motor, und die Bäume zu beiden Seiten glichen im Flug einem engmaschinen Gitter, das das lange, weiße Band einfaßte.

Von der anderen Höhe schnellte ein Dorf mit roten Dächern heran. Wie eine beschwingte Kugel war das kleine, grüne Auto zwischen die engen Häuserreihen geschwirrt.

Hans bremste, hob sich spähend vom Sitz. Diesmal machte er nicht wieder den Fehler, sich ohne Ausblick sofort zwischen die Mauern zu klemmen, instinktiv am Ausgang des Dorfes dann der großen Heerstraße zu folgen, um wieder umlenken zu müssen.

Er hielt, stieg sogar ab und brannte sich eine Zigarette an. Er kannte die Gegend wie seine Tasche. Jenseits des Dorfes gab es nur zwei Wege: die nach Süden weiterführende Landstraße und einen Weg, der sich bald im holen Tannenwalde verlor.

Ah, jetzt schoß das grüne Auto aus dem Dorfe heraus und bog nach kurzem Zögern nach links ab.

Hans Sturm warf die Zigarette in den Straßengraben: „Bevor er seinen Irrtum einsieht, muß ich ihm im Nacken sitzen!"

Die Mordgänse stoben schreiend beiseite — schon wieder hätte sie beinah einer überfahren. Die Leute blickten aus den Fenstern — erst das Auto, dessen Federn auf dem miserablen Pflaster beinah brachen, und jetzt wieder so ein verrückter Fahrer! An der Wegkreuzung erhob sich mühsam ein Gendarm vom Boden. Er blutete am Kopf, mußte sich an einen Baum lehnen und stöhnte: „Er bog in den Wald ab, als ich auf ihn feuerte. Er hat meinen Schuß blitzschnell erwidert, bevor ich in Deckung gehen konnte!" — —

Hans hatte kaum ein Wort verstanden, so rasch war er an dem Verstörten vorbeigesaust. Er mußte bei dem Mörder sein, ehe er das Ende des Waldes erreichte; denn dort — —

Jetzt umpfing ihn dämmernde Kühle. Eine dichte Staubwolke lag noch über der nächsten Biegung des hochstämmigen Waldes. Weit konnte das grüne Auto also nicht sein. In der dritten Geraden war Hans dichtauf, er hatte die engen Kurven mit noch größerer Tollkühnheit geschnitten, als der andere.

Die Straße wurde schmäler, es ging bergan. Mit einem Ruck und Satz war das knatternde Motorrad hinter der grau bestäubten, grünen Karosserie. „Mit den nackten Fäusten erwürge ihn ihn."

Der andere hörte das Knattern, vernahm den Wutschrei. Noch 30, dann 20 Meter trennten die beiden. Hans blickte in ein bleiches Gesicht. Um dünne Lippen spielte ein kaltes höhnisches Lächeln. Deutlich erkannte er unbittliche Augen hinter der großen Schutzbrille, den dunkeln Spitzbart, den hellen Gummimantel, in dessen Seitentasche der Mann soeben die Linke tauchte.

Jetzt holte er die Pistole und schießt auf mich! wußte Hans. Aber er kann das Steuer nicht loslassen. Ich werde mich bücken und seinen eigenen Wagen als Deckung nehmen.

Noch fünf Meter — —

Doch der andere war schneller. Hans sah die kleine, kreisrunde Oeffnung der Waffe vor sich. „Er schießt gut, es wird ein Kopfschuß. Schade, ich hätte ihn gern gefangen!"

Aber es gab nur ein leises Klick! Das Magazin war leer, oder ein Versager?

Noch drei Meter — — —

Der Mörder blickte wieder nach vorn, legte die Waffe auf den Sitz, bog in schwindelerregender Fahrt in die nächste Kurve und hatte ein frisches, volles Magazin zwischen den Zähnen. Hans wußte: dieser Mann kann auch mit einer Hand laden! Er darf nicht dazu kommen! Es handelt sich um Bruchteile von Sekunden.

Deshalb links hervorgebrochen und dicht neben das grüne Mörderauto!

Der Arm ist zu kurz, um den anderen zu fassen.

Hans holt tief Atem, dann schnellt er durch die Luft: „Gut, daß ich ein halb Jahr lang drüben Cowboy gespielt habe, anstatt im Corpus juris zu lesen!"

Der Sprung gelang, das Motorrad zerschellte an einem Baum, explodierte, brannte — — Aber Hans saß neben dem laut Fluchenden, der von neuem die Waffe zu heben versuchte. Eine nackte Faust fuhr ihm unter das Kinn. Da ließ seine Rechte, das Steuer los und stöhnend knickte er zusammen.

Hans griff zu, riß den Wagen herum. Doch die ungeheure Gewalt des Laufes wirkte noch nach. Ein Räderpaar hob sich hoch in die Luft und das grüne Auto kippte mit einem entsetzlichen Krach und staubaufwirbelnden Schleifen um. Dann war es totenstill.

Wenige Meter vor dem jäh abfallenden Steinbruch — — —

26. Kapitel.

Das geschah um 8 Uhr morgens. Und zwei Stunden später begann die Rede des Staatsanwaltes im Sitzungssaal zu X . . . stadt.

Kurz, bevor Hans Sturm — viele, viele Kilometer davon entfernt — die Besinnung verlor, war sein letzter Gedanke Schade, nun komme ich doch nicht zurecht! — Immerhin, Walter Braun hört sich so gerne reden — —

Wir aber wissen, daß der mutige Verfolger doch noch zur rechten Zeit kam, bevor der Stab über Franz Kern gebrochen wurde.

Eilen wir daher wieder nach X . . . stadt zurück, wo wir gerade einem Schwarm Zeitungsreporter in die Arme laufen, die aus dem Verhandlungssaale strömen, um in aller Eile ihren Redaktionen die Kunde zu übermitteln: „Der Mörder von Moorhain in letzter Stunde gefangen! Zur Strecke gebracht durch den Referendar Hans Sturm.

So ruft, so tuschelt und atmet es um uns herum. Das ganze Gebäude ist noch in hellem Aufruhr; denn vor wenigen Minuten ist der junge Referendar in den Saal gestürmt, um die Lösung und Erlösung zu bringen. Man hat nach seinen ersten Sätzen eine Pause gemacht. In einer halben Stunde soll er ausführlich zu Worte kommen. Zu jäh war der alles erleuchtende Blitzstrahl, zu groß die Erschöpfung des Lichtbringers.

Jetzt steht Hans breitbeinig im Arztzimmer, beißt die Zähne zusammen und läßt sich den vom Sturz arg zerschundenen Arm kunstgerecht verbinden.

„Hans! Hans!" schüttelt fortwährend der Staatsanwalt den Kopf. „Solche Tollheiten kommen im Leben ja gar nicht vor! Deine Logik hat immer sonderbare Blüten getrieben, aber die reife Frucht muß ich anerkennen."

Dann schiebt er dem Freund eine Zigarette zwi-

Systematische Hühnerzucht im Ruhrgebiet?

Bei dem Festessen, das aus Anlaß der Jahreshauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure im vorigen Monat in Essen unter Teilnahme von über 2500 Personen stattfand, wurden auch junge Hähnchen gereicht. Es handelte sich um ausländische Tiere, die für dieses große Festessen gesondert bestellt wurden. Die Bestellung erfolgte etwa drei Monate vorher. Die erforderlichen Eier wurden an einem Tage der Brutmaschine übergeben, die Tiere krochen zu gleicher Zeit aus den Schalen und wurden sämtlich mit dem gleichen Futter ernährt, bis sie schlachtreif waren. Durch die einheitliche Behandlung der Küken war erreicht worden, daß die Tiere auch ungefähr dasselbe Gewicht hatten. Man hatte es hier also mit einer Standard-Ware im eigentlichsten Sinne des Wortes zu tun.

Die Vergebung dieses Auftrages ins Ausland ist an sich gewiß bedauerlich. Aber die Essener Firma, der die Lieferung aufgegeben war, mußte auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen die jungen Hähne im Auslande bestellen, weil es in Deutschland, wie behauptet wird, keine Geflügelzüchterei gibt, die einen Auftrag dieses Umfanges mit solcher Zuverlässigkeit ausführen könnte. Im großen und ganzen gesehen, steckt die deutsche Geflügelzucht immer noch in den Anfängen. Nur in Ausnahmefällen war es bisher möglich, die Hühnerhaltung in Deutschland einigermaßen wirtschaftlich zu gestalten. Auf den Mangel an Wirtschaftlichkeit ist es am Ende auch zurückzuführen, daß die Hühnerhalter häufig wenig Wert auf rationelle Pflege, Fütterung, Zucht nach Leistung und anderes mehr legen. Nach der Reichsstatistik legt in Deutschland jedes Huhn im Jahre 80 Eier. Wenn es gelänge, durch Zucht auf Leistung, die bei anderen Tierarten mit größtem Erfolg angewendet wird, die jährliche Legeleistung des einzelnen Huhnes auf 150 Eier zu steigern, so könnte der gesamte Eierbedarf des deutschen Volkes im Inlande gedeckt werden und die Einfuhr von dänischen, holländischen, russischen, galizischen Eiern wäre überflüssig. Dann könnten auch allmählich Geflügellieferungen in dem Umfange, von dem oben die Rede war, in Deutschland selbst übernommen werden.

Nach den schlechten Erfahrungen, die die deutschen Hühnerzüchter bisher im allgemeinen gemacht haben, ist nicht anzunehmen, daß auf privater Seite ohne entsprechende öffentliche Unterstützungen der Mut besteht, große Hühnerzüchtereien anzulegen.

Die überaus günstigen Erfahrungen, die in den letzten Jahren mit der staatlichen Förderung von Gemüsezüchtereien an der Ruhr gemacht wurden, und denen bekanntlich der preußische Wohlfahrtsminister ein sehr starkes persönliches Interesse entgegenbringt, weil dadurch Beschäftigungsmöglichkeiten für die durch die Zechenstillegungen arbeitslosen Bergleute und Kleinkötter gegeben sind, legen es nahe, ähnliche Einrichtungen auch auf dem Gebiete der Hühnerhaltung zu schaffen. Wie wir hören, sollen Erwägungen darüber an einzelnen Stellen bereits gemacht worden sein, die sich zwar noch nicht zu irgend einem festen Plane verdichtet haben, aber doch hoffen lassen, daß in absehbarer Zeit in dieser Richtung etwas unternommen wird. Wenn es gelungen ist, die Frühgemüsezucht an der Ruhr in ganz moderner Weise auszugestalten und in die Höhe zu bringen, dann sollte es auch nicht unmöglich sein, mit öffentlichen Mitteln leistungsfähige Geflügelhaltungen einzurichten. Die Beweggründe zu solchem Vorgehen sind im wesentlichen dieselben wie bei der Gemüsezucht, nämlich die Stärkung der Inlandswirtschaft und Verdienstmöglichkeiten für den beschäftigungslos gewordenen Bergarbeiter an der Ruhr, wenigstens so weit er über kleinen Landbesitz verfügt.

---

lionen Mark würden jährlich an Gesamt-Transportkosten ausgegeben.

* **Versorgungsdienststellen und Versorgungsberechtigte.** Der Reichsarbeitsminister Wissel hat alsbald nach seinem Amtsantritt seinen unterstellten Behörden seine Auffassung von dem sozialen Empfinden kundgegeben, das sie den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen gegenüber in die Tat umzusetzen haben. Er hat den seinerzeit von der Oeffentlichkeit sehr lebhaft begrüßten Erlaß seines Amtsvorgängers über den Verkehr zwischen Versorgungsdienststellen und Versorgungsberechtigten eindringlich in Erinnerung gebracht und die Erwartung ausgesprochen, daß die Ar-

---

schen die Lippen und reicht ihm das brennende Streichholz.

Dr. Dietrich, der alte Verteidiger, ist auch da. Aber er sitzt bescheiden in der Ecke und spricht kein Wort. Nur in seinem Gesicht zuckt es seltsam.

Dr. Laurer, der Vorsitzende, steckt den Kopf zur Tür herein. „Bald fertig? Ich kann das Publikum kaum mehr halten. Man trommelt mit Stöcken und Absätzen — — —"

„Die Diva wird gleich erscheinen", lacht Hans. „— — — und der Portier müßte die Tore schließen. Nun stehen sie zu hunderten auf der Straße."

„Man wird dir die Pferde ausspannen!" meint der Staatsanwalt.

— — — — — — — — — — — —

Als der Referendar den Saal wieder betrat, wurde es in der weiten Runde so still, daß man hätte eine Stecknadel zu Boden fallen hören.

Auf der Tribüne erblickte man den Landgerichtspräsidenten und den Oberstaatsanwalt.

Hans gab zunächst als Zeuge seine Personalien zu Protokoll. Es sollte alles nach Form und Recht gehen. Dann lehnte er mit einer knappen Handbewegung den angebotenen Stuhl ab und begann suchend und stockend. Man merkte ihm an, daß alles noch toll und ungeordnet sein Hirn durchzog. Er holte weit aus, um dem Bericht eine breite Grundlage zu geben.

„Wenn meine Erzählung zum Plaidoyer werden sollte, so bitte ich, mich zu unterbrechen. Aber es genügt Ihnen vielleicht doch nicht, wenn ich nur kurz sage, daß ich schon lange einen bestimmten Verdacht hatte und daß ich zuletzt mit dem Verdächtigen beinah in einen Steinbruch gefallen wäre — —"

Der Vorsitzende hob die Hand. „Aber, mein hochverehrter Herr Kollege!" sagte er verbindlich. „Ich glaube, kein Mensch wird wagen, Sie zu unterbrechen."

„Danke gehorsamst! — — —" Hans blickte zu Boden und suchte in der Erinnerung. Richtig, so hatte er zu beginnen:

„Von vornherein war mir alles zu glatt in diesem Straffalle. Man hatte eingebrochen, war geflohen, hatte auf der Flucht Schüsse abgegeben und so weiter. Am Tatort fanden sich Sachen des Angeklagten. Zwei Dutzend Zeugen kamen hierher, um ohne Zögern zu beschwören: Ja, das ist der Mann!

(Fortsetzung folgt.)

Die Beamtenbewegung im Industriegebiet.

Ihre Entstehung und Entwicklung.

Schon viele Jahre vor Gründung der Interessengemeinschaft Deutscher Beamtenverbände — der Vorgängerin des Deutschen Beamtenbundes — bestanden in einigen Orten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes Beamtenvereinigungen. Ihnen gehörten die Beamten aller Ortsbehörden und die Lehrer an. Anlaß zu diesen Gründungen gaben vornehmlich die gemeinschaftliche Erledigung beamtenwirtschaftlicher Angelegenheiten, die Förderung der Selbsthilfebestrebungen und anderes mehr. Unter den beamtenwirtschaftlichen Dingen wares hauptsächlich die Ortklassenfrage, die die Beamtenschaft des Industriegebietes durch einheitliches Vorgehen zu bessern und zu lösen versuchten. Bei den Bestrebungen, eine günstigere Einreihung der Orte in die Ortsklassen zu erreichen, wurde schon damals der Meinung Ausdruck gegeben, daß diese Frage für alle Orte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes infolge der gleichen Wohnverhältnisse einheitlich zu regeln sei. Außerdem wurde geltend gemacht, daß die Beschäftigung der Beamten und Lehrer im rheinisch-westfälischen Industriebezirk infolge der mannigfachen besonderen Verhältnisse dieses Gebietes die Gewährung einer Sonderzulage — damals Industriezulage, heute Gehaltsausgleich genannt — rechtfertige. Beide Fragen — einheitliches Wohnungsgeld in allen Orten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes und Gewährung einer Sonderzulage — bildeten im Jahre 1917 den Grund zum bezirklichen Zusammenschluß der bestehenden örtlichen Beamtenvereinigungen und der Fachgewerkschaftsgruppen zum „Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen der im rheinisch-westfälischen Industriegebiet beschäftigten Beamtenschaft", später „Vereinigung der Beamten- und Lehrerschaft im rheinisch-westfälischen Industriegebiet" genannt. Ihr Sitz wurde nach Essen verlegt. Sie umfaßte bei ihrer Gründung 80 000 Mitglieder. Infolge eifriger Werbearbeit wurden bald in allen Orten des Industriegebietes durch Zusammenschluß der Fachgewerkschaften Ortsgruppen gebildet.

Für die bezirkliche Vereinigung und deren Ortskartelle war es eine selbstverständliche Pflicht, sich dem neugegründeten Deutschen Beamtenbunde anzuschließen, für ihn zu werben und an der Lösung der ihm gestellten Aufgaben mitzuwirken, ohne dadurch die Vertretung der Sonderinteressen zu vernachlässigen oder preiszugeben. Aus diesem Grund wurde die Vereinigung in den nachfolgenden Jahren zu einem Beamten-Kartell-Verband und dann zum „Provinzialkartell des Deutschen Beamtenbundes im rheinisch-westfälischen Industriegebiet" umgebildet, das heute 107 Ortskartelle mit 86 000 Mitgliedern umfaßt. Seit seiner Gründung arbeitet das Provinzialkartell nicht nur mit seinen Ortskartellen, sondern auch mit den Bezirksfachgewerkschaften erfolgreich zusammen.

Rückblickend kann gesagt werden: Gut, daß der organisatorische Zusammenschluß der Beamten- und Lehrerschaft des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, durch den sie sich die ihr gebührende Stellung in der Oeffentlichkeit erkämpft und einen nicht unbedeutenden Einfluß verschafft hat, bereits im Jahre 1917 erfolgte. War doch dadurch im nächstfolgenden Jahre eine einheitliche Stellungnahme zur Staatsumwälzung vom Standpunkte des Berufsbeamtentums aus möglich. Baldigste Einberufung der Nationalversammlung, staatsbürgerliche Gleichstellung der Beamten mit der übrigen Bevölkerung, Gewährleistung der politischen Freiheit, Freiheit der Bedarfsdeckung (Wirtschaftsfreiheit) und vor allen Dingen wirtschaftliche Sicherstellung der Beamtenschaft durch Fortgewährung der Gehälter, Ruhegehälter, Witwen- und Waisenbezüge, Schaffung eines zeitgemäßen Beamtenrechts mit gesetzlich anerkannter Beamtenvertretung waren die Forderungen, die die Beamten- und Lehrerschaft des rheinisch-westfälischen Industriegebietes im November 1918 durch ihre bezirklichen und örtlichen Vertretungen bei den Arbeiter- und Soldatenräten anmeldeten. Bei Anerkennung dieser Forderungen gelobte die Beamtenschaft unter den veränderten politischen Verhältnissen ihre Pflicht zu erfüllen, mit für Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu sorgen, um dadurch dem deutschen Vaterlande und Volk in allerschwerster Zeit den besten Dienst zu erweisen. Die Bedeutung des Provinzialkartells, dessen Mitglieder sich zum Schutze der von ihnen beschworenen Reichsverfassung verpflichtet fühlen, trat auch beim Kapp-Putsch und bei den nachfolgenden spartakistischen Unruhen, durch die die neuen staatlichen Verhältnisse wiederum gewaltsam geändert werden sollten, besonders in die Erscheinung. Solchen Gewalthabern gegenüber mußte die Beamtenschaft des Industriegebietes die Arbeit verweigern. In staatserhaltendem Sinne kam es damals innerhalb unseres Gebietes zum größten deutschen Beamtenstreik. Eine Woche lang ruhten fast im ganzen Industriegebiet Verkehr und Verwaltungsarbeit.

Nach Abschluß des Bielefelder Abkommens ergab sich für den Deutschen Beamtenbund die unbedingte Notwendigkeit der strengsten Wahrung politischer Neutralität. Diese Mahnung und Warnung ist der Bundesleitung immer wieder und vernehmlich — besonders auch vom Provinzkartell im rheinisch-westfälischen Industriegebiet — zugerufen worden.

Ohne den Deutschen Beamtenbund und seinen Westausschuß, ohne die moralische materielle Unterstützung der Bundesmitglieder des unbesetzten Gebietes, aber auch ohne Provinz- und Ortskartelle wäre die Beamtenschaft des Einbruchsgebietes über die Zeit des passiven Widerstandes mit seiner Pflichterfüllung bis zum äußersten und seinen Leiden und Nöten nicht hinweggekommen. Ohne den organisatorischen Zusammenschluß hätte die Beamtenschaft nicht die Kraft besessen, sich gegen die Separatistenherrschaft aufzulehnen.

Aus diesen schweren Zeiten, in denen das deutsche Berufsbeamtentum die Feuertaufe glänzend bestanden und den Nachweis seiner Bedeutung und Notwendigkeit für Reich und Volk überzeugend erbracht hat, klingt als Mahnruf zu uns herüber:

„Seid einig und haltet treu zueinander.

G. W. Duske.

---

heit der Behörden und Beamten von dem Bewußtsein ihrer hohen sozialen Aufgabe getragen werde. Grundlegend für den gesamten Versorgungsdienst müsse die Auffassung sein, daß die Beschädigten und Hinterbliebenen über die förmlichen Hilfe gesetzlichen Ansprüche hinaus ein Recht auf werktätige Hilfe hätten. Richtschnur für den gesamten Dienstverkehr sei demnach: Stete Sorge für das Wohl der Versorgungbegehrenden und unermüdliche Hilfsbereitschaft, auch in den kleinsten Dingen. Die Ausführungen des Ministers bringen beachtliche Fingerzeige über die vertrauensvolle Gestaltung der Beziehungen zwischen den Versorgungsdienststellen und den Organisationen der Versorgungsberechtigten. Wertvolle Ergebnisse ließen sich durch mündliche Aussprachen und gegenseitigen Erfahrungsaustausch gewinnen.

x **Katholische Arbeiterjugend.** Dem lange gehegten Wunsche der katholischen Arbeiterjugend, sich über die Ziele der Arbeiterbewegung in einem größeren Kreise einmal auszusprechen, wird jetzt Rechnung getragen. Am kommenden Sonntag, 8. Juli, findet eine von den Arbeiter- und Jungmännervereinen gemeinsam veranstaltete Tagung im Waisenhaussaale, Kaiser-Friedrichplatz, statt. Die Tagesordnung ist kurz folgende: 9½ Uhr hl. Meßopfer mit Ansprache des Diözesanpräses der Arbeiter- und Knappenvereine. Um 10½ Uhr Bericht des Jugendsekretärs Göbel (M.-Gladbach) über die Ziele der katholischen Arbeiterjugend. Anschließend Aussprache. Am Nachmittage beginnen die Beratungen mit einem Vortrag des Diözesanpräses, Domvikar Marx. Er spricht über die Geschichte der Arbeiterbewegung.

br **Aus der katholischen Gemeinde.** Außer der Liebfrauenpfarrei Altenbochum veranstaltete auch die Franzispfarrei in Weitmar und die Pfarrgemeinde Laer am nächsten Sonntag ihre Wallfahrt nach Harbenberg-Neviges. Der gemeinsame Sonderzug fährt morgens 7 Uhr 50 ab Bochum-Hauptbahnhof. Die Rückfahrt von Neviges erfolgt nachmittags um 5 Uhr 22. Nach der Rückkehr der Wallfahrer wird in den Pfarrkirchen eine Segensandacht gehalten. — Die Marienpfarrei veranstaltet auch in diesem Jahre in Gemeinschaft mit der Antoniuspfarrei eine Wallfahrt nach Neviges. — Am Sonntag nachmittag findet in der Kreuzkirche in feierlicher Weise die kirchliche Aufnahme neuer Mitglieder in die Jünglingssodalität und Jungfrauenkongregation statt. — Der Frauen- und Mütterverein der Dreifaltigkeitspfarrei veranstaltete am Mittwoch einen Ausflug nach Rauschenburg, an dem sich etwa 300 Mitglieder beteiligten und der von schönem Wetter begünstigt wurde. Ein Dampfer brachte die froh gestimmte Schar in herrlicher zweistündiger Fahrt von Herne aus über den Kanal zum Ausflugsort. Bühnenspiele, Musik und Gesang erhöhten die Stimmung sehr.

S **Aus dem Ehrenfeld.** Auf der Hattinger Straße 85/89, links vor dem Bergmannsheil sind drei neue Häuser fertiggestellt, damit ist das tiefe häßliche Loch verschwunden, das an dieser Stelle offen stand. — Der Erweiterungsbau des „Bergmannsheil" ist im Rohbau fertig. — Auf der Friderikastraße, rechts von der Hunscheidtstraße, ist ein Neubau bis zum ersten Stockwerk emporgewachsen, ebenso ist links von der Hunscheidtstraße ein Neubau in kurzer Zeit bezugsfertig; augenblicklich ist man damit beschäftigt, eine Mauer um das Haus zu ziehen. — Gegenüber der Drusenbergschule ist ein Neubau bis zum zweiten Stockwerk gemauert, auch ist auf demselben Gelände auf der Marschnerstraße ein Neubau im Rohbau fertig und bedacht. — Am oberen Teil der Yorkstraße ist eine Villa, umgeben mit einer großen Grundmauer, im Rohbau fertig und bedacht. — Das Haus Ottostraße 46 wird nach rechts und links erbreitert. — Ein Teil des Bürgersteiges an der Friderikastraße und Yorkstraße ist aufgerissen, hier werden Telephonkabel gelegt.

* **Der Selbstmord.** Der Selbstmord hat in Deutschland nach dem Kriege beim weiblichen Geschlecht mehr zugenommen als beim männlichen, insbesondere in den ersten Jahren. 1910 wurden 10 574 Selbstmorde von Männern verzeichnet und 3361 von Frauen, 1913 sogar 11 596 und 3963, 1920 dagegen nur 8690 von Männern, aber 4682 von Frauen. Die Zahl ist bei den Männern von 1920 bis 1926 von Jahr zu Jahr auf 11 846 gestiegen, bei den Frauen aber nach einem gewissen Rückgang 1926 mit 4634 fast dieselbe geblieben. Auf 100 Selbstmorde von Männern waren 1910 31,8 von Frauen gekommen, 1913 erst 34,2, 1920 dagegen 53,9 und 1926 immer noch 39,1. An der Zunahme der Selbstmorde war 1924-25 das weibliche Geschlecht wenig, erst 1926 mehr beteiligt.

* **Verkehrsunfälle.** Am 4. Juli, gegen 11,30 Uhr, wurde an der Ecke Hattinger- und Franziskusstraße ein elf Jahre alter Knabe von einem Personenkraftwagen angefahren und am Kopfe und Unterarm erheblich verletzt. Der Führer des Kraftwagens lieferte das Kind in das Bergmannsheil ein. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden. — An der Ecke Wiemelhauser- und Ottostraße ist ein Lastkraftwagen mit einem Wagen der Straßenbahn zusammengestoßen. Es ist nur Sachschaden entstanden.

* **Aus dem Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Betruges, eine Person wegen Bedrohung, eine Person wegen Körperverletzung. Festgenommen wurde eine Person wegen Verdachts des Einbruchsdiebstahls.

* **Kurze Tagesneuigkeiten.** Am Mittwoch abend gegen 7 Uhr 15 entgleiste an der Kanal- und Bergstraßen-Ecke, gegenüber der Hufschmiede Hutmacher, ein Motorwagen der Westfälischen Straßenbahn. Der Wagen stand quer über die Straße. — Am Donnerstag mittag wollte ein Radler, von der Maarbrückerstraße kommend, in die Alleestraße einfahren. Bei der Kurvennehmung stürzte er im weiten Bogen auf den Bürgersteig. Er trug erhebliche Bein- und Handquetschungen davon. — Zur Zeit werden die anliegenden Straßen am Schwanenmarkt instandgesetzt. Die Bleichstraße hat bereits eine Teermakadambecke erhalten. Vorher sind die Straßenbahngleise erneuert worden. An der Rheinischen Straße sind die Erneuerungsarbeiten in vollem Gange. — Die Eheleute Rausch, Maltheserstraße 42, begingen am Mittwoch im Kreise ihrer Angehörigen ihre Silberhochzeit.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

-:- **Operetten-Theater.** Der dreiaktige Schwank „Himmel auf Erden" erringt allabendlich im Operetten-Theater großen Lacherfolg. Man bittet, die Vorverkaufsstellen Kaufhaus Alsberg und Verkehrsverein in Anspruch zu nehmen.

() **Städtisches Orchester Bochum.** Das für heute, Freitag, angekündigte Varkhauskonzert fällt aus.

)(**Schützenfest in Bochum-Hofstede.** Morgen Samstag, beginnt das Schützenfest in Bochum-Hofstede. Um 9½ Uhr erfolgt der Abmarsch zum Königsschießen, wobei die erste Kompagnie den Vortritt hat. Die anderen Kompagnien losen um die Reihenfolge. Nachdem der Königsschuß fiel, erfolgt geschlossener Rückmarsch zum Festzelt und Einholung der neuen Königin. Konzert und Krönungsball folgen am Abend. Sonntag ist Wecken und Kirchgang, Frühkonzert und Fahnenweihe. Um 3 Uhr nachmittags Antreten im Festzelt zum Festzug, anschließend Konzert und Schützenball. Am Montag nachmittag Sammlen des Bataillons zum Einholen des Königspaares, Konzert und Schlußball.

* **Liederstunde im evangelischen Vereinshause.** Am Sonntag, vormittags 11 Uhr, wartet das Doppelquartett „Helios" (Vereinsheim Tattersall, Herner Straße) mit einer Liederstunde auf. Vier Gründer des Doppelquartetts, die vor Jahren über den großen Teich zogen, sind für kurze Zeit in die Heimat zurückgekehrt, um in Wien mit dem Neuyorker Sängerbund an der machtvollen Kundgebung für das deutsche Lied teilzunehmen. Dieses Soloquartett „Helios", Neuyork, wird am Sonntag im Rahmen der Liederstunde mit einigen Liedern aufwarten. Das Doppelquartett wird alte, aber immer wieder gern gehörte Volkslieder und Lieder im Volkstone, sowie neuere, aber für Quartette geeignete, einfache Kompositionen zu Gehör bringen. Auch des im Dezember verstorbenen Komponisten M. Neumann soll durch zwei seiner Volksliedbearbeitungen gedacht werden.

Städtisches Oberlyzeum mit Frauenschule.

Mahnung der Schule zur Einfachheit.

Schule und Haus müssen sich ergänzen.

Der Jahresbericht des städtischen Oberlyzeums der Oberrealschulrichtung mit Frauenschule (Leiter: Oberstudien-Direktor Dr. Lotz), liegt in Druck vor. Aus der Chronik der Anstalt sei die Mitteilung entnommen, daß die vor zwei Jahren durch Studienrat Kniebe gegründete Jugendgruppe, bestehend aus früheren Schülerinnen der Anstalt, jetzt von der Kindergärtnerin Fräulein Silber, geleitet wird und sich einer großen Mitgliedschaft erfreut. Durch die Damen der Bochumer Frauengruppe wurde der jungen Vereinigung die blauweiße Fahne mit einem Heimatswimpel gestiftet. Ferner ist erwähnenswert, daß der Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung vier Schülerinnen der Anstalt eine Erziehungsbeihilfe von je 600 Mark bewilligt hat. Die Angliederung eines Lehrganges zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen an der Frauenschule wurde genehmigt. Aus den Mitteilungen an die Eltern sind diejenigen über die Versetzung in eine höhere Klasse von allgemeiner Bedeutung. Das Kollegium steht auf dem Standpunkte, daß eine Schülerin in der nächsten Klasse nicht erfolgreich weiterarbeiten kann, wenn sie bis Weihnachten in mehreren Fächern unter genügend stand und dann in den letzten acht bis zehn Wochen als Auswirkung von Privatstunde vorübergehend bessere Leistungen erzielt. Privatstunden müßten spätestens nach den Herbstferien beginnen nach vorheriger Aussprache mit den betreffenden Fachlehrern. In vielen Fällen wären Privatstunden überflüssig, wenn es sich alle Eltern angelegen sein ließen, ihre Kinder rechtzeitig zur gewissenhaften Erledigung der häuslichen Arbeiten anzuhalten und deren Leistungen zu überwachen. Diese Mitarbeit des Elternhauses kann die Schule garnicht entbehren. Es ist Pflicht des Elternhauses, daß die Jugend zur Einfachheit erzogen wird. Es wird nicht selten auf Ausflügen beobachtet, daß Eltern ihren Töchtern viel zu viel Taschengeld mitgeben. Diese Schülerinnen geben den Mitschülerinnen ein schlechtes Beispiel, abgesehen davon, daß wirtschaftlich schlechter gestellte Kinder verbittert werden. In den unteren Klassen nimmt die Unsitte immer mehr überhand, daß die Schülerinnen ihre Schulbücher in einer Mappe in der Hand tragen, anstatt in einem Tornister auf den Rücken. Bei schwächlichen Kindern können dadurch Rückgratverkrümmungen entstehen. Die Eltern werden gebeten, dazu beizutragen, daß diese Unsitte wieder verschwindet. Die Anstalt zählte bei Beginn des Berichtsjahres im ganzen 599 Besucherinnen, davon fallen 37 auf die Frauenschule, zehn auf die Förderklasse. Die Zahl der Neuaufgenommenen hat für alle Klassen zusammen 129 betragen.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Deutsche Volkspartei (Bezirk Wittener Straße).** Am Samstag abend wird in der Versammlung bei Reese Jakobi (Gelsenkirchen) einen Vortrag über „Westfälische Sitten und Gebräuche" halten. Karl Regelmann wird den Abend durch seine humorvollen Dichtungen aus Bochums vergangenen Tagen bereichern. Dazu kommen Einzel- und Chorgesänge. Bei schönem Wetter soll die Veranstaltung im Garten vor sich gehen.

--- **Hessenvereinigung Bochum.** „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt". Mit diesem Leitsatz waren jung und alt mit frohen Mut, Sonntag, den 1. Juli, zu einem Familienausflug am Westfalenplatz angetreten. Der Hessenverein Bochum führte die Versammelten nach Querenburg und hatte für jung und alt recht angenehme Stunden bereitet. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken fanden Spiele im Freien statt. Nur zu schnell trat die Dunkelheit ein und es wurde Zeit zum Aufbruch. Unsere Kleinen hatten ihre besondere Freude an den ihnen dargereichten Fackeln. Der Rückmarsch bot einen imposanten Anblick.

Traditionsecke

* **Regimentsappell der 39er.** In Düsseldorf, der alten Garnisonstadt des ehemaligen Niederrheinischen Füselier-Regiments Nr. 39, wird demnächst das gemeinsame Denkmal der Gefallenen dieses Regiments und seiner Kriegsformationen, des Reserve- und Landwehrregiments Nr. 39, erstehen. Es soll auch zugleich dem Gedenken der in den Kriegen 1866 und 1870/71 gefallenen 39er dienen, deren Ehrenzeichen im Weltkriege eingeschmolzen worden ist. Der Entwurf stammt von Bildhauer Rübsam, Düsseldorf, dem auch die Ausführung übertragen worden ist. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß die Enthüllung am Sonntag, den 2. September, vor sich gehen kann. Mit diesen Feierlichkeiten wird ein großer Regimentsappell verbunden sein, wozu alle, die in Krieg oder Frieden die Nr. 39 getragen haben, gleichviel bei welchem Regiment, herzlichst eingeladen sind. Die Geschäftsstelle ist in Düsseldorf, Leopoldstraße 23, errichtet worden, wohin alle Anfragen oder Anmeldungen zu richten sind.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

(Nachdruck verboten.)

vom 5. Juli 1928.

(Nachdruck verboten.)

Nachdem das gestrige Tiefdruckgebiet über Mitteldeutschland ostwärts abgezogen ist, hat sich das südwestliche Hochdruckgebiet mit seinem Kern ostwärts nach Süddeutschland verlagert und reicht in einem Ausläufer nordwärts nach Südskandinavien. Das neue Tiefdruckgebiet ist über Großbritannien vorgedrungen. Heute früh war es in Deutschland trocken, im Norden stärker bewölkt, im Süden meist heiter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 11 und 16 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Zunehmende Trübung sowie erneute Regenfälle und stellenweise Gewitterneigung, später wieder etwas kühler.

Geschäftliche Mitteilungen.

Bayrisches Landes-Adreßbuch für Industrie, Handel und Gewerbe (Bayernbuch) Ausgabe 1928-29. Adreßbuch der Industrie- und Handelskammer München. Preis 15 Mark. Inhalt: Ortsteil: Sämtliche handelsgerichtlich eingetragenen Firmen Bayerns mit Fernsprech- und Postscheknummern, Behörden und öffentlichen Einrichtungen. Branchenteil (einschließlich Kleingewerbe und Handwerk von Bayern rechts des Rheins).

* Vereins-Kalender *

DVP. Wittenerstraße, 4. und 7. Bezirk. Sonnabend, 8,30 Uhr, bei Reese: Monatsversammlung. 1. Vortrag Jakobi: „Westfälische Sitten und Gebräuche". 2. Heimatklänge. Mitglieder und deren Freunde und Familien sind herzlich eingeladen.

Unterhaltung Wissen Leben

Die Einladung.

Von
Elisabeth Skoda.

Meine Freundin, Frau Marianne Fürst, wurde wegen ihres pompösen Gehabes in ihren Gesellschaftskreisen nur die „Fürstin" genannt. Sie war Aerztin, Bildhauerin und Meisterschaftsspielerin im Tennis, sie hatte einen „Salon", der von Literaten besucht war, und einen Mann, der höchst selten und dann nur in Nebenrollen, auftrat. Vor drei Wochen fiel es ihr ein, Auto fahren zu lernen. Gestern nachmittag klingelte mein Telefon: die Fürstin war am Apparat: „Elisabeth, ich lade Sie ein; Sie müssen heute mitkommen. Ich fahre Sie und den Finanzrat Munter spazieren, es geht schon herrlich. — Wie? Ob Sie vorher in eine Lebensversicherung eintreten sollen? Aber Kind, der Autolehrer fährt ja mit."

Ich bin nie im Leben feig gewesen — also schließlich, warum nicht? Außerdem: als Schriftstellerin kann ich meinen Mut vielleicht literarisch verwerten, und wenn ich Glück habe, macht sich diese Autofahrt sogar bezahlt. Sonst bezahlt man den Chauffeur, folgere ich tiefsinnig, hier kann mal der Fahrgast etwas verdienen.

Eine Viertelstunde nach unserem Telefongespräch treffe ich den Finanzrat Munter auf der Straße, gerüstet, wie zu einer monatelang ausgeklügelten Nordpolexpedition. Es war Mitte Mai, und ich wunderte mich. Aber wahrscheinlich hatte er's sich überlegt: weich fallen heißt angenehm fallen. Ich schielte nach seinen dickgepolsterten Seitenansichten und dachte mir, daß man sich zu einem Fallschirmabsprung jedenfalls auch nicht anders hätte anziehen können. Ich selbst, die ich keine Lederjacke besitze, bewahrte bisher für Autofahrten immer nur eine billige und mühselige „Monbänität" und trug eine graue Mütze mit dem obligaten Zipferl in die Höhe und einen Flauschmantem vom vorigen Jahre. Vielleicht war es auch nur Neid bei mir, daß ich die Ausrüstung des Finanzrates so komisch fand . . .

Die Fürstin imponierte dem Finanzrat mächtig. Bildhauerisch, ärztlich und racketschwingend. Er fand sie unerhört temperamentvoll und angenehm verrückt und schüttelte seinen, wie er sagte, brutalen Charakterkopf bei manchen ihrer Einfälle; seit dem Chauffieren aber (das hatte er denn doch zu toll gefunden) nannte er sie nur noch „Capricerl". (Die Geschichte spielt bei München, daher die vielen „erl"!)

Finanzrat Munter und ich trafen die Fürstin in der Autohalle. Der Fahrlehrer, ein Gesicht wie eine preisgekrönte Bulldogge, stand mit verkniffenem Ausdruck neben seiner Schülerin. — Ich würde auch mit verkniffenem Gesicht neben der Fürstin stehen, dachte ich mir, wenn ich auserkoren wäre, ihr das Autofahren beizubringen. Restloses Mitleid mit der Bulldogge erfüllte mich von diesem Augenblick an, und das Gefühl hielt während unserer ganzen Fahrt an.

Wir stiegen ein. Offener Wagen. Vorne Fürstin und Lehrer, hinten Munter und ich. Während die Fürstin den Motor anließ, brüllte sie zurück: „Ihr müßt während der Fahrt Eure gefälligen Mäuler halten; Sprechen stört."

Der Finanzrat und ich schauten uns vielbeutig an. Unter Umständen kann man sich mit Blicken eine ganze Menge sagen . . . Nach einem Schweigen von zehn Minuten — die Türme der Stadt lagen hinter uns — sah ich gelangweilt auf den Tachometer, der ständig 15 Kilometer anzeigte, und ich konstatierte innerlich: Passieren kann da eigentlich nicht viel.

Im gleichen Augenblick brummte Munter leise an meiner Seite: Da kann ich mir gerade so gut zwei Kühe vorspannen. — Unrecht hatte er nicht, der Lendengepolsterte neben mir, aber wir hatten Zeit, und die Abenddämmerung goß zarte rosa Wölkchen über die Wälder hin.

Da: ein heisernes Kreischen der Bulldogge. Trotz der bedächtigen Kilometerzahl hatte es die Fürstin eben fertig gebracht, einen unbescholtenen Radler töten zu wollen. Dank der Geistesgegenwart ihres Lehrers war ihr lieblicher Versuch gerade noch mißlungen. Bevor die Bulldogge irgend etwas sagen konnte, bat ihn die Fürstin plötzlich hinreißend sanft: „Brüllen Sie mich jetzt nicht an; ich kann es nicht vertragen, wenn man mich schlecht behandelt."

Der Autolehrer tat nun etwas Entsetzliches. Daß er folgte, das war nett von ihm, aber er kam umgehend auf den fürchterlichen Gedanken, die Fürstin solle nun endlich lernen, rückwärts zu fahren und einen Wagen zu drehen. Dies mitten in einem Dorfe gegenüber der Kirche, wo eine leidlich breite Straße ein Stück weit zu einem Bauernhof einbog.

Seit dem Mordversuch war die Fürstin verhältnismäßig zahm geworden, sie äugte nur geringschätzig auf einige Hühner, die in der gewünschten Fahrtrichtung standen, und drehte das Auto mit einem so gräßlichen Ruck in die Gegend, daß Munter und ich wie zwei symmetrische Gummipuppen in die Höhe flogen, uns aber, der Schweigepflicht gedenkend, nur gefaßt und stumm die Hände drückten.

„Sind Sie wahnsinnig?" brüllte die Bulldogge vor uns.

„Sie haben wohl vergessen, daß Sie mich nicht anschreien sollen", fauchte die Fürstin, um dann sofort gedämpft und schmeichlerisch fortzufahren: „Ich darf das Rückwärtsfahren jetzt ein paarmal probieren, ja?" Die Bulldogge nickte traurig, ich lehnte mich an Munters Weichheit an, und die Fürstin übte. — Beim ersten Versuch wurden wir nur von drei Bauernkindern angeglotzt, beim zwölften hatte sich eine johlende Schuljugend um uns geschart, beim zwanzigsten waren alle Eltern verständigt, und wir wurden Gegenstand des böshaftesten Mitleids, das ich jemals erlebt habe. Meine Autobrille, an die ich bisher nicht gedacht hatte, riß ich beim siebenundzwanzigsten Mal in tiefer Verlegenheit aus meiner Manteltasche und setzte sie auf, um die abwechselnde Blässe und Schamröte meines erschütterten Gesichtes vor der Volksmenge zu verbergen.

Als aber die Fürstin zum vierunddreißigsten Male rückwärts gefahren war — ich hatte von Anfang an den wunderbaren Instinkt gehabt, mitzuzählen — da war auch der Finanzrat Munter gar nicht mehr munter. Nein, er bot einen so erschreckend trübseligen Anblick, daß ich wie eine Tobsüchtige auf die Schultern der Chauffeuse trommelte: Fürstin, um Gotteswillen, genug — der Finanzrat!

Ein sachlicher Blick der Fürstin nach hinten in die total verzerrten Züge ihres Freundes Munter und ein scheues Umschauen zu der nun bis auf den letzten Hüterbub versammelten Dorfgemeinde — sie gab Gas und lenkte den Wagen unverzüglich in die Richtung der zwei Kilometer entfernten Kaltwasserheilanstalt. Als wir aber bereits einen Kilometer in gerader Richtung auf der Landstraße entlang gesaust waren, (die Dame am Steuer hatte ihre Stimmung gewechselt und raste nun wie besessen dahin), da ward dem Finanzrat schon wieder wesentlich besser, und ich schrie der Fürstin, deren rücksichtslose Kaltwasserpläne ich durchschaut hatte, zu, sie könne ruhig am Sanatorium vorbeifahren — wir seien ihren Launen wieder gewachsen.

Die Bulldogge aber war der Sache nicht mehr gewachsen; ein stöhnendes, nicht mißzuverstehendes Deuten nach der Richtung der Stadttore, und unser Wagen glitt dieses Mal in einem unglaubhaft anständigen Tempo, von einer sanften Frau sanft gelenkt, zu dem gewünschten Ziel in die Garage zurück.

Am anderen Tage soll der Finanzrat im Büro gefehlt haben, da ihm kalte Umschläge wichtiger erschienen als langweilige Akten — ich aber ließ mir meine weiß gewordenen Haare wieder kastanienbraun färben.

Orkan über Berlin.



Ueber Berlin ging, wie wir berichteten, ein gewaltiger Orkan, der große Bäume entwurzelte, Fuhrwerke umwarf und andere Schäden anrichtete, so daß die Feuerwehr ununterbrochen schweren Dienst hatte, nieder. Unser Bild zeigt auf der Charlottenburger Chaussee einen vom Orkan entwurzelten starken Baum, der im Fallen mehrere Straßenbahnmasten umwarf.

Der Bandit als Schutz gegen Einbrecher.

Von den Verhältnissen in Chicago machen wir harmlosen Mitteleuropäer uns wohl eine eigene Vorstellung. In Wirklichkeit ist es — noch viel schlimmer! Bekanntlich sind Banken und Geschäftsleute gegen das Banditenunwesen völlig machtlos, weil ein großer Teil der Polizei bestochen ist. Auf eine mehr als merkwürdige Weise sicherte sich ein Kaufmann namens Oliver Smiles vor weiteren „Haussuchungen" der Einbrecher. Seinen Freunden war es aufgefallen, daß bei ihm seit Wochen nicht mehr eingebrochen worden ist, und dafür gab er folgende Erklärung: „Ich habe mit Scarface Capone (einem berüchtigten Anführer einer großen Knackerkolonne) einen Vertrag geschlossen. Er hat 30 000 Dollar in mein Geschäft gesteckt, erhält von mir monatlich 2000 Dollar „Zinsen" und hat dafür den Schutz meines Ladens übernommen". Diese Geschichte ist nicht erfunden, sondern wird von allen amerikanischen Zeitungen mit einer gewissen Wehmut besprochen und dahingehend kommentiert, daß bald jedes Geschäft einen Vertrag mit einer Einbrecherbande wird abschließen müssen, wenn es in Ruhe gelassen zu werden wünscht.

Koekelak.

Holländische Schwänke.

Von
Kurt Miethke.

Koekelak steht am Hafen. Die Hände in den Taschen, die Shagpfeife schief im Munde.

Ein Schiff fährt langsam ab. Koekelak nimmt die Pfeife aus dem Munde und schreit dem auf der Kommandobrücke stehenden Kapitän zu: „Ist deine Arche voll, Noah?"

Der Kapitän erwidert, ohne mit den Augen zu zwinkern: „Nee, komm man rup, een Ochse fehlt noch."

✣

An der Tür eines Warenhauses in Amsterdam ist ein Schild angebracht: „Hier kommt man immer wieder!" Folgt eine lange Liste der Vorzüge dieses Warenhauses.

Koekelak geht hinein: „Ich möchte den Direktor sprechen." — „In welcher Angelegenheit?" — „In einer privaten Angelegenheit." Koekelak wird vorgelassen. Der Direktor fragt ihn: „Nun, mein Herr, womit kann ich Ihnen dienen?" Koekelak fragt zurück: „Sagen Sie mal, ist das hier das Warenhaus, wo man immer wiederkommt?" — „Jawohl", sagt der Direktor. „Schön", grinst Koekelak, dann werde ich morgen noch mal wieder kommen."

✣

Koekelak hat Arbeit bei einem Glaser gefunden. Er wird zu Frau Titintje van Weulen geschickt, um eine Scheibe einzusetzen. — Koekelak sagt zu Titintje: „Madameken, ich brauche ein großes Glas Schnaps."

„Wozu?"

„Zum Einsetzen der Scheibe."

Titintje holt ein großes Glas Schnaps. Koekelak trinkt es mit einem Zuge aus.

„Betrüger! Lügner! Tunichtgut!" schimpft Titintje. „Ich denke, Sie brauchen das Glas zum Einsetzen der Scheibe!?"

„Das stimmt auch", wischt sich Koekelak den Bart, „wenn ich keinen Schnaps getrunken habe, kann ich auch keine Scheibe einsetzen."

✣

Koekelak hat in der Apotheke auf ein Rezept zu warten. Unterdessen kommt ein kleines Mädchen, das hypermangansaures Kali kaufen soll, aber den schwierigen Ausdruck vergessen hat. Sie stottert: „Hip . . . hip . . ."

Und Koekelak vollendet: „. . . Hurra!"

Heitere Ecke.

Boshaft. „Schöne Sachen hat mein Sprößling heute gemacht! Klettert auf den Schreibtisch, zerbricht sämtliche Federhalter, reißt eine Anzahl unbeschriebener Bogen in Fetzen und schüttet schließlich die ganze Tinte über das Manuskript einer Novelle, die ich vor einigen Tagen angefangen hatte!" — „Unglaublich! Kann der Bengel denn schon lesen?"

Er höfliche Untergebene. „Sagen Sie doch mal, warum läuft denn Ihr Direktor immer rückwärts um den Herrn da herum?" „Ja, sehen Sie, das ist sein Vorgesetzter, der sich hier die Gegend ansehen will. Und da hat der Direktor seine Mühe und Not, immer auf der linken Seite zu bleiben."

Die Ausstellung der Sowjet-Republiken auf der Pressa.

Die Ausstellung der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken auf der Pressa vermittelt in allen Teilen ein lebendiges Bild des heutigen Rußland, wie es sich in seiner Presse vielfältig widerspiegelt. Daneben wird in einer historischen Abteilung auch die Geschichte des russischen Pressewesens, vor allem die Entwicklung der revolutionären Presse in den letzten 25 Jahren veranschaulicht. Die illegale Presse, die unter dem Druck der Zensur eine besondere Rolle spielte, tritt hierbei stark in den Vordergrund. Das Modell einer der vielen illegalen Druckereien führt zugleich in die Ursprungsstätte der hier gezeigten Zeitungen.

Eine außerordentlich vielfältige und reichhaltige Schau ist dem heutigen Pressewesen gewidmet, die allein schon dadurch gegeben ist, daß die 559 russischen Zeitungen, 1300 Zeitschriften und jährlich erscheinenden 40 000 Bücher in 65 verschiedenen Sprachen herausgegeben werden.

Die erste Abteilung der Ausstellung der modernen Presse gibt einen Ueberblick über das Verbreitungsnetz, die Auflagen und die Vielseitigkeit der Sowjet-Presse. Auf einem Laufband werden, in zehn Grundarten eingeteilt, alle erscheinenden Zeitungen gezeigt, während ihre Verbreitungsbezirke nach Typen und Sprachen auf einer großen Landkarte durch Lichtzeichen veranschaulicht werden.

Die Hauptdarstellung wendet sich dann dem Inhalt der Presse, ihren Formen und Arbeitsmethoden zu und gibt so ein überaus interessantes Bild der staatlichen und wirtschaftlichen Neuordnung Rußlands, an der die Presse einen besonderen Anteil hat. So zeigt etwa eine wirtschaftliche Unterabteilung den Kampf der Presse um die Planwirtschaft, die Industrialisierung und Elektrifizierung des Landes, wobei die Darstellung durch Modelle von Fabriken, Maschinen usw. ergänzt und belebt wird. Ebenso gibt diese Abteilung Aufschluß über die Arbeitsverhältnisse und -bedingungen, die Entwicklung der Löhne, des Vertragswesens, der sozialen Einrichtungen, des Wohnungsbaues usw. Eine entsprechende Gruppe, „Umgestaltung des Dorfes", ist den landwirtschaftlichen Fragen gewidmet.

Die Ausstellung leitet dann über zu einer Gruppe, die „Das gesellschaftliche Leben in der U. d. S. S. R." betitelt ist. Die Aktivierung der Massen durch die Presse, Selbstverwaltung, Gewerkschaftswesen, Hilfsorganisationen usw., die Anteilnahme an den Wahlen durch die Presse, treten hier in ihrer Bedeutung hervor.

Interessante Besonderheiten der russischen Presse zeigen sich in der eigenen Form einer Zusammenarbeit zwischen Zeitung und Lesern, die in der Schaffung von Presse-Korrespondenten von Arbeitern, Bauern und Angehörigen des Militärs, sowie in der Einrichtung von Leserkonferenzen, durch Besuch der Redaktion in Fabriken und Dörfern, durch Veranstaltungen von Enqueten usw. ihren Ausdruck findet. In besonderen Gruppen wird diese Tätigkeit der Presse an anschaulichen Beispielen gezeigt.

Breiter Raum ist auch der Darstellung gewidmet, in der die Lösung der nationalen Frage — die U. d. S. S. R. besteht aus sechs selbständigen Bundesrepubliken — dargelegt wird. Die Eigen- und Verschiedenart der Presse in der Russischen, Ukrainischen, Weißrussischen, Transkaukasischen, Usbekistanischen und Turkmenischen Republik wird ebenso wie ihr kulturelles und wirtschaftliches Wirken aufgezeigt.

Neben den eigentlichen Zeitungen werden auch die „Wandzeitungen" in einer interessanten Sammlung vorgeführt. Weitere Abteilungen, u. a. „Photo-Reportage" und „Graphik" vervollständigen das Bild des russischen Pressewesens, das einen interessanten und lebendigen Einblick in die staatliche, wirtschaftliche und kulturelle Neuordnung Rußlands gewährt.

Künstlich eingenähte Adern.

Die Kunst der ärztlichen Wissenschaften, besonders der Tirgurgie, schreitet immer weiter fort. Einige Operationen, die der Budapester Professor Lummond vorgenommen hat, lassen dies deutlich erkennen. Es sind dies Nähversuche Lummonds mit zersprungenen Adern des Menschen. Schon oft genug ist ein Patient an Verblutung zugrunde gegangen, weil es unmöglich schien, die Blutung der zerrissenen Ader zu stillen. Nun hat mit besonderen feinen Nadeln Lummond in vielen Fällen zwischen die gerissene Vene ein künstliches Aderstück eingesetzt und es so fein, aber undurchlässig vernähen können, daß nach kurzer Zeit der Blutkreislauf wieder vollständig gesichert war. Ja, es ist ihm sogar in einem besonders schwierigen Fall gelungen, das recht erheblich klaffende Stück zwischen den Aderteilen durch eine künstliche Röhre miteinander zu verbinden. Auch in diesem Fall erfreut sich der Behandelte allerbesten Wohlbefindens.

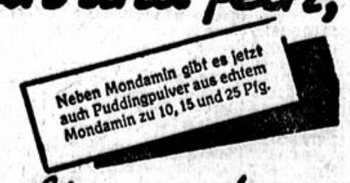
Für die Reise Wanderungen u. d. Wochenende unerläßlich Chlorodont Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt zur Beseitigung lauliger, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die ges. gesch. **Chlorodont-Zahnbürste** von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich. 78 mm



Meine Frucht-Flammeris schmecken so rein und fein, so ganz anders!

Wissen Sie woher das kommt, liebe Leserin?

Bei mir wird jeder Flammeri, erst recht ein Frucht-Flammeri, mit kalt angerührtem Mondamin (90 g auf 1 Liter Flüssigkeit) zubereitet. Das reine Fruchtaroma kommt voll zur Entfaltung, weil Mondamin sich nicht vordrängt, sondern es stützt. Und wie kinderleicht ist solch ein Flammeri zu bereiten! Er mißlingt niemals, ist nie zu locker, nie zu hart. Daß er noch dazu so nahrhaft und bekömmlich ist, schafft dem Frucht-Flammeri mit Mondamin immer neue Freunde, und mir als Hausfrau wird das Lob zuteil, das eigentlich dem Mondamin gebührt.



Eine von den Millionen, die auf Mondamin schwören!

Handel / Gewerbe / Industrie

Bankier Loewenstein †.

Mit dem Tod des Bankiers Loewenstein, der, wie wir an anderer Stelle dieser Ausgabe ausführlich berichten, bei einem Fluge von London nach Brüssel aus dem Flugzeug über dem Kanal abgestürzt und offenbar im Meere ertrunken ist, ist der Arbeit und dem Streben eines Genies besonderer Art auf tragische Weise ein Ziel gesetzt worden. Selten hat eine Persönlichkeit eine vielseitige Aktionskraft mehr oder weniger nützlich angewandt, als der jetzt ums Leben Gekommene. Erst die letzten Jahre rückten Loewenstein infolge seines Wagemuts in den Vordergrund der internationalen Wirtschaft. Die Anfänge zu seinem Aufstieg hatte er im Kriege gelegt, indem er die Schwankungen der belgischen Währung (Loewenstein war von belgischer Geburt und lebte in Brüssel) für sich in geschicktester Weise auszunutzen verstand. Zunächst war es der Kunstseidenaktienmarkt, dem er dann nach dem Kriege seine besondere Aufmerksamkeit angedeihen ließ, wobei es ihm gelang, ein gewaltiges Vermögen anzuhäufen. Schätzungen gehen bis zu 300 Millionen Dollar. So auf festem Boden stehend, drang er immer mehr in andere Gesellschaften gleicher Art ein und verstand es auch, sich ein großes Paket Vereinigte Glanzstoff- und Bemberg-Aktien zu sichern. Auch in der internationalen Elektro-Industrie versuchte sich Loewenstein teils mit, teils ohne Erfolg. So mißlang ihm u. a. die Bildung eines internationalen Elektrotrusts und in neuerer Zeit der Abschluß einer 25-Millionen-Dollar-Anleihe der International Holding and Investment Corporation. Auch sein Versuch, 1926 die belgische Währung zu stabilisieren, scheiterte an der hohen Zinsforderung Loewensteins. Das schöne Geschäft zerschlug sich, weil der belgische Staat keinen Sinn dafür hatte. Er nahm das Angebot Loewensteins nicht ernst. Auf die internationalen Börsen, besonders in Brüssel und London, hat der Tod des belgischen Finanzmannes stärkere Rückwirkungen ausgelöst. Vor allem in London fielen Papiere von Gesellschaften, an denen Loewenstein maßgeblich beteiligt war, ganz außerordentlich. Auch die gestrige Berliner Börse reagierte auf den Tod, wenn auch nicht in dem Maße wie London und Brüssel. Schwere Erschütterungen dürften an den Börsen jedoch nicht eintreten, da die Londoner Bank Schröder, an der Loewenstein stark beteiligt war, die Abwickelung seiner Hinterlassenschaften übernommen hat. Ueberhaupt, auf weite Sicht genommen, wird der Tod des belgischen Finanziers eher eine Beruhigung zur Folge haben, da seine, manchmal schwerverständlichen Transaktionen die großen Börsenplätze der Welt in Atem hielten. Die großen Käufe auf den verschiedendsten Gebieten, mit denen Loewenstein die beteiligten Kreise zuweilen aufschreckte und in Bedrängnis brachte, und die ihm die Gegnerschaft von vielen einflußreichen Finanzkreisen eintrugen, werden nun aufhören. — In eingeweihten Finanz- und Börsenkreisen nimmt man nach den neuesten Nachrichten sogar an, daß Loewenstein infolge seiner finanziellen Mißerfolge in der letzten Zeit Selbstmord verübt hat und nicht das Opfer eines Unglücksfalles geworden ist.

*

600 Millionen Mark Londoner Börsenverlust durch Loewensteins Tod.

Am Donnerstag abend wurde an der Londoner Börse bekannt gegeben, daß die von Loewenstein kontrollierte Gesellschaften durch die Kursstürze an der Mittagbörse einen Gesamtverlust von nahezu 600 Millionen Mark erlitten hätten. Gleichzeitig gab der Vorstand der von Loewenstein präsidierten beiden Gesellschaften, der International Holding und Investment Company und der Hydro-Electric-Securities Corporation bekannt, daß die finanzielle Stellung beider Gesellschaften gesichert sei und daß die Mehrzahl der umfangreichen Aktienanteile des verstorbenen Alfred Loewenstein unbelastet seien. In der Erklärung wird weiter betont, daß nach Ansicht beider Gesellschaften kein Grund zu Aufregungen vorhanden sei.

Der Juni-Bericht des Stahlwerksverbandes.

Ueber die Marktlage im Juni berichtet der Stahlwerksverband: A-Produkten-Verband. Das Halbzeuggeschäft im Inlande hielt sich ungefähr auf der Höhe des Vormonats. Im Auslande war die Marktlage in der ersten Monatshälfte noch fest, später machte sich jedoch eine Neigung zu Preisnachlässen bemerkbar. In Formeisen war das Inlandsgeschäft während des abgelaufenen Monats ruhig. Die Abrufe auf ältere Abschlüsse gingen gut ein. Aus dem Auslande wurden neue Abschlüsse hereingenommen. Die Preise sind von ihrem höchsten Stande etwas gewichen. In schweren Eisenbahnoberbaustoffen hat sich die Beschäftigung etwas gebessert, und es steht zu hoffen, daß der Spezifikationseingang auch weiter zunehmen wird. Auch in leichten Gestängen war der Eingang der Abrufe befriedigend. — Stabeisenverband: In Anbetracht der starken Verkäufe in den Monaten April und Mai war das Geschäft im Inlande während des Berichtsmonats ruhiger. Die Abrufe auf getätigte Abschlüsse gingen jedoch befriedigend ein. Der Stabeisenausfuhrmarkt lag im Berichtsmonat schwächer, besonders gegen Ende des Monats infolge des Antwerpener Dockarbeiterstreiks. Die Abrufe erfolgten nach wie vor prompt. Die Beschäftigung der Werke war gut. — Bandeisenvereinigung. Das Inlandsgeschäft ist ruhiger geworden. Während der Eingang von Abrufen für Händlerlager verhältnismäßig stark war, gingen die Abrufe für den Verbrauch langsamer ein. Am Auslandsmarkt herrschte weiterhin ein lebhaftes Geschäft bei festen Preisen. — Grobblechverband. In Behälterblechen war der Auftragseingang nicht groß, da die Verbraucher noch eingedeckt sind. Die Abrufe gingen regelmäßig ein. In Schiffsblechen wurden sowohl für das Inland wie auch für das Ausland bedeutende Geschäfte abgeschlossen. Die Grobblechpreise haben im Juni eine Aenderung nicht erfahren.

Berliner Börse schwach.

Der Tod Löwensteins beeinflußt die Börse. — Ermäßigung des Privatdiskonts für lange Sichten. — Der Schluß kaum verändert.

Berlin, 5. Juli.

Schon im heutigen Vormittagsverkehr war die Tendenz auf die Nachricht von dem Ableben des Bankiers Löwenstein bei einem eigenartigen Flugzeugunfall schwach geworden. Das Geschäft stagnierte und die Spekulation wußte nicht, wie sie sich verhalten sollte, zumal die Folgen dieses Todes und die Auswirkungen an den ausländischen Börsenplätzen noch nicht übersehen werden konnten. Auch an der Börse traten alle übrigen Momente hinter dieser Sensation weit zurück. Von einer befürchteten Panikstimmung war aber ganz und gar nichts zu merken. Eventuelle Blankoabgaben hielten sich in verträglichen Grenzen. Die Spekulation schritt natürlich zu Glattstellungen und Verkleinerungen ihrer Engagements, denen aber noch vorliegende Kauflimite gegenüberstanden. Eine gewisse Beruhigung trat zu den ersten Kursen außerdem noch ein, da verlautete, daß seitens der Schröder-Bank eine Bekanntmachung zu erwarten sei, des Inhalts, daß sie für alle Verpflichtungen Löwensteins gerade stehen werde. Die Kursrückgänge waren nicht so erheblich wie man vorbörslich noch angenommen hatte. Im Durchschnitt betrugen die Rückgänge 1 bis 3%, während Spezialpapiere bis zu 10% gedrückt lagen. Kunstseideaktien hatten allerdings 30 bis 40% verloren. Im Verlaufe blieb die Stimmung meist noch weiter schwach. Besonders Glanzstoff und Bemberg erfuhren erneut bis zu 13% betragende Abschwächungen. Später fanden aber auf dem niedrigen Niveau schon wieder Deckungen statt. Man hörte schon wieder Geldkurse. Die Grundstimmung wurde freundlicher. Auch in London soll nach einem schwachen Beginn im Verlaufe eine Beruhigung eingetreten sein. Auch in Spezialwerten konnten sich günstige Momente auswirken. So war der Kalimarkt auf die Meldung von dem weiter gestiegenen Kaliabsatz im Juni nach den ersten Kursen fester. Polyphon lagen sehr widerstandsfähig, da eine Kapitalerhöhung sehr wahrscheinlich sei. Anleihen lagen schwächer. Türkenlose ebenfalls schwach. Devisen waren unverändert. Der Pfandbriefmarkt lag still und meist behauptet. Liquidationspfandbriefe und Anteile lagen meist um eine halbe Mark schwächer. Der Geldmarkt war leicht gehalten. Tagesgeld 7½ bis 9%, Monatsgeld 7¾ bis 8%. Der Privatdiskont wurde für lange Sichten um ⅛% auf 6⅝% ermäßigt. Für kurze Sicht blieb er unverändert 6¾%. Nachbörse: Zum Schluß war die Tendenz bei ruhigem Geschäft meist wenig verändert. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 173, Farben 262¾ bis 263, Gelsenberg 137½, Mannesmann 134¾, Phönix 92⅓, Rheinstahl 151, Schuckert 199,5, Siemens 354, Ver. Glanzstoff 635 und Stahlverein 95,2.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 5. Juli.

Der Terminverkehr zeigte bei sehr geringem Geschäft eine etwas schwächere Haltung. Von Montanwerten waren nur Rheinstahl im Handel. Kaliindustrie setzten gut behauptet ein, gaben aber im Verlaufe ebenfalls um 2 Prozent nach.

	5. Juli Anfk.	5. Juli Endk.	5. Juli Kassak.	4. Juli Anfk.	4. Juli Endk.	4. Juli Kassak.
Barmer Bank	145.½	145.—	145.—	146.¾	146.½	146.—
Gelsenberg	139.—	—.—	138.—	140.—	139.¾	139.½
Goldschmidt	96.¼	—.—	—.—	99.—	—.—	—.—
Harp.Bergbau	155.¾	156.½	156.½	159.¼	158.¼	157.½
Mannesmann	136.⅞	135.—	136.—	138.¼	138.¼	138.—
Rheinstahl	152.½	152.½	152.—	155.¼	155.—	155.—
Ver. Stahlw.	96.½	95.½	95.½	96.¼	96.½	96.—
Kali-Industr.	246.—	244.¾	244.—	247.⅝	247.¾	246.—
Köln-Neuess.	133.½	133.—	133.½	134.—	134.½	134.¾

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt war die Haltung im allgemeinen lustlos. Wesentliche Kurseinbußen waren hier aber nicht zu verzeichnen. Kohlenkuxe waren völlig geschäftslos. Von Kohlenaktien waren Lothringen und Niederrheinische Bergbau auf ungefähr letzter Kursbasis im Handel. Am Braunkohlenmarkt wurden lediglich Gute Hoffnung zu wenig veränderten Preisen umgesetzt. Etwas lebhafter war die Geschäftstätigkeit auf dem Kalimarkt. Im Verkehr waren von Kalikuxen Burbach, Siegfried 1, Volkenroda, Hansa-Silberberg, Habighorst, Heimboldthausen, Neusollstaedt, Max, Marie-Luise und Asse. Zu ziemlich behaupteten Kursen wurden von Kaliaktien Hallesche Kali und Krügershall umgesetzt. Der Industrieaktienmarkt war geschäftslos.

Frankfurter Abendbörse leicht erholt.

Frankfurt a. M., 5. Juli.

Die Abendbörse verkehrte nach den starken Kursrückgängen an der Mittagsbörse wieder gering erholt, doch im Geschäft still. Montanwerte waren durchweg rückgängig. U. a. notierten: Gelsenkirchener 139½, Harpener 159, Mannesmann 136, Phönix 93, Rheinstahl 152½, Vereinigte Stahlwerke 95⅓, A. E. G. 175¼, Bergmann 201, Elektrische Licht und Kraft 221, Elektrische Lieferungen 170, Gesfürel 262, J. G. Farben 265½, Felten & Guilleaume 130, Goldschmidt 98, Zellstoff Waldhof 310½.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Maschinen- und Kranbau A.-G. in Düsseldorf.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, eine Dividende von 6% vorzuschlagen. Außerdem sollen 114 607 Mark zur Stärkung des Betriebskapitals vorgetragen werden (im Vorjahre Zusammenlegung des Aktienkapitals von 2,75 Millionen Mark auf 1,05 Millionen und Erhöhung auf 1,25 Millionen Mark).

* **Rheinhandels-Konzern A.-G. in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung hat die Aenderung der Firma in Commerz- und Handels-A.-G. beschlossen. Das Aktienkapital beträgt nach der im April beschlossenen Zusammenlegung von 15 zu 1 50 000 Mark.

* **Malmedie & Co. Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1926/27 ergibt einschließlich eines Verlustvortrages aus 1925/26 einen Verlust von 59 489 Mark. Für das Zwischengeschäftsjahr Oktober/Dezember 1927 wird nach 13 993 Mark Abschreibungen ein Verlust von 14 081 Mark ausgewiesen. Der Verlust sei durch außergewöhnliche Unkosten für die Konstruktion der Erstausführung einer Maschinengattung entstanden. Bekanntlich ist es der Gesellschaft gelungen, durch ein Abkommen mit Freunden die finanziellen Verhältnisse zu konsolidieren. Im Zwischengeschäftsjahr hat sich der Monatsumsatz nicht unwesentlich gesteigert. Das Geschäftsjahr soll auf das Kalenderjahr verlegt werden.

* **Bremer Vulkan, Schiffsbau und Maschinenfabrik in Vegesack.** Die Generalversammlung genehmigte die Dividende von 8%. Zur Geschäftslage führte der Vorsitzende ergänzend aus, daß die Zahl der Arbeiter seit der vorjährigen Generalversammlung von 2500 auf 3400 gestiegen sei. Die Aussichten seien infolge der abwartenden Haltung der Reedereien nicht besonders günstig, doch seien bekanntlich in letzter Zeit größere Aufträge für Frankreich zur Verrechnung auf Reparationskonto eingegangen.

* **Deutsche Continentale Gas-Gesellschaft in Dessau.** In der Generalversammlung, die die Dividende antragsgemäß auf 8% festsetzte, führte der Generaldirektor aus, daß zur Zeit in der Gasversorgungsindustrie regstes Leben herrsche und daß sich die Gesellschaft in den letzten Jahren bemüht habe, an dem Aufbau der Elektrizitätswirtschaft mitzuarbeiten, wobei sie sich wesentliche Beteiligungen auf Jahrzehnte hinaus gesichert habe. In dem Streit „regionale Zusammenfassung" sei eine Klärung herbeigeführt. Die vielfachen Vertragsabschlüsse der Deutschen Conti Gas in der letzten Zeit würden zeigen, daß sich weite Kreise für die von der Gesellschaft vertretene regionale Entwickelung entschlossen hätten. Es sei gelungen, die Selbstkosten des Tages frei Behälter bis zu 3 Pfennig je Kubikmeter zu senken. Damit verliere der Koks-Gasbezug von der Ruhr für Mitteldeutschland und Groß-Berlin jedes Interesse. In diesem Sinne habe die der Gesellschaft nahestehende Gewerkschaft „Westfalen", die vor einigen Jahren Verhandlungen mit der Stadt Köln geführt habe, zusammen mit der Frankfurter Gasgesellschaft der Stadt Köln die Errichtung einer Kokerei im Hafen von Köln unter Benützung der Selbstverbraucherrechte der Zeche vorgeschlagen, bis die Stadt Köln und Frankfurt eigene Gaskohlen förderten. Der Erwerb der Zeche „Westfalen" sei insofern von großer Bedeutung, als die Gasindustrie jetzt den Städten derartige Vorschläge des Zusammenarbeitens machen könne. Dies sei auch für die Fabrikationsindustrie im Gasfach wichtig, an deren Erhaltung die deutsche Wirtschaft das größte Interesse habe.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 5. Juli

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1 000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	249—250	Futtererbsen	24.00—28.50
Roggen märk.	268—270	Peluschken	26.00—27.00
Sommergerste	243—263	Ackerbohnen	24.00—25.00
Hafer märk.	251 261	Wicken	25.50—28.00
Mais, Loco Berl.	243—245	Blaue Lupinen	14.00—15.50
Weizenmehl 1)	31.00—34.70	Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Roggenmehl 1)	35.00—37.70	Seradella neu	23.00—28.00
Weizenkleie 1)	15.50—15.75	Rapskuchen	18.80—19.00
Roggenkleie 1)	16.40—16.75	Leinkuchen	22.90—23.50
Viktoriaerbsen	46.00—61.00	trock. Schnitzel	16.00—16.20
Kleine Erbsen	35.00—40.00	Kartoffelflocken	23.40—24.00

Von den überseeischen Märkten lagen hier heute nur wenig Anregungen vor, da Chikago infolge Feiertags geschlossen hatte. Soweit neue Offerten für Weizen herübergeholt waren, lauteten diese etwas höher. Umsätze in Auslandsgetreide waren bisher nicht zu verzeichnen. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen ist weiter nur gering. Nachfrage besteht lediglich für guten Waggonroggen, der von den Provinzmühlen begehrt ist. Die Forderungen für inländisches Getreide waren gegen gestern unverändert. Am Lieferungsmarkt war der Grundton sowohl für Weizen als auch für Roggen etwas fester. Für Weizen machte sich der Einfluß der festeren Liverpooler Preise geltend. Von Roggen war namentlich der laufende Monat gefragt, da bei den gegenwärtigen Preisverhältnissen Nachfrage besteht. Auch spätere Sichten vermochten sich zu befestigen. Der Mehlmarkt hatte weiter nur ruhiges Geschäft. Hafer war gänzlich vernachlässigt. Ebenso liegt Gerste sehr still.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 5. Juli 1928

Elektrolytkupfer	139.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	190.00—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	350.00—0.00
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85—0.90
Silber in Barren 900% fein	81.50—83.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin, Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 5. Juli

Amtliche Notierungen	5. Juli	4. Juli
Blei prompt	20½	20⁹⁄₁₆
Blei entfernte Sicht	20⅞	20⅞
Blei Settlements-Preis	20½	20⅝

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	5. Juli	2. Juli
6½% Deutsche Reichspost	95.70 bG	95.50 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.90 bG	98.90 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8	Mein. H. B. E. 5	96.30 G	96.00 G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	93.70 b	97.10 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	96.70 bG	96.70 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	94.20 bG	94.20 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.50 b	96.70 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.00 bG	96.20 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8	Rgg. R. G. R. 4 u. 6	96.20 G	96.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	95.50 G	95.50 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	85.10 G	94.70 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	93.70 bB	94.00 bB
8	Leopoldgrube	91.70 G	84.00 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	88.00 Gb	88.50 Gb
7	do. ohne Opt.	87.10 etb	87.20 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	—.— bG	154.30 bG
7	Harpener Bergbau	153.00 bG	—.— bG
7½	Rhein. Stahl unk. 2	—.— GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 5. Juli 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut.Ablösungsschuld (kleine)	51.0	51.4
do. (große)	54.0	54.0
do. (O. Ausl.)	17.6	18.0
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.7	95.6
4% Schutzg.-Anl.	7.1	7.1

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	192.0	193.0
Baltimore Ohio	10	108.0	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	94.3	94.3
Elektr. Hochb.	5	88.2	88.2
Hamb.Hochbahn	6	—.	78.0
Hamb.Amerik.P.	8	163.6	162.2
Hamb. Südamer.	8	203.0	205.0
Hansa	6	207.7	210.0
Nordd. Lloyd	6	154.2	156.2
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.7	15.5
Pennsylvania	6	—.	—.
Schantungbahn	—	6.4	6.2
Ver. Elbe-Schiff.	5	61.2	61.5

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	160.0	161.0
Bank f. Brauind.	11	200.0	204.0
Barmer Bankv.	10	145.0	147.0
" Kreditb.	6	63.0	64.8
Berl. Handelsg.	12	272.0	275.0
" Hypoth.-B.	10	190.0	193.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	186.0	187.7
Darmst. u. N.-B.	12	272.0	275.5
Deutsche Bank	10	160.0	166.7
Diskonto-Komm.	10	165.0	162.7
Dresdener Bank	10	160.0	166.0
Mitteld. Kreditb.	9	203.0	207.0
Osnabrück. Bk.	5	89.5	91.0
Ostb. f. H. u. G.	8	118.7	119.0
Preuß.Hyp.A.B.	8	140.0	140.7
Preuß. Bodenkr.	8	134.5	135.0
Preuß. Zentralb.	9	173.5	175.0
do. Pfdbr.-B.	10	157.0	157.0
Reichsbank	10	274.5	277.1
Westd. B.-Kr.-B.	8	131.0	130.2

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Industrieaktien

Accumulatoren	8	155.5	158.0
Adler Portland	10	158.5	153.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	127.0	128.0
Adlerwerke	—	108.2	111.2
Akt. f. Bauausf.	—	84.0	84.0
Alexanderwerk	—	67.0	67.0
Alfred Delligsen	—	47.0	48.5
A. E. G.	8	175.0	178.1
Allg.Elektr.G.V.	6	83.0	83.2
Allg. Häuserbau	10	145.0	145.0
Alsen Portland	14	213.5	214.0
Ammend. Papier	15	239.7	240.0
Anhalter Kohlen	6	98.0	99.5
Anker-Werke	10	260.0	260.0
Annab. Steingut	—	49.7	50.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	230.5	235.0
Askaniawerke	—	63.0	63.0
Augsb. N. Masch.	5	103.7	103.2
" Has. Brau.	6	92.5	93.5
Bachm.& Ladew.	12	218.0	215.0
Baer & Stein	10	185.7	185.7
Balke Maschin.	8	112.5	113.0
Bamag	—	23.7	23.7
Bamberger Malz	8	116.5	116.0
Banning. Masch.	—	29.5	29.7
Baroper Walzw.	—	98.0	97.0
Bartz & Co. Lag.	—	67.5	67.5
Basalt	6	78.2	79.0
Bast & Co.	12	228.0	230.0
Bayr. Motorenw.	12	272.7	275.0
Bayr. Spiegel	—	73.0	74.2
Bazar	8	109.0	109.2
J. P. Bemberg	14	590.0	620.0
Bendix Holzb.	—	37.0	37.0
Jul. Berger	20	421.2	432.0
Bergmann E.	8	201.2	205.0
Berl. Gub. Hutf.	16	401.0	404.0
" Holzkont	5	96.0	96.0
" Kindel-Br.	18	620.0	618.0
" Karsl. Ind.	—	66.0	67.7
" Masch.	6	122.0	.
Berth. Messing	7	89.0	90.0
Beton u. Mon.	9	124.0	126.0
Biel. mech. Web.	—	98.5	98.5
Boch. Viktoria	7	132.5	132.5
Bösperd. Walzw.	5	64.0	61.0
Brauh. Nürnb.	12	183.0	184.0
Braunk. u. Brik.	10	182.0	184.0
Braunschw. K.	10	210.0	210.0
" Jute	6	155.0	155.0
" Masch.	4	86.0	87.0
Breitenb. Zem.	12	150.0	150.2
Bremen-Besigh.	4	61.6	61.6
" Vulkan	8	127.0	135.0
" Wollk.	12	250.0	250.5
Brown-Boveri	9	163.0	163.0
Buderus	5	80.2	80.7
Busch Lüdensch.	—	81.0	80.0
" Waggon	—	56.0	56.0
Büttnerwerke	5	65.0	65.2
Butzke & Co.	7	114.0	114.5
Byk Gulden	6	90.0	90.0
Calmon Asbest	—	50.1	50.5
Capito u. Klein	—	76.5	76.5
Carolin. Braunk.	12	249.2	249.2
Charl. Wasser	7	128.0	130.2
Chem. Buckau	5	—.	93.5
" Grünau	5	81.0	81.5
" Heyden	4	121.0	121.0
" Gelsenk.	5	79.0	79.5
" Albert	6	92.7	92.0
Chillingworth	0	89.7	98.0
Concord. chem.	5	35.0	36.7
" Berg	6	98.0	97.0
" Spinn.	10	—.	—.
Conti-Caoutch.	6	143.0	144.0
Corona Fahrrad	..	51.0	52.8
Cröllwitz Papier	10	162.0	160.0
Daimler Motor.	—	108.0	109.2
Deutsche Atlant.	7	154.0	153.2
Dtsch. Conti Gas	8	203.2	213.7
" Asphalt	6	163.2	163.7
" Babcox	9	140.0	137.5
" Erdöl	7	138.8	141.0
" Gußstahl	9	104.0	103.7
" Jute	0	154.5	153.5
" Kabel	0	72.2	75.7
" Lin.-Unt.	15	440.0	450.0
" Linoleum	15	—.	—.
Dtsch. Maschin.	5	56.7	54.7
" Schachtb.	4	—.	—.
" Spiegel	—	107.2	107.2
" Steinz.	12	268.0	268.0
" Tel. u. K.	7	134.0	135.2
" Ton u. St.	10	161.0	162.0
" Wolle	—	52.8	52.8
" Eisenh.	6	74.0	77.0
Dittm., Neuhaus	3	66.0	66.0
O. Dörffler	10	130.0	130.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	249.2	250.2
" Ritt.- "	20	372.0	378.0
" Union- "	14	270.0	269.5
Dresd. Gard.	8	155.0	156.5
" Schnellpr.	10	137.0	137.0
Dürener Metall	10	250.0	242.0
Dürkoppwerke	—	60.0	61.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	331.5	331.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	12	126.0	126.2
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	126.0	128.0
Egestorf Salzw.	8	117.0	117.0
Eisenb. Verkm.	8	173.0	173.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	179.0	179.0
Elektr. Lieferg.	10	171.5	171.2
El. Licht u. Kr.	10	221.7	223.2
Engelh.Brauerei	12	240.0	244.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	31.2	31.2
Enzinger	0	74.5	72.5
Erdmannsd. Sp.	6	114.5	114.5
Erlang. Baumw.	9	165.5	165.5
Eschw. Bergw.	14	205.0	204.0
Essen.Steinkohl.	8	126.2	126.2
Excelsior Fahrr.	6	79.0	83.0
Faber Bleistift	0	56.5	57.0
Fahlb. List & Co.	10	117.6	119.5
I. G. Farbenind.	12	265.0	270.0
Fein-Jute-Spinn.	4	123.0	123.2
Feldm. Papier	12	268.0	276.0
Felten & Guill	6	130.0	131.7
Flöther Masch.	4	86.0	—.
Frankf. Gas	7	145.0	145.0
" Masch.	—	76.0	76.8
Fraust. Zucker	8½	107.5	119.3
Freund Masch.	—	16.2	16.1
Friedrichsh.Kali	5	184.0	—.
Friedrichshütte	—	140.0	140.0
R. Frister A.-G.	5	102.0	102.0
Froebeln Zucker	6	71.5	70.0
Gaggenau	—	31.0	30.2
Gebhard & Co.	9	120.0	119.0
Gebhard &König	—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	4	138.5	139.5
G. Gentsch.& Co.	—	98.2	100.0
Germania Portl.	18	200.5	201.0
Gerresh. Glas	4	137.2	137.5
Ges. f. el. Unter.	10	251.0	262.0
Gildemeist.& Co.	5	122.0	122.0
J. Girmes & Co.	10	276.5	280.0
Gladb. Wollind.	12	172.7	171.0
Glasm. Schalke	15	232.1	236.5
Glauzig. Zucker	5	104.0	104.5
Glockenstahl	—	37.1	38.0
Glück Auf Gelsk.	7	164.0	165.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	179.0	177.7
Th. Goldschmidt	5	98.3	98.0
Görlitzer Wagg.	8	—.	—.
Guano-Werke	4	70.1	70.3
Georg Grauert	—	47.0	47.0
Greppiner Werk.	10	138.0	140.0
Gritzner Masch.	11	135.0	133.0
Grün & Bilfinger	10	181.1	182.0
Gruschw. Textil	7	87.5	88.5
E. Grundlach	6	95.5	95.0
Haberm.&Gluck.	0	103.0	101.0
Hackethal Draht	0	96.5	97.0
Hageda	10	133.0	133.0
HallescheMasch.	8	125.0	125.0
Hamb. El. Werke	10	158.5	159.1
Hammersen	6	158.2	158.2
Hann. M. Egest.	—	48.7	49.5
Harb. Eis. u. Br.	8	114.0	114.0
Harb. W.-Gum.	6	92.0	93.7
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	156.5	—.—
Hartmann M.	—	22.0	22.7
Hedwigshütte	8	94.5	94.1
Hein, Lehm.&Co.	6	86.0	89.0
Held & Franke	—	—.	—.
Hemmor Portl.	15	261.0	262.0
Hilgers.Verzink.	5	65.0	66.0
Hille-Werk	—	21.8	22.1
Hilpert Masch.	—	82.5	82.0
Hindrichs-Auff.	8	111.0	111.5
Hirsch Kupfer	—	137.5	146.0
Hoesch	8	136.0	136.5
Hoffmanns St.	4	69.5	69.7
Hohenlohe W.	7½	85.0	85.2
Ph. Holzmann	12	149.0	150.5
A. Horch & Cie.	8	110.0	110.0
Hotelbetr.-Ges.	11	234.0	237.0
Höxter-Godelh.	—	46.5	46.5
Hubertus Br.	7	135.7	135.0
Humboldtmühle	—	64.0	—.
Huta Breslau	8½	142.0	142.0
C. M. Hutsch.	4	102.5	104.5
Httw. C.W. Kays.	—	—.	—.
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	249.0	250.5
" Genuss	8	115.0	115.0
Industriebau	10	135.5	136.0
Isenbeck	7	115.0	116.0
Jeserich Asphalt	10	125.5	127.0
J. A. John Akt.	10	121.0	121.0
Max Jüdel & Co.	8	134.0	139.7
Jüdlich Zuckert	—	72.0	72.0
Junghans Gebr.	4	85.5	86.0
Kahla Porz.	—	156.5	158.2
Kaiser-Keller	—	61.0	61.2
Kaliwerke Asch.	10	258.0	262.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	234.0	236.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	131.0	124.5
Klauser Spinn.	7	66.5	62.7
Klöcknerwerke	7	127.5	129.2
C. H. Knorr	10	149.0	150.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	94.0
Kolb & Schüle	12	178.2	178.2
Köln-Neuessen.	9	133.0	133.2
Köln-Gas u. El.	6	90.0	—.
Kölsch.Walzeng.	—	56.5	57.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	225.0	225.0
Königszelt Porz.	—	42.5	41.7
Kontinent Asph.	4	—.—	120.0
" Wass.	—	32.0	33.7
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	6	68.0	68.2
Körtings Elektr.	8	111.5	113.0
Kötitzer Leder	8	141.0	141.0
Krauß & Co.	—	65.0	65.0
W. Krefft	8	121.5	122.5
Kromschröder	10	194.7	195.0
KronprinzMetall	8	119.0	117.0
Gebr. Krüger	6	100.0	100.0
Küppersb. & Co.	12	188.5	188.0
Lahmeyer & Co.	10	171.0	171.0
Laurahütte	—	73.7	75.2
Leipz. Landkraft	6	95.0	97.7
Leonhard Br.	7	175.0	172.0
Leopoldgrube	0	74.2	76.0
Linde's Eism.	10	180.0	180.0
Carl Lindström	15	760.0	779.0
Lingel Schuhfab.	4	48.5	49.2
Lingner Werke	7	105.0	104.0
L. Loewe & Co.	10	231.5	—.—
C. Lorenz	6	147.5	149.0
Lüdenscheid M.	5	87.2	90.5
Lünebrg. Wachs	5	81.5	81.5
Magdeb. Allg.W.	4	70.2	71.2
" Bergw.	—	70.7	70.2
Magdeb. Mühlen	10	99.7	100.0
C. D. Magirus	·	46.0	46.0
Mannesm. Werke	8	137.0	137.2
Mansfeld Bergw.	7	114.3	115.1
Marie, kons. Bw.	—	—	—.
Martini & Hün.	12	123.0	126.7
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	143.0	144.0
" Kappel	—	91.0	88.0
Maximil. Hütte	10	—.	197.1
Mech. Web. Lind.	15	205.0	207.0
" " Sorau	12	246.0	245.0
" " Zittau	4	102.5	98.0
Merkur Wollw.	10	178.0	179.0
Mayer Kaufm.	7	78.0	78.5
Miag	10	146.0	146.5
Mimosa A. G.	17	303.0	304.0
Minimax	10	119.5	119.5
Mix & Genest	9	125.1	126.0
Motoren Deutz	—	63.0	63.0
Mühle Rüningen	10	134.5	137.5
Mühlheim Brgw.	7	114.5	114.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	86.0	87.7
Natronzellstoff	10	146.5	152.0
Neckars. Fahrz.	8	65.0	66.0
Neckarwerke	9	143.0	143.0
Niederl. Kohlen	10	161.5	162.0
Nordd. Kabel	8	132.5	134.5
" Steingut	10	182.0	182.0
" Wolle	12	217.0	224.0
Nürnb. Herk.-W.	5	60.5	60.0
Oberschl. E.-B.	5	105.7	107.7
" Koksw.	0	109.0	110.7
Oesterr. E. V.	3	31.0	31.2
" Siemens	0	13.0	12.7
Oeking Stahlw.	—	41.5	42.0
E. F. Ohles Erb.	—	35.5	36.5
Orenst. & Koppel	5	120.0	120.2
Ostwerke	12	314.0	321.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	109.0	111.7
Phönix Bergbau	6⅔	93.0	93.5
Phönix Braunk.	6	84.5	84.5
Julius Pintsch	5	178.0	178.2
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	160.0	158.2
Pöge Hermann	6	102.0	105.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	—	81.5
Polyphonwerke	14	534.0	542.1
Poppe & Wirth	0	85.0	85.0
Prestorwerke	6	—.	—.
Rasquin F. Farb.	4	134.0	124.2
Rathen. Dampf.	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	90.0	90.0
Rauchw. Walter	6	113.0	110.5
Ravensbg. Spin.	—	80.0	79.5
Reichelt Metall	—	80.0	80.0
ReisholzPapierf.	12	251.0	251.7
Rheinfeld. Kraft	10	183.0	185.0
Rhein. Braunk.	10	293.5	293.5
" Elektr.	9	153.7	156.0
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	148.0	148.0
" Spiegelglas	12	180.5	182.0
" Stahlwerke	—	151.5	155.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	121.2	120.5
" Sprengst.	4	—.	—.
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	230.0	255.0
Riebeck	6	154.2	156.0
Riedel	—	58.0	58.2
Roddergr. Br.-K.	27	745.0	745.0
Th. Rosent.Porz.	5	128.7	130.7
Rositzer Zucker	5	67.0	—.
Ferd. Rückforth	—	81.7	83.5
Rütgerswerke	6	99.5	100.2
Sachsenwerk	6	136.5	136.5
Sächs. Gust. D.	6	—.	140.0
" Waggon	..	48.0	48.0
" Webstuhl	8	147.7	147.5
Salzdetfurth	6	450.0	455.0
Sarotti	12	229.0	227.2
G. Sauerbrey M.	—	37.5	39.0
Scheidemantel	—	—.	—.
Schering chem.	—	288.0	288.0
Schlegel Brauer.	14	225.0	225.0
Schles. Bg. u. Z.	12	122.3	125.5
Schles. B. Beuth.	12	159.2	—.
" Celleuse	10	158.0	165.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	41.7	42.0
" Portland	10	216.0	215.0
" Textil	—	50.5	51.0
Hugo Schneider	6	114.0	114.2
Schött, Hermann	4	77.2	77.2
Schub. & Salzer	16	370.0	—.
Schuckert & Co.	7	202.0	207.2
Schultheis-Patz.	15	354.0	360.0
Schwaben Bräu	15	288.0	292.0
Schwelm. Eisen	10	150.0	150.0
Sebeck Schiff	—	59.0	60.0
Fr. Seiffert & Co.	8	151.0	153.0
Siegen Solingen	—	38.2	39.0
Siegersdorf. Wk.	8	138.0	140.0
SiemensGlasind.	8	153.0	157.0
Siemens&Halske	12	355.2	367.3
Sinner Aktien	10	137.5	138.2
Sonderm.& Stier	—	75.0	75.0
Sonderm. & St. B	—	21.1	—.
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.0	—.
Staßf. Chem. F.	2	25.5	28.0
Stett. Chamotte	5	87.5	87.5
" Elektr.-W.	12	159.7	160.0
Stöhr & Co.	6	251.0	256.2
Stoewer Nähm.	8	48.5	48.5
Stollberg. Zink	8	176.0	—.
Gebr. Stollwerk	9	169.0	169.7
Strals. Spielk.	15	247.0	248.0
Svenska	11	464.0	467.5
Tack & Co.	6	104.0	102.5
Tafelglas	7	97.5	96.5
Teleph. Berlin	—	71.0	70.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	6	—.	—
Thörls V. Oelfb.	5	97.0	97.0
Thür. Gas Leipz.	8	170.7	173.5
Tietz Leonhard	10	270.0	267.5
Transradio	8	152.0	154.0
Triptis Akt.-Ges.	3	107.0	107.5
Tuchfabr. Aach.	10	137.0	137.0
Tüllfabr. Flöha	4	96.0	96.0
Union Chem. Pr.	4	52.0	54.0
Union Gießerei	—	23.7	25.0
Varzin. Papierf.	8	147.5	148.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	96.0	98.5
" Böhl.Stahlw.	8	150.0	156.0
" Chem. Charl.	10	156.5	—.
" Dtsch. Nick.	11	170.0	171.0
" Glanzst. Elb.	18	648.0	692.0
" Gothaniaw.	8	—.	165.0
" Märk. Tuch.	—	81.0	83.0
" Met. Haller	6	72.5	72.1
" Portl.	12	263.0	—.
" Schm. u. M.	5	93.5	93.5
" Smyrna T.	7	167.0	166.5
" Stahlwerke	6	95.1	96.2
" St. Z. u. Wiß.	8	206.0	206.0
" Thür. Metall	—	71.7	70.0
" Ultramarin	10	154.1	154.2
Viktoriawerke	6	74.0	77.7
Vogel Telegr.	6	92.5	93.0
Vogt & Wolf	4	—.	103.5
Vogtl. Masch.	4	75.0	75.0
Vogt & Haeffner	6	222.0	270.0
Vorw. Biel. Sp.	—	24.7	24.5
Vorwohl. Portl.	12	166.0	166.0
Wandererwerke	12	148.0	148.0
Warst. Gruben	8	139.2	141.5
Wasserw. Gelsk.	9	137.7	137.8
A. Wegelin Ruß	10	156.7	155.2
Wegel. & Hübner	7	101.0	—.
Ludw. Wessel P.	—	30.0	30.0
Westfalia Dinn.	5	61.0	61.5
Westf. Draht	5	91.0	91.0
" Kupfer	6	76.0	76.5
Wick. Portl.-Z.	12	169.2	172.0
Wicküler Brau.	12	256.0	256.0
H. Wißner Met.	10	162.0	161.0
Wittener Gußst.	—	—.	—.
Wittkop Tiefbau	10	124.0	125.5
R. Wolf	—	—.	—.
Zeitzer Masch.	10	162.0	162.0
Zellstoff-Verein	10	156.0	157.5
" Waldhof	12	309.5	318.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	163.2	164.0
Neu Guinea	8	690.0	685.0
Otavi	11	52.2	52.1
Dtsch. Petrol.	—	73.5	76.0
Slomann	—	95.0	95.0

Turnen und Sport.

14. Deutsches Turnfest

Ein Festmarsch zum 14. Deutschen Turnfest.

Bei dem Wettbewerb zur Erlangung eines Festmarsches für das 14. Deutsche Turnfest Köln 1928 wurde aus den zahlreichen Einsendungen vom Hauptausschuß in Köln der Text und die Musik des Kölner Dichterkomponisten Dr. Fritz Gühmann einstimmig angenommen. Der Festmarsch wird für kleines und großes Orchester mit Noten hergestellt und ist durch die Geschäftsstelle für das 14. Deutsche Turnfest zu beziehen. Der von Dr. Gühmann, Köln, komponierte Festmarsch enthält auch

das Festlied zum 14. Deutschen Turnfest

mit folgenden Versen:

Als der Ruf zum Rhein erscholl,
Aller Ströme Strom,
Jedem aus dem Herzen quoll
Sehnsucht nach dem Dom.

Hier soll's erklingen,
Was uns beseelt.
Einig wir singen,
In Treue gestählt.

:,: Herr Gott, steh uns endlich bei,
Mach uns wieder froh und frei.
Laß am Deutschen Rhein
Deutsch uns wieder sein. :,:

Borah und Elkins nicht in Amsterdam.

Eigene Drahtung.

Neuyork, 5. Juli.

Zwei der besten amerikanischen Leichtathleten sind plötzlich außer Gefecht gesetzt worden. Der bekannte Sprinter Borah ist schwer erkrankt und muß auf die Reise nach Amsterdam verzichten. Dadurch ist auch die amerikanische berühmte Sprinterstaffel, die in der Aufstellung Paddock, Wykoff, Lombardi und Borah laufen sollte, gezwungen, Ersatz einzustellen. **Der andere außer Gefecht gesetzte Amerikaner ist die neue Zehnkampfhoffnung Elkins, der sich bei den Ausscheidungskämpfen eine schwere Sehnenzerrung zuzog und ebenfalls in Amsterdam nicht antreten kann.**

Nicht in Stamford Bridge ....

Séra Martin und Laboumègue

werden den am 6. und 7. Juli in Stamford Bridge stattfindenden englischen Leichtathletikmeisterschaften fernbleiben. Ihr Klub, Stade Francais-Paris, steht auf dem Standpunkt, daß es unzweckmäßig sei, so kurz vor den eigenen Meisterschaften und den olympischen Spielen die beiden Tracks der beschwerlichen Reise nach England auszusetzen.

Möller schlägt Saldow.

Der Große Preis von Braunschweig.

Das Hauptereignis der Abendbahnrennen in Braunschweig war das 100-Kilometer-Dauerrennen um den „Großen Preis von Braunschweig", das im Gesamtklassement von Möller (Hannover) vor Saldow (Berlin), 350 Meter zurück, Maronnier (Frankreich), 1600 Meter zurück, Parisot (Frankreich), 1950 Meter zurück, und Breau (Frankreich), 4725 Meter zurück, gewonnen wurde.

Kaufmann vor Engel.

Ausländer-Siege auf der Dresdner Radrennbahn.

Die Abendrennen auf der Dresden-Reicker Radrennbahn standen bei erstklassiger internationaler Besetzung im Zeichen von Ausländer-Siegen. Im Fliegeromnium zwischen Engel, Fricke, Spears (Australien) und Kaufmann (Schweiz) behielt Kaufmann die Oberhand, im Dauerrennen Exweltmeister Robert Grassin (Frankreich). Die Ergebnisse:

Preis der Extraklasse, Dauerrennen über 100 Km.: Gesamt-Ergebnis: 1. Grassin 99,750 Km., 2. Krewer 99,680 Km., 3. Sawall 99,660 Km., 4. Thollembeek 99,350 Km., 5. Schmidt 96,300 Km., 6. Rosellen 90,800 Km.

Flieger-Omnium: Gesamt-Ergebnis: 1. Kaufmann 26 P., 2. Engel 23 P., 3. Spears 17 P., 4. Fricke 16 P.

Ehmer–Kroschel siegen bei Rütt.

Bragard-Göbel gute Vierte.

Unter Beteiligung von 13 Paaren kam am Dienstag abend auf der Rütt-Arena in Berlin ein international besetztes Dreistunden-Mannschaftsfahren zum Austrag, das den Berlinern Ehmer-Kroschel einen neuen Sieg brachte. Das in sehr flottem Tempo gefahrene Rennen nahm einen recht anregenden Verlauf. Ergebnis:

1. Ehmer-Kroschel 52 Punkte, 126,125 Kilometer; 2. Tietz-Kroll 33 P.; 3. Frankenstein-Buschenhagen 32 P.; 4. Bragard-Göbel (Bochum-Dortmund) 29 P.; 5. Miethe-Knappe 26 P.; 6. Goris-Haesendonck 20 P.; 7. Dorn-Maczynski 16 P.; 8. Charlier-Duvivier 10 P.

Nachwuchs drängt vorwärts.

Das Straßenrennen des RSV. 1923 Bochum.

Vom schönsten Wetter begünstigt, fuhr der Radsport-Verein 1923 Bochum am Sonntag ein Vereinsrennen auf der Strecke Bochum — Buer — Dorsten — Pelsum — Buer — Bochum über 45 Kilometer bezw. 30 Kilometer für die Jugendklasse aus. Sieger der A-Klasse wurde Karl Renfort in der guten Zeit von 1:21 Stunden. Ein hervorragendes Rennen fuhren die erst 16jährigen Fahrer Rüsenberg und Briel, die hier zum erstenmal in Wettbewerb traten. Die Spitze der Jugendklasse, bestehend aus drei Fahrern, lieferten sich einen scharfen Endkampf, aus dem Rüsenberg vor Briel 1 Länge zurück, Ritzeler 3 Längen zurück, als Sieger hervorgehen konnte. Ergebnisse:

A-Klasse 45 Kilometer: 1. Renfort 1:21 Stunden; 2. Schlich 1:23 Stunden; 3. Flakschin 1:24 Stunden; 4. Hunold 1:26 Stunden; 5. Witkawel. **Jugendklasse** 30 Kilometer: 1. Rüsenberg 0,50 Std.; 2. Briel 1 Länge zurück; 3. Ritzeler 3 Längen zurück; 4. Isleib 0:53,5 Std., 5. Peyinghaus 0,55 Std.; 6. Schäfer 0,56 Std.; 7. Pickhardt 0,57 Std.; 8. Steinke 0,57:5 Std.; 9. Arzt 0:58 Std.; 10. Schäffer 0:59 Std.

*

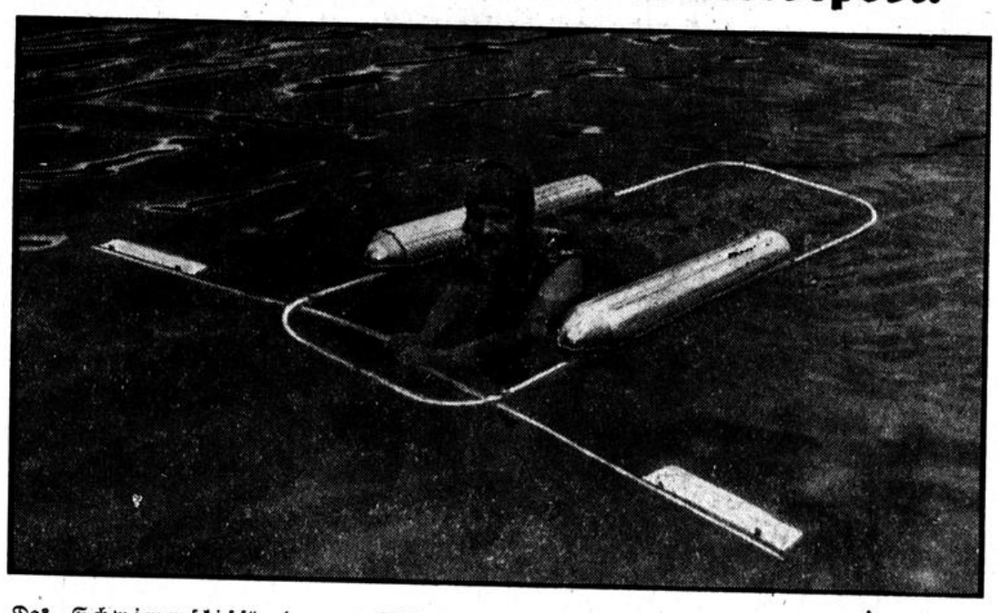
Radfahrer-Verein „Westfalia 1895", Bochum. Am Sonntag wurde der erste Lauf für diesjährige Vereinsmeister auf der Straße ausgefahren; er zeitigte nachstehende Ergebnisse: A-Klasse: 1. Robert Ilse, 2. Gustav Meikranz, 3. Rudolph Richter. Zeit für 52 Kilometer 1 Stunde 36 Minuten. — Jugendklasse, 21 Kilometer: 1. Bühner, 2. Adam, 3. Möller, 4 Hussion. Zeit: 38 Minuten.

Castroper Rennen, Reit- und Fahrturnier.

Vor nunmehr 14 Jahren, und zwar am 17. Juni 1914, wurden auf der alten Castroper Bahn die letzten Rennen gelaufen. Der Krieg hat sie uns genommen. Der Brunnen auf dem Marktplatz mit Roß und Reiter erinnert uns an vergangene schöne Zeiten. Ueber Castrop hinaus waren die Rennen weit und breit bekannt. Wer den Namen Castrop nannte, dachte dabei an seine berühmten Hindernisrennen. Alljährlich fanden sich auf der romantisch gelegenen, gebirgigen Naturhindernisbahn am Hause Goldschmieding die Elite unserer Herrenreiter und Professionals zusammen, um auf dem originellen Kurs um die Palme des Sieges zu wetteifern. Seiner Zeit schrieb eine der größten Rennsportzeitungen: „Einen Kurs wie in Castrop gibts in ganz Deutschland nicht wieder. Oesterreich hat sein Pardubitz, England den Liverpooler Kurs und wir unser Castrop, das uns hoffentlich noch lange erhalten bleibt."

Jetzt nach 14 Jahren, am 7. und 8. Juli soll die Reit- und Fahrturnier-Veranstaltung, verbunden mit Rennen, stattfinden. Möge an diesem Tage der Grundstein mit festem Fundament gelegt werden für kommende Zeiten. Wir vermissen unsere Rennen, wir wünschen sie wieder herbei. Die neue Stadt Castrop-Rauxel, Verwaltung und Bewohnerschaft, bringt der Veranstaltung, zunächst Umstellung in turniermäßigem Sinne, lebhaftestes Interesse entgegen.

Das neueste Gerät im Wassersport.



Das „Schwimmstiff", ein neues Wassersportgerät und Rettungsapparat, ist die Erfindung eines Berliners und wurde kürzlich in Berlin vorgeführt. Der Apparat erschließt einen vollständig neuen Sportzweig, schafft beim Baden viel Freude und wirkt durch Betätigung der Arme und Beine kräftigend. Leicht zerlegbar und bequem transportabel, ist es in erster Linie ein vortrefflicher Rettungsapparat. Man kann ohne Gefahr des Umschlagens oder Herabgezogenwerdens Ertrinkende auffischen und an Land mitnehmen. Selbst dem Verwegenen gestattet ein solches Hilfsmittel auf weitere Strecken ins Wasser zu gehen und ohne Gefahren weite Strecken auf Flüssen, Seen, Meerengen usw. zurückzulegen.

Wird Haymann Paolino schlagen?

Haymann soll auch Scott boxen.

Unser Schwergewichtsmeister Ludwig Haymann steht am 7. Juli in San Sebastian vor der bisher schwersten Aufgabe seines Lebens, will er doch versuchen, dem gefürchteten Basken Paoliono auf heimischem Boden die Krone eines Europameisters aller Kategorien zu entreißen. Der Kampfabschluß kam so überraschend schnell zustande, daß dem Münchener nur sehr wenig Zeit für eine sorgfältige Vorbereitung zur Verfügung stand.

Am Donnerstag abend in San Sebastian eingetroffen, hat der „Doktorboxer" kaum zwei Tage Zeit, sich an das veränderte Klima zu gewöhnen. Dazu kommt noch, daß Paolino in Spanien als Nationalheros gilt und das Publikum geschlossen hinter sich hat, ein Umstand, der möglicherweise mit von ausschlaggebender Bedeutung sein kann. — Heymanns Aufgabe ist natürlich außerordentlich schwer, zumal Paolino, nach den spanischen Meldungen zu urteilen, in bester Kondition sein soll. Der Baske hat sich in der Nähe von San Sebastian mit dem bekannten französischen Exmeister Marcel Nilles und einigen leichten Boxern gut vorbereitet. Er soll in den zwei Jahren, die er in den U. S. A. weilte, technisch stark gefördert worden sein, er soll schneller und vielseitiger geworden sein und außerdem soll sein vernichtender Schlag erheblich an Genauigkeit gewonnen haben. Wir haben jedoch keine Veranlassung, Haymanns Aussichten zu trübe zu sehen.

Nach der Papierform müßte Haymann sogar gewinnen; denn er zwang Diener in der 7. Runde zur Aufgabe, während Paolino mit Diener nur unentschieden boxte. Auf jeden Fall ist zu erwarten, daß Haymann in dem 12 Rundenkampf, für den er 50 000 Peseten erhält, alles hergeben wird, um seinem deutschen Meistertitel noch den eines Europameisters hinzuzufügen.

Im übrigen hat zum erstenmal ein deutscher Schwergewichtler die Möglichkeit, Europameister aller Kategorien zu werden. Der Kampf beginnt eine halbe Stunde vor Mitternacht, was für Haymann angesichts der gegenwärtig in Spanien herrschenden Hitze ein Ausgleich für den sonst ungewohnten Temperaturunterschied ist. Das Kampfgericht besteht aus dem schweizer Ringrichter Devernac, dem deutschen Punktrichter Walter Rothenburg (Hamburg) und dem spanischen Punktrichter Casanova.

Die vor einiger Zeit gepflogenen Verhandlungen für einen Kampf Haymanns mit dem englischen Meister Phil Scott haben sich zwar zerschlagen, doch ist damit das Zustandekommen dieses Treffens noch nicht völlig ausgeschaltet. Kürzlich erschien in einer bekannten englischen Sportzeitung im Namen Haymanns

eine Herausforderung an Scott,

die dieser prompt angenommen hat. Der auch in Deutschlands bestens bekannte Engländer hat sich bereit erklärt, gegen eine Seitenwette von 500 oder 1000 Pfund Sterling mit Haymann durch die Seile zu klettern. Scott stellt nur eine Bedingung, nämlich die, daß der Kampf unverzüglich stattfindet, da er am 26. Juli beim Weltmeisterschaftskampftag Tunney — Heeney in den Ring gehen muß. Da Haymann sofort nach seinem Kampf mit Paolino nach Amerika abreist, besteht jedoch keine Aussicht, dieses Treffen in der nächsten Zeit zur Abwicklung zu bringen.

*

Olympia-Ausscheidungen im Boxen.

Im Saalbau Friedrichshain zu Berlin fanden am Dienstag die vom Deutschen Reichs-Verband für Amateur-Boxen nach der Reichshauptstadt angesetzten Olympiaausscheidungen unter Beteiligung einiger guter Leute des Deutschen Athletik-Sport-Verbandes von 1891 statt. Der geboten Sport befriedigte fast auf der ganzen Linie, von den D. A. S. V.-Boxern konnte sich nur einer, der Münchener Leidmann, durchsetzen, der Theuerkauf (Halle) schlug. In allen Kämpfen gab es Punktentscheidungen. Es siegten: Fliegengewicht: Ausböck (München) über Bähr (Magdeburg), Willand (Frankfurt a. M.) über Kern (Frankfurt); Bantamgewicht: Gehlhaar (Königsberg) über Lutz (Mannheim), Brofazi (Hannover) über Dalchow (Berlin); Federgewicht: Kloos (Königsberg) über Schillings (Siegburg); Leichtgewicht: Malz (Berlin) über Virnich (Köln); Weltergewicht: Volkmar (Berlin) über Muysers (München); Mittelgewicht: Leidmann (München) über Theuerkauf (Halle); Halbschwergewicht: Stich (Hagen) über Oesterlen (Stuttgart).

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Grunewald.
Donnerstag, 5. Juli.

1. Rennen. 1. Saubers Donnerkönig (B. Wurst), 2. Welf, 3. Tartar. 10 Pferde liefen; Toto: 133, Platz: 36, 20, 16.

2. Rennen. 1. von Schrencks-Notzings Boros (Schnitzer), 2. Amara, 3. Myran. 8 Pferde liefen; Toto: 108, Platz: 18, 14, 14.

3. Rennen. 1. Diedrichs Eulalia (Bismark), 2. Das Lied, 3. Rivalin. 14 Pferde liefen; Toto: 68, Platz: 20, 30, 35.

4. Rennen. 1. von Oppenheims Rebell (Varga), 2. Madonna d'Arezzo, 3. Rosenlippe. 4 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 18, 28.

5. Rennen. 1. von Buddenbrocks-Pläswitz' Felsenfest (Wolf), 2. Parsifal, 3. Sperrmal. 5 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 13, 18.

6. Rennen. 1. Nussenows Intimus (Zachmann), 2. Sedan, 3. Vigor. 8 Pferde liefen; Toto: 46, Platz: 18, 19, 30.

7. Rennen. 1. von Richthofens Teneriffe (Böhlke), 2. Logarithmus, 3. Mercurius. 8 Pferde liefen; Toto: 133, Platz: 27, 19, 17.

Deutschlands Fechteraufgebot für Amsterdam

Wie nunmehr feststeht, wird das deutsche Fechteraufgebot für das Olympia aus 17 Köpfen, 13 Herren und 4 Damen bestehen, und zwar: Florett: Casmir, Gazerra, J. Thomson, Löffler, Heim, Moos; Säbel: Casmir, Moos, Halberstadt, H. Thomson, Sommer, Weidlich; Degen: Casmir, Gazzerra, Halberstadt, Fischer, Jack, Berthold; Damenflorett: Helen Mayer, Frau Oetkara, Frau Sendheim, Frau Hartmann.

Krisenluft in Wien und Prag.

Der professionale Fußballsport im Wanken.

Sowohl in Prag, als auch in Wien mehren sich die Stimmen, die das Aussterben des berufsmäßigen Fußballspiels voraussagen. Einige Vereine haben aus finanzieller Not keinen anderen Ausweg gewußt, als schnellstens die Berufsspieler zu verabschieden, so beispielsweise der Deutsche Fußball-Club in Prag, dem dadurch die deutschen Grenzen wieder offen standen. Auf Anregung des Sektionsausschusses beschloß der Vorstand des Oesterreichischen Fußball-Bundes, die Ligavereine zu einer schriftlichen Stellungnahme aufzufordern, ob sie im Herbst den Professionalismus aufrechtzuerhalten gewillt und in der Lage seien. Bei diesem Anlaß wird der Vorstand darauf hinweisen, daß er im nächsten Jahre die Trennungslinie zwischen Amateuren und Berufsspielern noch schärfer ziehen, dagegen Sorge tragen werde, daß etwa zum Amateurismus zurückkehrende Vereine eine völlig entsprechende Einteilung in die Amateurklassen finden werden. Die Beantwortung dieser Anfrage muß bis 20. Juli erfolgen. Dem Schritt von „Hakoah"-Wien werden sich wahrscheinlich andere Vereine anschließen und damit wäre der Untergang des kontinentalen Berufsspielertums besiegelt.

Nur 5 Minuten täglich für Ihre Gesundheit!

27. Uebung. Eine Uebung für Bauch-, Rücken-, Brust- und Nackenmuskulatur. Sie legen sich auf den Rücken. Nun versuchen Sie das Genick soweit zu beugen (die Hände stützen sich dabei auf und heben den Körper mit), bis Sie

mit der Stirne den Boden berühren.

Man nennt diese Uebung die tiefe Brücke! Eine viertel Minute verharren Sie in dieser Lage. Entspannt zurückfallen! Sie werden zuerst einige Beschwerden haben, bis Sie diese Uebung fertigbringen. Aber auch der angespannte Versuch genügt für den Anfang. Nun nehmen wir leichte Seitgrätschstellung ein, Arme zur Hochhalte, die Fingerspitzen einander zugekehrt. Wir beugen den Rumpf so weit nach vorne, bis wir

mit den Handflächen den Boden berühren.

Dann dreimal Armbeugen und Strecken. Sie müssen, wenn Sie die Uebung richtig ausführen wollen, hierbei den Lendenteil der Wirbelsäule schon vorbringen. Und gerade das bereitet noch Schwierigkeiten!?



Willi Henkelmann †.

Mit Willi Henkelmann (Wanne-Eickel), der am Montagmorgen den im Verlauf des Schleizer Dreiecksrennens erlittenen schweren Verletzungen erlag, schied einer unserer besten Motorradfahrer aus dem Leben. Der erfolgreiche Fahrer errang im Vorjahre auf dem Nürburgring auf DKW. die Europameisterschaft der Klasse 175 ccm und erzielte auch in diesem Jahre in der 250-ccm-Klasse zahlreiche Erfolge. Unser Bild zeigt den noch jungen Fahrer nach einem seiner letzten Erfolge.

Kurze Sportschau.

Hofmann (Meerane) protestiert. Der repräsentative Halblinke Deutschlands, Hofmann (Meerane) hat durch seinen Verein Meerane 07 gegen die vom D. F. B. anläßlich seiner Herausstellung im Spiel Uruguay—Deutschland gegen ihn ausgesprochene Bestrafung Berufung eingelegt.

Der Internationale Hornauer (1860 München), der auch in der deutschen Olympia-Fußballmannschaft spielte, ist nach Nürnberg übergesiedelt und dem 1. F.-C. Nürnberg beigetreten. Der Nürnberger Klub erhält natürlich in Hornauer einen Verbindungsstürmer, der eine ganz außerordentliche Verstärkung der ersten Elf des deutschen Meisters darstellt.

Um die deutsche Wasserballmeisterschaft. In Magdeburg siegte der Exmeister „Hellas"-Magdeburg gegen Magdeburg 96 sicher mit 4:2, womit das erste Spiel der Hauptrunde um die diesjährige deutsche Wasserballmeisterschaft erledigt ist. „Hellas"-Magdeburg wird nun in der zweiten Runde auf „Poseidon"-Leipzig oder „Sparta"-Köln treffen.

Kegelsport.

Kegler-Verband Bochum e. V. „Alle Neun"-„Säule" 1447:1511; „Säule"-„Unter uns" 1527:1498. „Säule" zeigte in den beiden Kämpfen wieder seine große Form und siegte sicher. In dem Kampf gegen „Unter uns" konnte die Mannschaft der „Säule" den Mannschafts-Rekord von 1515 auf 1527 heraufschrauben. Der nächste Kampf wird am kommenden Sonntag zwischen „Lustige Elf" und „Vereinigte" ausgetragen.

11. Westdeutsches Gaukegeln in Barmen. Bei den Meisterschaftskämpfen wurden bis Dienstag folgende Höchstleistungen erzielt: **Mannschaftskämpfe auf Schere:** Neheim-Hüsten führt mit 6871 Holz. — **Mannschaftskämpfe auf Bohle:** Osnabrück mit 6792 Holz. — **Mannschaftskämpfe auf Asphalt:** Erste Halbzeit Köln mit 2598 Holz. — **Einzelmeister auf Schere:** Brinks (Rheydt) mit 1374 Holz. — **Einzelmeister auf Bohle:** Lange (Münster) mit 1428 Holz. — **Einzelmeister auf Asphalt:** Schlachtl (Köln) mit 1098 Holz. — **Dreikampf** führt Urbahn (Gevelsberg) mit 1944 Holz. — **Klubwettkampf auf Schere:** Iserlohn mit 679 Holz. — **Klubwettkampf auf Bohle:** Solingen mit 1381 Holz. — **Klubwettkampf auf Asphalt:** Dortmund mit 358 Holz. — **Sportabzeichen auf Schere:** Sirrenbeck (Gevelsberg) mit 1402 Holz. — **Ehrenbahn** ist Junggeburth (Köln) mit 74 Holz immer noch an der Spitze.

Strickmoden für Schule und Haus.

Kinder-Moden.

Wie verfehlt oft ein Kleidungsstück für das Kind sein kann und wie wenig eigentlich auf dessen Eigenart und Bedürfnisse Rücksicht genommen wird, sieht man, wenn man jene Kleider, die überladen und viel zu sehr garniert sind, den einfachen, schlichten Sachen, die immer reizend wirken, gegenüberstellt.

Begehen doch viele Mütter in der Absicht, ihre Kinder außerordentlich gut zu kleiden, insofern häufig ein grobes Unrecht, als sie übersehen, wie vorteilhaft Einfachheit gerade hier zur Geltung kommt und wie viel anmutiger und auch hygienischer die schlichten Sachen sind, die man leicht reinigen kann und die dem Kinde wie der Mutter eine Kette von Aergernis ersparen.

Für den Sommer wählt man darum nur durchaus waschbare und färbechte Gewebe, die ohne Mühe zu reinigen sind, rasch abtrocknen und nach der Wäsche appetitlich, anmutig und immer wie neu aussehen.

Wenn hier für die Einfachheit der Kindermode eingetreten wird, so heißt das nicht, daß das Kleidchen der Kleinen ganz ungeputzt sein müsse; ganz im Gegenteil bringt das Kunstgewerbe in Form von Stickereien, Malereien, Applikationen und ähnlichen Garnierungen oft eine Kette der apartesten Ideen, die sich für die Mode unserer Kleinen vortrefflich auswerten lassen.

Mit der Verwendung greller Farbtöne soll man nicht sparsam umgehen; denn das Kind liebt die leuchtenden Schattierungen und freut sich mehr mit einem bunten Kleidchen als mit einem aus einem neutralen Materiale verfertigten Stücke.

Trotzdem das Kinderkleid sehr schlicht und anspruchslos ist, läßt es doch deutlich den Einfluß der Tagesmode merken, ohne dabei unkindlich oder gezwungen zu wirken.

In der Hauptsache ist es natürlich die Jumperform, die auch auf die Kindermode übergegriffen hat und hier wirklich reizende Effekte erzielen läßt.

Mit der Jumpermode hängt die Zweifärbigkeit der neuen Sachen zusammen, die derart zu verstehen ist, daß die Rockpartie des Mädchenkleides oft einfärbig und dunkler ist, während die Oberteile in der Regel heller gehalten werden und buntes Material, Stickereien aller Art oder Malerei-Effekte bringen.

Gilt die Einfachheit selbst für jene Sachen, die die Kinder für Promenade und Besuch tragen, so ist sie natürlich für die Garderobe, die im Hause Verwendung findet, noch viel mehr zu berücksichtigen.

Darum wird man es beispielsweise bei einem Haus- oder Schlafanzuge an Einfachheit nicht fehlen lassen und nur die allernotwendigste Garnierung anbringen. Links unten zeigen wir ein helles Pyjama, dessen Oberteil als Pullover aufzufassen ist, der in bunter Farbe abgekantet wird und bunte Knöpfe als seitlichen Verschluß bringt; sie ermöglichen es, das Stück zu öffnen, beim Waschen viel besser behandeln und beim Bügeln flach auflegen zu können.

Neben diesem Hausanzuge zeigen wir die Spielschürze über einem Kittelkleidchen, die man aus waschbarem blauem, grünem oder rotem Materiale herstellt und mit einer großen Tasche versieht, auf die ein Tiermotiv gemalt oder appliziert ist.

Für Besuchszwecke wählt man für den kleinen Jungen fast immer blau-weiß oder schwarz-weiß, das sicherlich am nettesten wirkt. Für die warme Jahreszeit kann man den Oberteil des Anzuges ersparen und durch ein Hemdchen ersetzen, das immer appetitlich und sehr reizend ist. Rechts unten ist ein solcher kombinierter Anzug zu sehen, dessen Höschen aus blauem oder schwarzem Stoffe, eventuell auch aus Leinen verfertigt ist, während das einfache mit einer gestreiften Seidenbinde zusammen gehaltene Hemd, das von der Hose durch einen Ledergürtel getrennt ist, aus lichtem Wäschemateriale gedacht ist. Helle Strümpfe wirken hier am besten.

Das kleine Mädchen trägt für den Besuch ebenfalls ein aus zweierlei Materialien kombiniertes Kleidchen, hier zum Beispiel ein glockig gearbeitetes Röckchen mit einem viereckig ausgeschnittenen Jumper, der entweder bestickt, bemalt oder mit kunstgewerblichen Applikations-Effekten versehen ist.



Die Schul- und Ausflugskleidung wie auch die Reiseausrüstung des Kindes wird durchaus von der Strickmode beherrscht, die ebenso praktisch wie wirkungsvoll ist und mit ihrem Farbenreichtum und ihren eigenartigen Dessinierungen den Wünschen der Kleinen unbedingt entspricht.

In den beiden obersten Skizzen zeigen wir die letzten Schaffungen der Strickmode und zwar an erster Stelle ein entzückendes Jumperkleidchen mit dem neuen, fünfeckigen Ausschnitte, dem schmalen Gürtel und dem dunkleren, strickplissierten Rocke, der ungemein beliebt ist, weil er seine Form beibehält und demnach viele Arbeit erspart, die sonst jedes andere Faltenröckchen bei der Reinigung und Instandhaltung verursacht. Beachtenswert ist das interessante, mit Querlinien durchsetzte Tupfenmuster, das von den Wiener Strickfabriken gerne gebracht wird und allgemeinen Beifall findet.

Rechts ist der Schulanzug für den Knaben zu sehen, der aus einem quergestreiften Pullover und einer dunklen Hose besteht. Ein solches Wollkleidungsstück gefällt in seiner schlichten Sportlichkeit den Jungen ganz außerordentlich, umso mehr als es nicht nur für die Schule, sondern für alle erdenklichen Gelegenheiten Verwendung finden kann.

Willy Unger.

Reise-Kleiderhaken.

Gerade bei größeren Reisen, in deren Verlaufe man den Standort häufig wechselt, ist der Reisekleiderhaken sehr notwendig, umsomehr als die Garderobe-Ablage in den Hotels bisweilen sehr primitiv ist und die vorhandenen Kleiderbügel mitunter aus rohem Holz geschnitzt sind, so daß Seidenkleider bei der allergeringsten Unachtsamkeit sehr leicht eingerissen werden können.

Ganz abgesehen davon ist ein eigener Kleiderhänger natürlich bedeutend appetitlicher.

Es wäre gewiß verfehlt, auf Reisen große Kleiderbügel mitzunehmen, und es kommen darum einzig und



allein die zusammenlegbaren Typen in Frage, die in einer schmalen Ledertasche untergebracht werden können, also wenig Raum einnehmen.

In unserem Bilde zeigen wir diese Neuheit der modernen Reiseausrüstung und zwar den Kleiderbügel in aufgeklappter Form und mehrere Stücke zusammengelegt in dem dafür bestimmten Necessair.

R. H.

Die plissierte Rock-Partie

ist eine markante Erscheinung der neuen sommerlichen Mode und mit Freude darf man feststellen, daß sie die keimende Linie vor der so sehr gefürchteten Monotonie bewahrt und ihr eine höchst anmutige und interessante Note vermittelt.

Man ist in der Anbringung der Plissees ziemlich phantasiereich, bringt ganz plissierte, gerade Röcke, aber auch solche, die nur zum Teile gefältelt,



zwischen den einzelnen Plissee-Bahnen aber glatt sind, endlich in gerade plissierte Stufen geteilte Röcke und schließlich als reizendste Fassons jene Typen, die schräge, einander kreuzende Volants in Plissee-Ausführung bringen, wie wir sie im Bilde festgehalten haben. Diese Art kommt vornehmlich für die buntbedruckten Seiden in Frage, die eine lebhafte Linienführung gut zur Geltung zu bringen vermögen.

Der durchsichtige Mantel

ist eine typische Neuheit der kommenden Mode. Natürlich sind diese Umhänge keineswegs als praktische Stücke, sondern nur als aparte Vervollständigung der eleganten Aufmachung zu werten.

Sie erfordern insofern keine großen materiellen Opfer, als es zu ihrer Herstellung nur eines glatten, durchsichtigen Seidenmateriales bedarf, da diese Mäntel ganz ungeputzt bleiben, die schlichte Paletotform haben und als einzige Garnierung einen Schal bringen.



Man kann sie dann über jedwedes Kleid tragen und sowohl für den Nachmittag als auch für den Abend verwenden.

Vor allem über den neuen, bunten Seidenkleidern wirkt ein solcher Georgette- oder Seiden-mousseline-Mantel sehr gut, da das Muster der Seide fein hindurch schimmert.

Aber nicht nur zu bunten Modellen sind diese gerade geschnittenen Umhüllen zu tragen (Skizze), denn auch zu Spitzenkleidern nehmen sie sich äußerst vorteilhaft aus.

W. U.

Nur 1/5

Anzahlung und den Rest in **8 Monatsraten**

Herren-Kleidung
Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Knaben-Anzüge

Damen-Kleidung
Damen-Kleider
Damen-Mäntel
Kinder- u. Backfischkleider

So vorteilhaft kaufen Sie trotz billiger Preise bei

Ecco

BOCHUM
Kortumstr. 10

Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger", auch genannt **„Exlepäng"**, minderwertige Präparate unterzuschieben. Wollen Sie echtes **„Exlepäng"** haben, so nehmen Sie nur das Präparat in nebenstehendem Originalkarton



Nur echt in diesem Original-Karton.

„20 Jahre jünger"
(ges. gesch.)
auch gen. **„Exlepäng"**

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. **„Exlepäng"** erhielt die „Goldene Medaille Leipzig 1913." Es färbt nach und nach, also unauffällig. **Kein gewöhnliches Haarfärbemittel.** Erfolg garantiert. **„Exlepäng" ist wasserhell,** schmutzt nicht und färbt nicht ab, **es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann.** Vollständig unschädlich Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen **„Exlepäng" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt.** Preis Mk. 7.–. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen **„Extra stark"**, Mk. **12.**–. Nachahmungen weise man zurück. In allen Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Fenster ausgestellt; wo nicht, zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten:

Parfümeriefabrik Exlepäng
Hermann Schellenberg
Berlin N 64, Bornholmer Straße 7.
Export nach allen Weltteilen.

Enthaarungs-Milch-Creme „Exex",
entfernt überflüssige Haare, ärztl. empfohl., Tube Mk. **2.**–, Glasfl. Mk. **7.**–.

Exolin, färbt **Augenbrauen und Wimpern,** unabwaschbar und unschädlich. Preis Mk. **5.**– und Mk. **7.50.**

A. S. 3

Sommersprossen!
Nur das millionenfach bewährte
Frucht's Schwanenweiß
Tube Mk. 1.75, Dose Mk. 3.50, hilft garantiert sicher und schnell. Man hüte sich vor Nachahmungen! Erhältlich in allen guten einschlägigen Geschäften (I 157

Keine Ernte ohn' Saat!
Kein Erfolg ohne Inserat!

Grammophon (Trichter) m. Platt. billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle. (44289

Damenfahrrad fast neu, m. Freil. u. elektr. Beschicht für 70 M. zu verk. Prinzenstr. 26. II.

Verdeckwagen f. 30 Ztr. Tragkr., sehr gut erh., sofort bill. zu verk. (44357 Herner Str. 27, Hof links. Ruf 2503.

Nähmaschine bill. zu verk. (44280 Wörthstr. 24, I. l.



Bleibe jung!
Millionen
brauchen **Brauko - Haarfarbe-Wiederhersteller,** d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Hochstetter,** Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Wannen-Bäder
jederzeit, ohne zu warten,
sowie sämtliche Heilbäder
Wilhelms-Bad
Bochum, Wilhelmstr. 22
Telefon 1601 LW31

Gute alte Geige bill. zu verk. (44277 Städler, Viktoria-Allee 30.

W. Promenadenwag. preisw. zu verkauf. Barschat, Antoniusstraße 18.

Gebr. weißer Herd für 8 M. zu verk. Schindler, Hattingerstr. 171, III.

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken
in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Die Unwetterkatastrophen.

Zu den von uns gestern schon gemeldeten Unwetterkatastrophen erfahren wir noch folgendes: Das Unwetter, das, wie berichtet, nur kurze Zeit über weitere Teile Oberschlesiens in bisher nicht gekanntem Ausmaße wütete, hat fünf Todesopfer gefordert. In Peiskretscham wurde ein Schornstein einer Ziegelei umgeknickt, wobei vier Personen getötet und drei schwer verletzt wurden. Im Wasserwerk Zawada stürzte der Schornstein auf eine Autogarage, in die sich Arbeiter vor dem Unwetter geflüchtet hatten, ein. Eine Person wurde getötet und drei ebenfalls schwer verletzt.

Auf dem Flugplatz Wernigerode (Sachsen) ereignete sich bei dem Sturm, über den wir berichteten, ein Unglücksfall. Das Verkehrsflugzeug D 1391 hatte seinen fahrplanmäßigen Flug Quendlinburg—Wernigerode beendet. Pilot und Passagiere hatten gerade das Flugzeug verlassen, als die Windhose sich näherte. Man versuchte das Flugzeug noch zu sichern. Der Sturm riß die Maschine jedoch aus der vierfachen Verankerung und schleuderte sie 10 Meter hoch in die Luft. Das Flugzeug ist stark beschädigt.

Bei Deutsch-Eylau unternahmen fünf Personen eine Segelpartie. In der Nähe von Schönhof wurde das Boot durch den plötzlich einsetzenden Sturm zum Kentern gebracht. Drei der Bootsinsassen ertranken, während sich der Besitzer des Bootes und ein anderer Teilnehmer an der Fahrt retten konnten. Die Leichen der Verunglückten konnten noch nicht gefunden werden.

In der Ortschaft Neerx (Holland) stürzte während eines heftigen Sturmes eine Mauer eines Getreidespeichers plötzlich ein und fiel mitsamt einem großen Getreidevorrat auf ein unter ihr stehendes Haus. Das obere Stockwerk, das von dem Betriebsleiter mit seiner Familie bewohnt war, wurde vollkommen zertrümmert. Der 34 Jahre alte deutsche Betriebsleiter Heinz Jellemeyer, ein gebürtiger Bayer, der erste im März 1928 aus Köln nach dort gekommen war, seine 27jährige Ehefrau, aus Köln stammend, und ihr fünf Monate altes Kind wurden unter den Trümmern begraben und erstickten. Sie konnten trotz sofort angestellter Rettungsversuche nur als Leichen geborgen werden.

An der japanischen Küste hat ein Cyklon einige Ortschaften erheblich beschädigt. Insbesondere die Stadt Zassebo, Zuruga und die Insel Hokaido haben schwer gelitten. 20 Fischerboote werden vermißt. Der Schiffsverkehr im chinesischen Meer ist stillgelegt.

Neues aus aller Welt.

Verbrecherische Fahrlässigkeit.

Gerichtliches Nachspiel eines schweren Explosionsunglücks in Berlin.

Die Ermittlungen nach der Ursache des furchtbaren Explosionsunglückes in Berlin in der Landsberger Allee, bei dem, wir wir seiner Zeit berichteten, eine große Anzahl von Personen getötet und schwer verletzt wurde, haben jetzt doch ergeben, daß die Schuld den Beamten der Gasanstalt, die kurz vorher neue Gasleitungen gelegt hatten, zufällt. Die Anlage war in höchst fahrlässiger Weise gemacht worden. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen drei Beamte der Gasanstalt Anklage erhoben. Wie erinnerlich, war man lange Zeit über die Ursache des furchtbaren Unglücks im Unklaren.

*

Der Frauenschlächter von Marseille.

Der Frauenmörder Rey ist von Algier kommend, in Marseille eingetroffen und ins dortige Gefängnis gebracht worden. Die Untersuchung gegen ihn wird nunmehr durchgeführt werden. Bis jetzt sind Rey drei Morde nachgewiesen, doch spricht man, wie bereits berichtet, von etwa fünfzehn verschwundenen Frauen, die mit Rey in Beziehung gestanden haben.

*

Die Niagara-Fälle durchquert.

Dem Kanadier Jean Lussier aus Springfield (Massachusetts) gelang es, den Horseshoe-Fall des Niagara in einem eigens zu diesem Zweck hergestellten Gummiballon zu durchqueren. Lussier wurde 50 Minuten, nachdem er das kanadische Ufer verlassen hatte, von einem Anwohner am gegenüberliegenden Ufer aufgefischt. Beim Oeffnen des Ballons fand man Lussier wohlauf. Er zeigte nur einige leichte Quetschungen, die auf die heftigen Bewegungen des Ballons während der Durchfahrt zurückzuführen sind. 150 000 Zuschauer auf den beiden Ufern wohnten der Veranstaltung bei. Es ist dies das dritte Mal, daß der Niagarafall von einem Menschen durchquert wurde.

*

Furchtbarer nächtlicher Fund.

Nachts wurde der Unfallkommission des Kriminalamtes Dresden telephonisch ein schwerer Verkehrsunfall in Herzogswalde gemeldet. Ein gegen 12 Uhr nachts mit einem Kraftwagen durch den Ort fahrender Kaufmann bemerkte an einem Schotterhaufen ein stark beschädigtes Personenauto. Daneben lagen tot, bezw. schwer verletzt, zwei Personen. In dem Toten wurde der Vertreter Gerhard Liebscher aus Dresden und in dem Schwerverletzten der ebenfalls in Dresden wohnhafte Kaufmann Harnuff ermittelt. Beide haben sich auf der Fahrt von Freiberg nach Dresden befunden. An den zurückgelassenen Spuren war zu erkennen, daß sich das Auto überschlagen hat und die Insassen herausgeschleudert worden sind. Liebscher scheint dabei augenblicklich den Tod gefunden zu haben. Zeugen des Unfalls sind nicht festzustellen gewesen. Es wird angenommen, daß Hornuff, der das Auto geführt hat, von den Scheinwerfern eines entgegenkommenden Autos geblendet worden und auf den Schotterhaufen aufgefahren ist.

Millionenunterschlagungen einer 62jährigen.

In Versailles verschwand die dort wohnende 62jährige Kassierin Bourgeot nach Unterschlagung von 2½ Millionen Frank. Man nimmt an, daß sie mit gefälschten Papieren in einem ausländischen Kloster Zuflucht suchen will.

Zusammenstoß auf einem französischen Bahnhof.

Ein von Cherbourg kommender Zug mit Passagieren 3. Klasse des Dampfers „Berengaria" ist auf dem Bahnhof Caen (Frankreich) auf die letzten Wagen eines im gleichen Gleis haltenden Personenzuges aufgefahren. Der Führer des Cherbourger Zuges ist ums Leben gekommen. Acht Reisende des im Bahnhof haltenden Zuges wurden verletzt, zwei davon schwer. Beide Züge konnten trotz erheblicher Beschädigungen ihre Fahrt fortsetzen.

Auszeichnung des Polarfliegers Wilkins.

Sir Herbert Wilkins, der durch seinen Flug von Alaska nach Spitzbergen berühmt geworden ist, erhielt als erster die Medaille der amerikanischen geographischen Gesellschaft (Neuyork), die auf Grund einer testamentarischen Bestimmung des Telegraphen-Erfinders Morse „zur Ermutigung geographischer Forschung" erteilt wird. Der Flieger und sein Begleiter Eielson waren Gäste auf einem Frühstück der Gesellschaft.

Explosion von Feuerwerkskörpern.

Ein siebzehnjähriger Junge in Neuyork hatte sich für den Unabhängigkeitstag zahlreiche Feuerwerkskörper angefertigt, die er unter seinem Bett aufbewahrte. Die Feuerwerkskörper explodierten jedoch und zerstörten die Wohnung. Eine Anzahl von Personen, darunter ein Feuerwehrmann und mehrere Polizisten, wurden schwer verletzt. Der Junge selbst erlitt einen Schädelbruch.

Lynchjustiz in Amerika.

Eine erregte Menschenmenge drang in das Gefängnis von Brookhaven (Mississippi) ein und bemächtigte sich zweier Neger, die auf einen Weißen geschossen und ihn verletzt hatten. Die Neger wurden in ein Auto geschleppt und außerhalb der Stadt aufgeknüpft.

Zahlreiche Unfälle am Unabhängigkeitstag in Amerika.

Die Unglücksfälle, die sich am Unabhängigkeitstage in den Vereinigten Staaten durch Explosionen von Feuerwerkskörpern ereignet haben, sind in diesem Jahre zahlreicher als früher. In Neuyork wurden über zwölf Personen und in Jersey sieben Knaben schwer verletzt. In Philadelphia brachten mehrere Jungen unter einem Pferd Feuerwerkskörper zur Explosion; der Fuhrmann und eine erhebliche Anzahl von Personen erlitten schwere Verletzungen. Einem schlafenden Manne wurde von einem Unbekannten eine Rakete in den Mund gesteckt, die dem Bedauernswerten bei ihrer Explosion sämtliche Vorderzähne ausriß.

Vulkanausbruch auf einer Philippineninsel.

In Legaspi auf den Philippinen eingetroffene Flüchtlinge berichten Einzelheiten über die Zerstörung der Stadt Libog durch einen Ausbruch des Vulkans Mayon. Die Stadt zählte etwa 7000 Einwohner. Nach dem Ausbruch des Vulkans wurde die Bevölkerung von einer Panik ergriffen. Der Zerstörung der Stadt folgten Epidemien. Die Behörden treffen Maßnahmen, um eine Ausbreitung der Cholera zu verhindern.

Verhinderte Eisenbahnanschläge in Mexiko.

Nach einem Telegramm aus Queretaro (Mexiko) sind neun Männer, die in der Nähe der Eisenbahnlinie mit Dynamit in ihrem Besitz angetroffen wurden, hingerichtet worden. Es wird angenommen, daß sie beabsichtigten, Züge von und nach der Stadt Mexiko in die Luft zu sprengen.

Verhängnisvolle Explosion von Feuerwerkskörpern.

In Lamar (Missouri), inmitten einer Menschenmenge von etwa 5000 Köpfen, explodierte auf einem Rollwagen eine Ladung Feuerwerkskörper. Vierzehn Personen wurden schwer verletzt. Es brach eine Panik aus, bei der ebenfalls zahlreiche Personen Verletzungen davon trugen.

Bankier Loewensteins Ende.

Aus dem Flugzeug gestürzt und ertrunken. — Kein Zufall sondern Selbstmord? — Panik an der Brüsseler und Londoner Börse.

An der Grenze des Gebietes von Dünkirchen mußte das Privatflugzeug des Brüsseler Bankiers Loewenstein niedergehen, der mit seinem Sekretär und zwei Maschinenschreiberinnen von Croydon nach Brüssel zurückkehren wollte. Beim Ueberfliegen des Aermelkanals stürzte der Bankier, der irrtümlicherweise statt die Tür zur Toilette die nach außen führende Tür geöffnet haben soll, aus dem Flugzeug und ertrank.

Zum Tode des Finanzmannes Alfred Loewenstein meldet „Daily News and Westminister Gazette" in ihrer Spätausgabe aus Calais noch folgende Einzelheiten: Sofort nachdem das Verschwinden Loewensteins bemerkt worden war, steuerte der britische Pilot der Küste bei Dünkirchen zu, wo er auf dem Strand niederging, die französischen Behörden benachrichtigte und dann nach dem Flugplatz weiterflog. Niemand hatte gesehen, wie Loewenstein aus dem Flugzeug fiel. Er hatte sich nach dem hinteren Ende der Maschine begeben, wo sich der Toilettenraum befindet. Als er nicht zurückkam, suchten die anderen Fahrgäste nach ihm und fanden, daß die Eingangstür des Flugzeuges, die ins Freie führt, offen stand.

Der Tod Alfred Loewensteins soll nach Drahtmeldungen aus Brüssel und London auf Selbstmord zurückzuführen sein. Loewenstein war im eigenen Flugzeug abgefahren. Er war

der drittreichste Mann der Welt

und kontrollierte sämtliche internationale Kunstseiden- und elektrische Industrien. Im April hatte er mit 100 Millionen Franken Kapital eine belgisch-kanadische Finanzgesellschaft gegründet, die seine größten Unternehmungen kontrollierte, so vor allen Dingen die internationale Holding-Gesellschaft die Fidro, Glanzstoffbänder-, Seiden- und die internationale Finanzgesellschaft der Kunstseidenindustrie. An der Brüsseler Börse wirkte die Nachricht von seinem Verschwinden wie ein Donnerschlag. Die Freunde Loewensteins sind zusammengetreten, um die erforderlichen Schritte zu unternehmen, die nach seinem Tode ergriffen werden müssen. Loewenstein stand im Begriff, einen neuen großen internationalen Kunstseidentrust zu gründen. Er wollte hierzu eine

Anleihe von 25 Millionen Dollar

in Amerika aufnehmen, die ihm jedoch nicht bewilligt worden ist. Das englische Luftfahrtamt hat bestätigt, daß Loewenstein auf seiner Fahrt mitten über dem Kanal verschwunden ist. Es sind von der französischen Regierung sämtliche Maßnahmen getroffen worden, um ihn aufzufinden. Die Hafenbehörden in Dünkirchen und Calais haben nichts unversucht gelassen, um ihn wieder aufzufinden, doch war bisher keine Spur von ihm aufzufinden. Sein Flugzeug befindet sich noch in Calais. Der Flieger selbst hat sich nach Brüssel begeben, um den Behörden Mitteilung zu machen.

Alfred Loewenstein wurde 1877 als Sohn eines kleinen Bankiers in Brüssel geboren. Geschickte Spekulationen ließen ihn in dem Besitz eines großen Vermögens kommen, das im Kriege noch durch seine Tätigkeit als Heereslieferant für die belgische Armee in London bedeutend vermehrt werden konnte. Loewenstein war u. a. Hauptaktionär eines der größten hydro-elektrischen Unternehmens der Welt in Barcelona. Im September 1926 trat Loewenstein mit einem Plan zur Stabilisierung des belgischen und französischen Franken hervor. Er erklärte sich bereit, Belgien ein unverzinsliches Darlehen von 10 Millionen Pfund, Frankreich ein solches in Höhe von 20 Millionen Pfund zum Zinsfuß von zwei v. H. auf die Dauer von zwei Jahren zu gewähren und zwar machte er dabei zur Bedingung, daß diese Summe zur

Stabilisierung der Währung

und zur Anlage einer Goldreserve verwendet werden sollte. Es sickerte aber bald darauf durch, daß Belgien die Summe in belgischen Noten zu zahlen habe würde, zum Kurse von 225 Franken pro Pfund, daß Loewenstein aber das Recht zugestanden werden sollte, seine Pfunde jederzeit zum Kurse von 175 Franken zurückzuerhalten, daß also 500 Millionen Franken dabei als Reingewinn in seine Tasche fließen würden. Das Angebot wurde aber daher von Belgien abgelehnt. Im Jahre 1926 wurden Loewenstein aus seiner Villa in Biarritz Schmucksachen im Werte von 100 000 Pfund gestohlen.

Die Gattin Loewensteins ist nach Calais abgereist. Nach den Erklärungen des Fliegers Draw, der das Flugzeug Loewensteins mehrere Male führte, befand sich das Flugzeug wahrscheinlich in einer Höhe von 500 Metern, als der Finanzmann den Toilettenraum aufsuchte. Man vermutet, daß er sich unwillkürlich an die äußere Tür anlehnte, daß diese plötzlich nachgab und Loewenstein ins Leere stürzte. Wie von anderer Seite gemeldet wird, wurde der Apparat auf dem Flugplatz Lympne beschlagnahmt.

Wie Havas aus Brüssel meldet, wurden nach Mitteilungen, die im Bankhause Loewenstein eingetroffen sind, der Unfall des Bankiers sowie die Umstände, unter denen er sich zugetragen hat, bestätigt. Andererseits wurde in verschiedenen Kreisen die Version von der

Verwechselung der Türen angezweifelt.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Ausgangstüren bei allen Flugzeugen so angebracht sind, daß während der Fahrt infolge des äußeren Luftdrucks ein Oeffnen nur mit beträchtlicher Anstrengung möglich ist. Loewenstein hätte also, so wird erklärt, wenn es sich nur um Gedankenlosigkeit gehandelt hätte, seinen Irrtum sofort einsehen müssen. Loewenstein hatte die Gewohnheit, seine häufigen Geschäftsreisen im Flugzeug auszuführen und dabei ein ganzes Büro zur Erledigung seiner Korrespondenz mitzunehmen.

Die Nachricht von dem Tode Loewensteins hat auf der Londoner Börse großes Aufsehen erregt. Bei der Gruppe Loewenstein herrscht große Bestürzung. International Holdings fiel auf 140 gegenüber 215 der vorhergehenden Notierung, Hydro Electric schwankte zwischen 32 und 40 gegenüber 51.

2000 Retter für Nobile.

Ein Riesenaufgebot von Hilfsexpeditionen. Nobile schreibt Feuilletons.

In „Svenska Dagbladet" wird die Frage behandelt, wie viel die bisherigen Hilfsexpeditionen für Nobile gekostet haben. Die Kosten für die Ausrüstung der Nobile-Expedition betrugen ungefähr 1,5 Millionen Kronen. Die Hilfe aber wird einen sehr viel höheren Betrag ausmachen.

Alle Ausgaben für die schwedische Flugexpedition werden von der schwedischen Regierung bezahlt. Die schwedischen Militärflugzeuge, die an der Expedition teilnehmen, sind nicht versichert. Deshalb wird allein Lundborgs havarierte Maschine, wenn sie nicht gerettet wird, einen Verlust von 80 000 Kronen bedeuten. Außerdem rechnet man damit, daß jedes Flugzeug, das auf Spitzbergen liegt, 500 Kronen am Tag kostet, einschließlich Proviant, Brennstoff usw. Momentan sind 20 Flugzeuge auf dem Eismeer versammelt. Allein diese kosten also täglich 10 000 Kronen. Von Schweden allein sind 27 Mann nach Nobile geschickt worden.

Gewaltiges Rettungswerk.

Während Nobile, der über Nacht vom Beinbruch geheilte Nobile, an Bord der „Citta di Milano" gut bezahlte Copyright-Feuilletons für eine amerikanische Nachrichtenagentur schreibt, wächst der Umfang des Rettungswerkes, das dieser Operetten-Polarforscher notwendig gemacht hat, ins Märchenhafte. Wir stellen hier das unübersichtliche Material zusammen, ohne auf Vollständigkeit allzu großen Wert zu legen. Bei dem Durcheinander von Nachrichten ist es im einzelnen auch nicht möglich, anzugeben, welche der Expeditionen im Augenblick an der Arbeit ist und welche erst eingesetzt werden soll. Die Zahl der Menschen, die unmittelbar um die Rettung der Gescheiterten bemüht sind, dürfte das zweite Tausend bald erreicht haben. Fangen wir mit den Schiffen an: „Citta di Milano" (ital.) 250 Mann, Eisbrecher „Krassin" (russ.) 300 Mann, Eisbrecher „Malygin" (russ.) 120 Mann, Kreuzer „Strasbourg" (franz.) 475 Mann, Kanonenboot „Roosevelt" (franz.) 80 Mann, Panzer „Tordenskjold" (norw.) 300 Mann, „Braganza" (norw.) 16 Mann, „Hobby" (norw.) 18 Mann, „Inger 4" (norw.) 12 Mann, „Quest" und „Tanja" (norw.) 34 Mann, „Marita" und „Heimdal" (norw.) 25 Mann, „Michael Sars" (norw.), „Vesle Kari" (norw.), zusammen mindest 1600 Mann.

Flugexpeditionen.

Fünf schwedische Expeditionen unter Thornberg und Lundborg 40 Mann, zwei schwedische Expeditionen unter Larssen und Holm 15 Mann, Amundsen-Gilbaud auf „Latham" 5 Mann, ein finnisches Junkersflugzeug 4 Mann, drei russische Großflugzeuge (Junkers) 12 Mann, drei italienische Flugzeuge (Savoja und 2 Wale) 15 Mann, zwei Klemm-Daimler ?, zwei Udet-Maschinen ?, zusammen 91 Mann.

Da in unserer Aufstellung die Besatzungen zweier Schiffe fehlen, die Ziffern für „Braganza" bis „Heimdal" sicher viel zu niedrig angegeben sind, da in unserer Aufstellung auch die Mannschaften der Schlittenexpeditionen fehlen, ist durchaus damit zu rechnen, daß die Zahl von 2000 Rettern, zweitausend Rettern für Nobile, bereits erreicht ist.

III.
Hotel Monopol
Die schönen Räumlichkeiten eignen sich für Hochzeiten und andere Festlichkeiten

Seine erste Liebe . .

ACHTUNG!
Palmolive wird nie unverpackt verkauft — und ist nur echt in der grünen Packung mit der goldenen Schrift auf schwarzem Band
50 Pf.

Welcher Mutter schlägt das Herz nicht schneller, wenn ihr kleiner Junge sie voll Anbetung ansieht?

Was ist schöner auf der Welt als diese Augen, die voller Bewunderung an den Lippen der Mutter hängen und jeder ihrer Bewegungen folgen?

Mütter, erhaltet Euch diese Verehrung, bewahrt Euch diese Liebe. Bleibt Eurem Jungen immer die schöne Prinzessin aus dem Märchenland. Und erhaltet vor allem Eure Jugend und Schönheit — Euer höchstes Gut.

Jugendliches Aussehen ist heutzutage gleichbedeutend mit natürlicher Schönheit. Unzählige Frauen haben es verstanden, sich die Frische einer Achtzehnjährigen bis in die vierziger Jahre und darüber hinaus zu erhalten.

Die tägliche Hautpflege, welche Tausende mit Erfolg anwenden.

Gebrauchen Sie vor allem Wasser und Seife; aber es muß eine wirkliche Hautpflegeseife sein. Viele Seifen sind zu scharf, deshalb verwenden Tausende die milde Palmoliveseife in der folgenden Weise: Man wäscht das Gesicht — besonders vor dem Schlafengehen — regelmäßig mit Palmolive und massiert den milden Schaum in die Poren. Darauf spült man erst mit warmem dann mit kaltem Wasser ab.

Vermeiden Sie aber einen Irrtum:

Glauben Sie nicht, daß jede Seife, die zufällig dieselbe Farbe hat oder aus Palm- und Olivenölen bestehen soll, Palmoliveseife ersetzen könnte. Palmoliveseife kostet trotz ihrer hohen Qualität nur 50 Pf. das Stück. Kaufen Sie noch heute ein Stück und Sie werden schon in einer Woche den überraschenden Erfolg wahrnehmen.





PALMOLIVE Seife

Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11, Europahaus

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße

Pikanterie! Humor!
Schöne Frauen! Schöne Beinchen!
Prickelnde Komik
in dem entzückenden Operettenschlager
von **Jean Gilbert.**



7 ganz reizende Kapitel voll Pikanterie und Humor.
— — — Eine Freude für Jedermann — — —

Die prominente Künstlerschar:

Rita Tamara	VIVIAN GIBSON	Achsel	Kurt Vespermann
Mary	MARY KID	Prinz v. Cypern	Karl Beckersachs
Poldi	Lia Eibenschütz	Block	HANS JUNKERMANN
Egenolf	PAUL RICHTER	Hoteldirektor	Eugen Neufeld

Aufführungszeiten: Werktags 4.45 7.00 9.20 Uhr
Sonntags 4.25 6.45 9,05 Uhr

Und wiederum ein original-amerik. Wildwest- u. Indianer-Schlager, wie er spannender nicht gedacht werden kann:



6 äußerst sensationelle und abenteuerliche Akte aus den gefahrvollen Prärien und Jagdgründen.

Aufführungszeiten: Werktags 3.50 6.20 8.25 Uhr
Sonntags 3.45 6.05 8.10 Uhr

Kellner werden ist nicht schwer
— — Amerikanische Groteske in 2 Aufzügen — —
Liebesraserei
— — — — Das Tollste vom Tollen — — — —
und ein Kultur-Film

Schw. Dobermann (Rüde sg.), sow. tdl Zwinger u. stabile Hundehütte zu verk. (44389
Gerthe, Kantstraße 5.

Kapitalien
— Darlehn —
an Beamte u. Angestellte zu günst. Bedingungen, diskret ohne Vorkost. 8 Prozent Jahreszinsen.
L. Beckmann, Boch., Hattinger Str. 11, Zimmer 31.
Sprechst. tägl., auch Samst., v. 2—7 Uhr Donnerst. geschloss.

Geschäftsmann sucht 600 Mk.
gegen Bürgschaft, hohe Zinsen und monatliche Rückzahl. zu leihen.
Angeb. unt. D E 9174 an d. Geschst. dieser Zeitung erb.

Auf Kredit!

Speise-Zimmer
bestehend aus
Büfett, Credenz, Tisch und Lederstühlen
liefert für
30.- Mark
monatlicher Abzahlung

Lieferung frei Haus
Lieferung frei Haus

M. Tolcziner, Bochum
jetzt ABC-Straße 9 (am Wilhelmsplatz)

Operettentheater
Abends 8 Uhr
Himmel auf Erden
Der große Lachschlager

Groß-Bochum
Gastspiel
Millowitsch-Theater
vom 1. — 7. Juli
Im Nachtjacken-Viertel
Beginn 8.15

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Bulsbur g
Freitag, 6. Juli, 4 bis gegen 7.
Die Journalisten
8 bis 10.45:
D. 32 u. Volksbühne Serie 1 Nr. 501 bis 1000.
Der Familienvater
Samstag, 7. Juli, 8 bis gegen 11.
C. 32.
Die Journalisten

Bahnhofs-Hotel
Täglich
Konzert
der beliebten Stimmungskapelle
Karl Stölting

Die Mitglieder der Frauenvereine
werden besonders auf die interessanten, für die Frauenwelt hochwichtigen

Frauen-Vorträge

mit Ausstellung und Vorführung (Thalysia-Hygiene-Korsett-Schau)
hingewiesen. Bewährte Hilfsmittel zur Erhaltung und zur Wiederherstellung der Gesundheit, Schlankheit und Schönheit werden gezeigt.
Die Veranstaltung findet statt: **Montag, den 9. und Dienstag, den 10. Juli,** nachm. 1/24 und abends 1/28 Uhr

Hotel Bochumer Hof
(Saaleingang Humboldtstraße)
Eintritt frei! Eintritt frei!
P. S. Jede Dame ist willkommen!

Reit- und Fahrturnier in Castrop-Rauxel

am Samstag, dem 7. und Sonntag, dem 8. Juli 1928 auf der historischen Castroper Rennbahn

Beginn:
Samstag 14.30 Uhr, Sonntag 13.30 Uhr (Festzug)

Aus dem Programm:
Dressur- und Eignungsprüfungen, Jagdspringen, Fahrschule, Reiterspiele der Schupo, Festzug, Parade, Dreierklasse, Figurenreiten, Quadrille
Flach- und Jagdrennen
(Sonntag), Jagd m. Auslauf, Verlosung eines Pferdes

Mitwirkende:
Reit- und Fahrvereine, Schutz-Polizei Bochum

Ueber 300 Nennungen

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält



Achtung!
Billige Specktage!
Kies. ger. fetter **Speck** bei 5 Pfd. **0.65**

Ia. frisches Rindfleisch		1.00
Kalbfleisch	von 90 ₰ an	
Schweinefl. durchw.,	bei 5 Pfd.	0.95
Schinken	bei 5 Pfd.	1.05
Ia feine u. grobe Bratwurst		1.10
Fleisch- u. Knoblauchwurst		0.90
Ia Kalbsleberwurst		1.00
Beste Leberwurst		0.60

Sämtliche Wurst- und Fettwaren zu den billigsten Preisen

Ad. Cletsoway
Bochum, Kleine Beckstr. 1

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Weltlichtspiele

Der neue
Spielplan
zeigt Ihnen unter anderem:

1.



Der Kampf einer Frau mit ihrem Gewissen für den Mann ihrer Liebe

Glücklich lebt Sunya Cathling mit ihrem Vater und ihren Geschwistern. Ein tüchtiger Ingenieur hat ihr Herz gewonnen. An der Schwelle des Glücks verliert ihr Vater sein Vermögen, und nun will dieser durch eine reiche Heirat seiner Tochter wieder flott werden. Sunya aber will lieber ihr Brot selbst verdienen, als einen ungeliebten Mann heiraten. Sie beschließt als Sängerin nach Paris zu gehen. Am Abend vor ihrer Abreise tritt ein geheimnisvoller Inder in ihr Leben. Einen seltsamen Zauber besitzt dieser Mann, in einer Kristallkugel sieht Sunya ihren ferneren Lebensweg, eine glänzende Künsterlaufbahn, aber voller Dornen. Die reiche Heirat würde nach Tagen voll Glanz, im Elend enden. Wie aus einem furchtbaren Traum erwachend eilt sie zu ihrem Verlobten, um mit ihm ein einfaches aber glückliches Leben zu führen, denn:

Nie soll Lieb von Liebe sich
In die Lande wagen,
Als man blühend in der Hand
Kann die Rose tragen

2.

Die sieben Sünder

Eine äußerst spannende und amüsante Detektiv-Komödie, bei welcher man nicht weiß, wer sind die Spitzbuben und wer ehrliche Leute
Eine echt amerikanische Angelegenheit voller Bluff und Spannung

3.

Bubi im Klub der Junggesellen

Eine Lachpille für Alle, in welcher die tollsten Einfälle sich überstürzen

Die „UFA" zeigt schon heute:

Kampf um die Ehre

„Die Vorbestraften"



Der Sensationserfolg in der Starbesetzung

Eugen Klöpfer
Margarete Schlegel
Albert Steinrück
Arnold Korff
Hermann Picha
Frida Richard
Erich Kaiser-Titz
Maria Fein u. a. m.

Die Sünde an Alice Berndt

der große Sittenroman

Die neue Wochenschau — Alpiner Bergsport

Tonhallen Theater

Offene Stellen

Männlich

Auskömmliche Existenz

bei sofortigem Verdienst (Kapital nicht erforderlich) bietet sich Damen und Herren mit guter Allgemeinbildung, welche sich befähigt fühlen, als Mitarbeiter einer kulturell-pädagogischen Bewegung in allen Bevölkerungsschichten zu sprechen, oder bereit sind, sich hierfür nach bewährter Organisationsmethode in kürzester Zeit kostenlos ausbilden zu lassen. Jeder, sei es Kaufmann, Beamter, Intellektueller, mit klarem und aufrichtigem Selbstvertrauen, ist uns zur Mitarbeit willkommen. Anfragen für den Bezirk Bochum sind umgehend an Direktor Montanus, Hotel Römischer Kaiser, Dortmund, zu richten

Der Deutsche Herold

allgemein **bekannt** und **beliebt** durch seine Familien-, Begräbnis- und **Lebens-Versicherung mit billigen Tarifen** und günstigen Bedingungen, ohne Wartezeit, **stellt noch** einige

HERREN

als **Außenbeamte** für **Dauerstellung** ein. Daselbst auch **tägl. Aufnahme neuer Mitglieder**

Bezirksdirektion Westfalen-N.-W.
Schützenbahn 14, Ruf 938

Für den Verkauf von Wäsche, Manufakturwaren und Konfektion sowie Möbeln auf Teilzahlung

mehrere tüchtige Vertreter

von sehr leistungsfähiger Firma

gesucht.

Angebote erbeten an **E. Kummel G. m. b. H.,** Verkaufsstelle Watteascheid, Westenfelderstraße 15

Redegew. Herren

für angenehme Reisetätigkeit sofort gesucht. Nichtfachleute werden angelernt. Sofort Geld. Dauernde Existenz wird zugesichert.
Meldungen Freitag, den 6. Juli, von 11--4 Uhr, Restaurant **Hasselkuß,** Alleestraße 10

Lebensmittelverteiler

für Bochum und Umgebung bei gutem Lohn gesucht. Solche, die werben können, werden bevorzugt. Angeb. unter V. W. 9163 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Techn. Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt **für Büro und Lager**

2 kaufm. Lehrlinge

Angeb. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind zu richten a. d. Geschäftsst. ds. Ztg. u. P. Q. 9153

Heimarbeit vergibt P. Holster, Breslau Hb.

Tüchtiger **Zimmerpolier** sow. ein selbständ. **Schreiner** sofort gesucht.
Joh. Schack, Baugeschäft, Hattingen-Ruhr.

Nebenverdienst

Wer lackiert Personen-Kraftwagen?
Angeb. unt. B C 9170 an die Geschst.

Gehilfe gesucht.
Th. v. d. Hösel, Klempner., Installat. Herner Str. 226.

Friseurgehilfe

bei freier Station sofort gesucht.
Feldmann, Dortmund, Schwanenstraße 28.

Tüchtiger **Friseurgehilfe** gesucht. (a9154
Georg Meyer, Wanne-Eickel III, Westfalenstr. 32.

Schuhmachergeselle gesucht. (44
Johanniterstr. 4, 1.

Tüchtiger **Damenfriseur oder Friseuse** für sofort gesucht.
Salon Detmer Duisburg-Ruhrort, Harmoniestraße 26.

Friseurgehilfe

(Bubikopfschneider) sof. od. später ges.
Salon Dörrenberg, Herner Straße 24.

Jg. Schneidergeselle sof. gesucht. (44331
Bochum-Hamme, Gahlenscheistr. 143.

Intelligenter **junger Mann** von hiesiger Großhandlung per sof. in die Lehre gesucht.
Angeb. unt. R 3 44361 an d. Geschst.

Lehrling

für das technische Büro eines hiesigen Unternehmens für sofort gesucht.
Obersekundareife erwünscht.
Angeb. unt. T U 57 an die Geschst. dieser Zeitung erb.

Junger **Schuhmacher** gesucht. (44388
Beethovenstr. 6.

Laufjunge gesucht. (a9171
Friedrichstraße 27.

Weiblich

Perfekte

Stenotypistin

(keine Anfängerin) gesucht. Eintritt baldigst.
Rechtsanwalt Dr. Struwe
Bochum, ABC-Straße, Ecke Kaiserstraße

Gesucht erfahrene

Buchhalterin

die in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt ist, für sofort oder 1. August. Bewerberinnen, die an gewissenhaft. Arbeiten gewöhnt sind, wollen schriftliche Angebote richten mit Referenzangabe an L/6
Rich. Jacobi, Drogengroßhandlung
Postschließfach 228

Ich suche zum 1. August ein in allen besseren Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

das auch die Wäsche mit übernimmt. Die Vorstellung muß bis zum 10. Juli erfolgen
Frau Frieda Kronheim, Inh. Gebr. Kaufmann
Wanne-Eickel a9166

Jüngere, durchaus erfahrene, gewandte

Verkäuferin

für Damen-Konfektion z. bald. Eintritt gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht
Wanner Modenhaus E. Nußbaum, Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 296

Zur Zusammenstellung e. erstkl. sol. **Damenkapelle** werden entspr. gute Kräfte gesucht.
Ausführl. Ang. u. G L 44332 Geschst.

Halbtagsmädchen gesucht. Altenboch., Wittener Str. 267.

Jüng. Mädchen für halbe Tage ges. Bachstr. 4, Nähe Bhf. Nord. (44210

Tücht., braves **Mädchen** für klein. Geschäftshaushalt (2 Pers.) zum 1. Aug. 1928 gesucht. (44199
Restaurant Schaake, Witten-Ruhr, Am Wilhelmsplatz.

Ordentl. selbstand. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. (44317
Wilh. Thomas, Friedrichstr. 25.

Mädchen für halbe Tage ges. Wirtschaft Strauch, Hattinger Str. 103.

Mädchen od. Frau f. 1mal in d. Woche z. Putzen gesucht. (44264
Hasse, B.-Weitmar, Kellermannsweg 32.

Weg. Erkrank. m. jetzigen suche ich für sof., spätestens 1. 8., ein tücht., sauberes — Mädchen — welches in Küche u. Haushalt durchaus erfahren ist. (44312
Frau F. Bovemann Luxemburgerstr. 23.

Friseuse zur Aushilfe für Samstags sow. ein **Volontär** gesucht.
Damenfriseur Aug. H. Kumpmann Brückstraße 53.

Suche ein tücht. **Mädchen** für ¾ Tage. (44311
Frau Brandt, Bochum, Rottstr. 60, Restaurant.

Tücht. saub. Mädch., nicht unt. 20 Jahr., welches selbständig einen Haush. übern. kann, für sof. ges.
Frau Willy van Wortlüm jr., Duisburg-Meiderich Brückelstr. 11, Bhf.

2 tüchtige **Verkäuferinnen** für Lebensmittel, 1 tüchtiges **Mädchen** für alle Hausarbeit. für sofort gesucht.
Freie Station im Hause. (a9175
W. Lante, Herne 3, gegenüber Zeche Friedrich d. Große.

Fleißiges, zuverl. **Lehrmädchen** f. m. Lebensmittelgeschäft gesucht.
Zu melden (a9168
Striewe, Kronenstraße 10.

Tücht., ehrliches **Mädchen** p. sof. gesucht. Auswärtige bevorzugt.
Lauber, Jägerstr. 11

Lehrmädchen nicht unt. 16 Jahr., für Lederhandl. ges.
Hattinger Str. 35 (direkt neben dem Möbelgeschäft).

Saub. **Mädchen** od. Frau z. Spülen u. Putzen f. sof. ges.
Vorzustell. ab 9 Uhr
Restaurant Heinrich Strauch, Herner Straße 53.

Kinderliebes **Mädchen** das zu Hause schlaf. kann, zu ein. Kinde für sofort gesucht.
Angeb. unt. Z A 9164 an die Gesch. d. Z.

Tüchtiges (44325 **Hausmädchen** welches kochen kann, sof. od. 1. Aug. ges.
Leiser, Laer, Wittener Str. 86.

Stellen-Gesuche

Polizeibeamter

welcher seine 12jährige Dienstzeit beendet hat, sucht

Vertrauensstellung

Barkaution kann gestellt werden. Autofach bevorzugt, weil selbiger 8 Jahre darin tätig war. Wohnung erwünscht, doch nicht Bedingung. Offerten unter K. H. 44146 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Erstklassiges **DUO** (Klavier, Geige) sofort frei.
Angeb. unt. R D 44313 an d. Geschst.

Energ. Mann, 45 J., sucht Stelle als **Hausmeister** Kassenbote, Kastellan od. Pförtner, Selbst auch in Gartenarbeit erfahren.
Ang. u. R 44297 an d. Geschst. d. Z.

Polstermöbel Matr., Sofas usw. w. bill. aufgearbeit.
Fr. Brandt, Lindenstraße 53.

Weiblich

Fräul., 27 Jahre, Lyzeumreife, kaufm. Vorbildung, sucht Anfangsstelle als Kassiererin.
Angeb. unt. E F 44281 an d. Geschst.

Anständig., saub. Mädchen sucht zum 15. 7. oder 1. 8. Stellung im Haushalt oder als **Kindermädchen.**
Angeb. unt. E F 44309 an d. Geschst.

Jüng., ehrliches **Mädchen** für sofort gesucht.
Metzg. Diederichs, Altenbochum, Wasserstr. 40.

Tüchtige Lebensmittelverk. a. **Leiterin** für mittlere Filiale gesucht.
Angeb. unt. L V 2 an die Gesch. d. Z.

Katholische (44378 Kinderpflegerin gesucht, am liebsten von auswärts.
Drüge, Sytchernstraße 10.

Zu vermieten

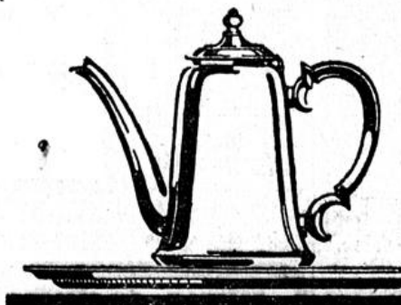
In dem Häuserblock Allee-, Humboldt-Maarbrücker- und Maltheserstraße sind zum 1. Oktober 1928

2 Ladenlokale

nebeneinanderliegend, mit je 1 Schaufenster und je 1 Ladenzimmer zusammen oder einzeln zu vermieten.
Riemenwerk Janzen, Hermannshöhe 13. Telefon 455, 445 (L 18

Mehrere Last- bezw. Personenwagen-Garagen

mit elektr. Licht, Wasser, Zentralheizung, sowie **2 Büroräume,** geeignet für Fahrbetrieb, günstig zu vermieten.
Gust. Tasche, Bochum, Wittenerstr. 102



TISCHGERÄTE
aus Reinnickel und nickelplattiertem Stahl

DR. FLEITMANNS Nickelgeschirr in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Jahrzehntelang im Privatgebrauch und Gewerbebetrieb beliebt u. bewährt.

VEREINIGTE DEUTSCHE NICKEL-WERKE
A. G. vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co
SCHWERTE-RUHR

Kleines (44308 **Eckladenlokal** billig zu vermieten.
Näh. Hoffstedterstr. 79

Möbl. Zimmer

Schön., großes Doppelschlafz., evtl. m. Wohn. od. Herrenz., mit od. o. Pens. a. Wilhelmsplatz an 2 bessere Herren preisw. zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 44356.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. zu vermiet. (44304
Humboldtstr. 57.

Möbliertes Zimmer m. Pens. zu verm.
Näh. in der Geschäftsstelle. (44262

Zu vermieten

Ladenlokale

Mehrere Ladenlokale

in bester Geschäftslage v. Bochum zu vermieten. (LM27
Hermann Meyer, Hausermakler R. D. M., Bochum, Bongardstr. 18.

Ladenlokal mit od. o. Zimmer sofort preiswert zu verm. (44161
G. Schmitz jr., Trankgasse 5.

Der Neger ist da!!

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
2 Betten, m. Kaffee 4,50 wöchtl. (44243 Boch., Engelsburg, Cimbernstr. 8, I. l.

Vermietung

Nachstehende Wohnungen kommen **nur für Mitglieder** des Gemeinnützigen Wohnungsvereins zur Vermietung:

I.

Danziger Str. 7, Erdgeschoß, rechts, 4 Räume nebst Zubehör
" " 7, I. Obergeschoß, links, 4 Räume nebst Zubehör
" " 7, II. Obergeschoß, links, 4 Räume nebst Zubehör
" " 9, Erdgeschoß, rechts, 4 Räume nebst Zubehör
" " 9, I. Obergeschoß, links, 4 Räume nebst Zubehör
" " 9, II. Obergeschoß, rechts, 4 Räume nebst Zubehör
Platz Nr. 1, Erdgeschoß, 6 Räume nebst Zubehör
Platz Nr. 1, II. Obergeschoß, 6 Räume nebst Zubehör

II.

Nur für „Knappschaftsbeamte", welche Mitglieder des Gemeinnützigen Wohnungsvereins sind: Zum 1. September ds. Js. zu vermieten ist die Wohnung:

Kampmannstraße 18, Erdgeschoß, rechts, bestehend aus 4 Räumen und Zubehör.

Schriftl. Bewerbungen für alle Wohnungen sind unter Angabe der Mitgliedsnummer bis **Montag, den 9. Juli,** mittags 12 Uhr an das Geschäftszimmer, Clemensstraße 27, einzureichen.

Vermietungstermin: **Montag, den 9. Juli,** abends 6,30 Uhr (18,30) in der Wirtschaft Aug. Gilleballe, Hattinger Straße 74

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum, e. G. m. b. H.

Am Südpark ist eine beschlagnahmefreie herrschaftliche

Wohnung

bestehend aus drei gr. Zimmern, Veranda mit Garten und gr. Küche bald zu vermiet. Mietsvorauszahl. erforderl. Offerten unt. K. S. 44379 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Fabrikgelände

mit aufstehenden Gebäulichkeiten

(frühere Schlachthof- u. Trockenanlage. 69,55 a Gesamtfläche, davon 55,79 a bebaut) unter günstigen Bedingungen in Pfaffendorf bei Bergheim-Erft, Bezirk Köln, zu verkaufen oder zu vermieten. Bahnanschluß auf anschließendem Gemeindegelände unschwer herstellbar

Bergheim-Erft.
a9162 **Der Bürgermeister**

Möbl. Zimmer
sof. zu vermieten. Friedrichstr. 17, III.

Möbliertes Zimmer m. Pens. zu verm. Kanalstr. 23, II. Ecke Heinrichstraße.

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (44179 Südhellweg 12, II.

Frdl. mbl. Zimmer sof. od. zum 15. 7. zu vermiet. (44259 **Hilden,** Wittenerstr. 94, II.

Gut möbl., sonn. **Zimmer** an bess. sol. Herrn sof. zu verm. (44293 Scharnhorststr. 2, III.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (44310 **W. Brandt,** Rottstraße 60, Restaurant.

Möbl. Zimmer
m. voll. Pens. an 2 Herren zu vermiet. Grottenstraße 8.

Möbliertes Zimmer in ruhig. Hause zu vermiet. Schirmer, Hattinger Str. 53.

Gut möbl. Zimmer
m. 2 Betten zu vermieten. Dorstener Str. 44 a, II. r.

Frdl. mbl. Zimmer in rub. Lage sofort o. sp. z. vm. Blumberg, Dirschauerstr. 11 (verl. Friedericistr.)

In schönster Lage Ehrenfelds, a. Südpark, sehr gut **möbl. Zimmer** zu verm. Telephon, elektr. Licht. (44378 Bülowstraße 65.

Gut möbl. Frontzimmer m. 2. Bett. sof. zu verm. (44382 Brückstraße 52, I.

Möbl. Zimm. z. vm. Bongardstr. 12, III. (Haupteing. rechts.)

Gut möbl. Zimmer
sof. zu vm. Fahrendellerstr. 8, part. I.

Möbl. Zimmer
an 2 Herr. zu vm. Antoniusstr. 9, I. I.

Anst. Herren erh. **saub. Schlafstelle** Kl. Maarbrückerstr. 7.

1 od. 2. anst., sol. Leute erh. bei gefällig. Leuten saub. Schlafstelle. Zu erfr. i. d. Geschst. (44204

Anst. Mann erh. **saub. Schlafstelle** Berggarte 10, I.

2 Brüd. od. Fr. erh. saub. Schlafst. mit Kochgelegenheit. Robertstr. 23, part.

Zwei saubere **Schlafstellen** frei. Metzstraße 15.

Schlafstelle frei Königstr. 15, II.

Gute Schlafstellen zu haben. (44287 Fahrendellerstr. 26

Der Neger ist da!!

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
2 Betten, m. Kaffee 4,50 wöchtl. (44243 Boch., Engelsburg, Cimbernstr. 8, I. l.

Aelteres, kinderloses Ehepaar sucht **2-3 Zimmer-Wohnung** Angebote an Aug. Stromberg, St. Tönis, Hoelstraße 25.

Drei große **Büroräume** zum 1. 10. 1928 in der Nähe des Landgerichts zu mieten gesucht. Ang. unt. L K 2 an d. Geschft. d. Zt.

Möbl. Zimmer
Suche einfach **möbl. Zimmer** Angeb. unt. L K 44335 an d. Geschft.

In Ehrenfeld w. von Verwaltungsbeamt. frdl. möbl. **Frontzimmer** mögl. mit Klavier, zum 1. 8. gesucht. Ang. m. Pr. unt. H H 44329 Geschft.

Kinderlos. Ehep. sucht leeres od. einfach möbliertes **Zimmer** Angeb. unt. W K 44362 an d. Geschft.

Suche in d. Nähe Städt. Mischof ein gutes, einfach möbl. **Zimmer.** — Ang. m. Pr. u. G P 44351 Geschft.

Gut möbl. Zimmer
für jung. Mann für sof. od. 15. Juli ges. Angeb. m. Preisangabe unter W E 44198 an d. Geschft.

Zu verkaufen

Lebensmittel-Geschäft
gute Lage, billig zu verkaufen. Angebote unter B. C. 44247 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Eier- u. Butter-Großhandlung
mit Lieferwagen
wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Angeb. unter H. 44235 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bauplatz
besond. gut geeign. f. Metzgerei, in aufblühendem Wohnviertel zu verkaufen. Angeb. unt. E B 43953 an d. Geschft.

Geschäftsverkauf
Wareninhalt: Leihbibliothek, Buch- u. Schreibwaren nur geg. Barzahlung. 2 Zimmer können mit übernomm. werden. Zu erfrag. in der Geschft. (44252

In Wattenscheid
Kleines Kurz- und Schreibwarengesch. m. 1 Zimm. sofort billigst zu verkaufen Zu erfrag. in der Geschäftsst. (44294

Obst- und Gemüsegeschäft
Nähe Recklinghausen an starkbelegt. Zeche geleg., wegen Auswanderung komplett mit Wohnungseinrichtung spottbillig zu verkauf. Prima Existenz. 2 Z.-Wohnung. Erf. 3000 M. Näh. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Vertikow,
Sofa u. 3flammig. Gasherd zu verkauf. Nase, Clemensstr. 9, III.

Speisezimmer, Büfett u. Kredenz, fast neu, zu verkauf. Hattinger Str. 65, I. Etg. lks. (44371

Gebr. Metallbett, Kleiderschr., Ledertuchsofa, Chaiselong. bill. zu verk. (44368 **Spüler,** Blücherstraße 46, 1. Etg.

Zwerg-Dackel
m. Stammbaum zu verkaufen. (44318 **Karl Haberkamp,** Boch., Augustastr. 10

Schöner gelber — **Boxer** — Rüde, 1½ J. alt, zu verkauf. **Plattsaut,** ABC-Straße 10.

30-35 Gänse
zu verkaufen. Näh. Kronenstr. 37, part.

Gut erhaltenes **Herrenrad** zu verkaufen. (44375 Herner Str. 3.

Englisches **„Arial" Motorrad** 500 ccm, Mod. 26, in sehr gut. Zust., für 650 M. abzug. Nehme evtl. führerscheinfreies Rad in Zahlung. (44374 Herner Str 3.

Tausche meinen **Photoapparat** (9×12), mit sämtl. Zubehör gegen ein Motorrad. (44370 **Boch.-Bergen,** Bergener Str. 99.

Miets-Gesuche

Schlafstelle frei. Johanniterstraße 14, part.

2 jg. Leute erhalt. saub. Schlafst. Bett allein. Nähe B. V. Gablenzstraße 14.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Wohnungstausch Wattenscheid - Boch. Tausche m. 3 Z.-W., abg., best. a. 3 Z. u. Mans., gegen e. 3 Z.-Wohnung in Bochum. (LQ15 **W. Dellus,** Wattenscheid, Boedestr. 10, 2. Et.

Junges Ehepaar (in fester Stellung) sucht mögl. bald **2—3-Zimmer-Wohnung** auch Neubau. Ang. u. O W 1113 an d. Geschft. d. Z.

Leeres Zimmer
a. Mans. (Neubau) v. ält. Ehep. ohne Kind. geg. zeitgem. Miete ges. Miete k. im Voraus f. läng. Zeit gezahlt werd. Angeb. unt. G O 44260 an d. Geschft.

Eilt!
Tausche m. 5 Z.-Wohnung, abgeschl., im Mittelpunkt der Stadt geg. abgeschl. 2—3 Z.-Wohnung. Angeb. unt. A G 44271 an d. Geschft.

Dame sucht **leeres Zimmer** evtl. auch Neubau. Angeb. unt. B S 44279 an d. Geschft.

Wohnungstausch! Abgeschloss. 4 Z.-Wohnung m. Balk. geg. 2 Z.-Wohn. zu tausch ges. Nur an Eisenbahnerfamilie. Feldstr. 11, III.

Schöne (44366 **2 Z.-Wohnung** part., gegen gleiche zu tauschen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Licht zieht Mücken an. Anzeigen Käufer



Strümpfe

Damen-Strümpfe „Bemberg Waschseide" in modernen Farben . . . Paar **2.95**

Damen-Strümpfe Seidenflor, besonders preiswert 1.75, **1.25**

Damen-Strümpfe Seidenflor, unsere Spezialmarke „7416" . **2.25**

Damen-Strümpfe Prima Macco, . . . Paar 1.65. **1.65**

Herren-Socken gute Qualität, moderne Muster . . Paar 1.45, **0.95**

H.-Sportstrümpfe reine Wolle, in mod. Dessins . . . . . Paar **4.95**

Kinder-Strümpfe Baumwolle, farbig, haltbare Qualität . . . . . Größe 1 **0.35** Jede weitere Größe 0.05 mehr

Damen-Strümpfe „Bemberg Waschseide" feinfädige Qualität . . 4.50, **3.95**

Damen-Strümpfe Seidenflor unsere Spezialmarke „7415" kräftige solide Ware **1.95**

Damen-Strümpfe Unsere Spezialmarke „7412" 6fache Sohle und Ferse **2.65**

Damen-Strümpfe Prima Macco, Doppelsohle u. Hochferse, Paar **0.95**

Schweiß-Socken kräftige Qualität . . . Paar 0.55, **0.39**

Herren-Stutzen besonders preiswert . . . Paar **0.90**

Kinder-Söckchen in großer Auswahl und vielen Preislagen

VERKAUF PARTERRE!

Alsberg

Allgemeiner Bürger-Schützenverein Bochum-Hofstede

Unser diesjähriges

Bürger-Schützenfest

findet am 7., 8. und 9. Juli statt

Samstag vormittag Vogelschießen.
Samstag nachm. ab 4.30 Uhr Konzert mit Krönungsball.
Sonntag ab 10.30 Uhr Frühkonzert mit Fahnenweihe.
Sonntag nachm. 3.30 Uhr Festzug, anschl. Schützenball.
Montag nachm. ab 5 Uhr Konzert und Schlußball.
Die Musik wird ausgeführt vom Baarz-Orchester.

Eintrittspreise: Samstag 1.00, Sonntag 1.50, Montag 1.50

Unsere Mitbürger werden herzlichst eingeladen und gebeten, durch Beflaggen und Schmücken der Häuser zur Verschönerung des Festes beitragen zu wollen

Lichtspiel-Bühne
Bochum, Marienstraße 14

Es steht ein Wirtshaus an der Lahn!
Ein Film von jungen Mädchen, frischen Studenten und falschen Baronen.

TOM MIX
in seinem neuesten Abenteuer:
Die Todesfahrt auf dem Black River!
Der letzte Tom Mix-Film, voller Spannung u. voller Sensationen

Groteske, Wochenschau und Kulturfilm

Spielzeit 4 Tage. Von Freitag, den 6. Juli bis einschließlich Montag, den 9. Juli, 8 Uhr abends. Jugend-Vorstellung: Sonntag, nachmittags 3.45 Uhr

WELTSCHAU AM RHEIN KÖLN

PRESSA

Wochenprogramm 7. bis 13. Juli 1928

Sonnabend, den 7. Juli 1928
A.D.A.C. Reichszielfahrt zur Pressa: Eintreffen der Wagen und Motorräder 11 Uhr bis 21 Uhr. Opernhaus: Gastspiel der Wiener Staatsoper: Turandot.

Sonntag, den 8. Juli 1928
Eintrittspreis bis 22.15 Uhr 1.— M., dann —.50 M. A.D.A.C. Reichszielfahrt zur Pressa: Eintreffen 9 bis 13 Uhr. Japanisches Tageuerwerk auf der Festwiese 16 Uhr. Rasenradballspiele: Endkampf um die Gaumeisterschaft des Gaues Rheinland und Massenreigen 16.30 Uhr. Die deutschen Ozeanflieger besuchen am Nachmittag die Ausstellung. Vortrag von Hauptmann Köhl in der Großen Halle 20 Uhr. Großes Prachtfeuerwerk auf der großen Festwiese 22 Uhr, anschließend Auffahrt illuminierter Motorboote auf dem Rhein. Opernhaus: Gastspiel Wiener Staatsoperballett (Couperin, Strauß- und Schuberttänze).

Montag, den 9. Juli 1928
Opernhaus: Gastspiel der Wiener Staatsoper: Die Fledermaus. Schauspielhaus: Wie es Euch gefällt.

Dienstag, den 10. Juli 1928
Konzert des Studentenchors der Universität Cambridge (altenglische Madrigalmusik im Großen Kongreßsaal) 20 Uhr. Opernhaus: Gastspiel der Mailänder Scala: Aida. Schauspielhaus: Volpone.

Mittwoch, den 11. Juli 1928
Festbeleuchtung des linken Rheinufers ab 22 Uhr. Schauspielhaus: Die Journalisten.

Donnerstag, den 12. Juli 1928
Schauspielhaus: Im weißen Rössl.

Freitag, den 13. Juli 1928
Schauspielhaus: Ein besserer Herr.
Täglich: Konzerte, Festbeleuchtung des Ausstellungsgeländes und der Hohenzollernbrücke. Führungen. Sonderveranstaltungen, großer Vergnügungspark, Intern. Weindorf. Eine Blütenpracht von über 300 000 Rosen. Aufstiege des Pressa-Fesselballons auf 200 Meter Höhe mit Ausblick auf das Ausstellungsgelände, auf den Rhein und auf Köln. Autoparkplätze im Gelände.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern **stets sofort zurückzusenden.**

Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER

Miets-Gesuche

Großes **Ladenlokal** geeignet für Möbelgeschäft, event. mit Wohnung **zu mieten gesucht.**
Offerten unter L. H. 15 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Leistungsfähige Großhandlung sucht **Lagerhaus**
(Shed) ca. 500/600 qm mit Büroräumen zu kaufen evtl. zu mieten auf längere Zeit. Stadtmitte bevorzugt. Angebote unter L. J. 6 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bankbeamter sucht für sofort sonniges **möbl. Zimmer** in ruhiger Lage Stadtpark-oder Süd-Viertel. Gefl. Zuschr. u. D. D. 44234 a d Geschäftsst. d. Zeitung



Haben Sie Stoff?
Wir fertigen Ihnen innerhalb 10 Tagen eleg. Anzüge u. Mäntel nach genommenem **Maß** einschließl. unserer sämtl. Zutaten von **Mk. 29.-** an
Tadelloser Sitz Roßhaarverarb. gar.
Wiener Herren-Moden
Bochum, Marktplatz 3

Fast neue Federhandkarre geg. n. Matratzen z. vertausch. Z. erfr. i. der Geschft. (44246

Gut erhalt., weiße — **Küche** — billig zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. (44253

2 Ladenreale und 2 Theken zu verkaufen. (44064 Rottstraße 68.

Sitzliegewagen m. Verdeck, gut erh. zu verkaufen. (44352 Kronenstr. 22, II.

Gut erh. (44284 **Ladeneinrichtung** Eisschrank, 3 Waagen, 1 Dezimalwaage u. eis. Verkaufsstand v. z. vk. **Otto Schmitz,** Bochum 6, Josefinenstr. 94.

Gut erh. Küche und Kommode in weiß, preisw. z. vk. Dibergstr. 62, I.

Chaiselongue (neu) gute Verarb., preisw. zu verkauf. Hattingerstr. 64, I.

Gut erhaltener **Küchenschrank u. Gasbackhaube** umständeh. preisw. zu verk. (a9176 Brüderstr. 16.

Der Neger ist da!!

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Für Hausfrauen
Etwa 50 Rex-Einmachgläser in versch. Größen, kompl. m. Ring u. Deckel, Saftflaschen, div. andere Gläser, 1 Hand-Kaffeeröster f. 1 Pfd., große Gläser und Töpfe bill. abzugeb. Alleestr. 8, 4. Etg.

3 schmiedeeiserne gut erhaltene **Gartentore** und mehrere gebr. Türen und Fenster preisw. abzugeben. **August Barenberg,** Bahnhofstr. 27.

Unterricht

Englisch
Mod. u. schnellförd. Anschauungs- und Konversat.-Unterr. w. ert. — Ang. u. E O 43732 an d. Geschft.

Meine Fleischpreise!

Schweinefleisch, durchw.	1.10
Schinken	1.20
Rollbraten	1.25
Frischer, fetter Speck	-.85
Eisbein im Ganzen	-.80
Schweinekopf	-.40
Kalbfleisch Nacken	1.00
Brust und Nierenstück	1.10
Keule und Schulter	1.20
Hammelfleisch	1.10 bis 1.30
Frisches Rindfleisch	1.00
Ochsenfleisch gefr.	0.65
Ia westf. Plockwurst extra billig	1.50

Anerkannt gute Wurst- u. Räucherwaren zu billigen Preisen

Meyer
nur Grabenstr. 20
hinter dem Neubau der Kommunalbank
Fernruf 2697

Stand-Uhren
Wedekind, Bochum
Telefon 2889
Hattinger Straße 29 / Königstraße 26

Der Neger ist da!!

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gestern nachmittag 4 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Heinrich Buhlmann

Klara geb. Klinkmann

im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer:

Heinrich Buhlmann sen.
Heinrich Buhlmann jun.
Erich Buhlmann
Familie Max Westhoff
Familie Friedrich Klinkmann
Familie Albert Boudriot

Bochum, Wetter-Ruhr, Mülheim, Annen und Sachsenberg, den 5. Juli 1928

Die Beisetzung findet am Sonnabend, den 7. Juli, nachmittags 4½ Uhr, vom Sterbehause Wittenerstr. 36 aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher

---

Gott der Allmächtige nahm nach langer Kränkeit meinen lieben Bruder

Heinrich Hohlweck

zu sich. Er war mein treuester Freund

Robert Hohlweck
Köln a. Rh.

Köln, den 5. Juli 1928

Danksagung

Allen denen, die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters so innige Teilnahme erwiesen haben, sprechen wir auf diesem Wege unseren

tiefgefühlten Dank

aus.

Ww. Gustav Hoffmann,
Kinder und Enkelkinder

Laer, den 5. Juli 1928

Wegen Geschäftsverlegung
von **Bahnhofstr. 53** nach
Friedrichstr. 14/16
a b h e u t e
großer
Sonder-
Verkauf

Auf sämtl. Strumpfqualitäten wird hoher Rabatt gewährt

Strumpfhaus
Schul

Gottesdienst in der Synagoge
Freitag abds. 7.00
Samstag morg. 9.15
Samstag abds. 9.25

Brautschleier und **Brautkränze**
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstr. 22

Familien-Nachrichten

Verlobte: Aenne Thiemann mit Heinrich Reismann-Untermann, Horthausen und Senden.

Vermählte: Paul Cohn mit Elsa Klein, Salzkotten u. Berlin

Gestorben: Victor Bergmann, 69 J., Münster; Ww. Elisabeth Scheperß, 79 J., Datteln; Frl. Maria Gente, 28 J., Recklinghausen; Ww. Heinrich Rittmann, 82 Jahre, Sterkrade; Frau Ludewika Metzger, 69 Jahre, Paderborn; Frau Hermann Odenbach, 72 Jahre, Duisburg.

Unserm l. Vater

Ernst Schneider

zu s. 60. Geburtstage ein dreif. donn. Hoch. Gew. von s. Kind., Enkelkindern, Schwiegersöhnen u. Amanda. (44376

Wald-Himbeersaft

mit feinst. Kristallzucker eingekocht, die Goldblechkanne à 5 Kilogramm br./no M. 6,50 geg. Nachnahme ab hier.

Rittergut Oedingberge, Post Glandorf, Krs. Iburg, Teutob. Wald, Postfach 6.

Düten und Einwickelungspapiere

jed. Art billigst bei

Jackisch,
Schillerstraße 3,
Bochum. Tel. 676.

Schlafzimmer

echt eichen, nur Qualitätsarb., sehr billig zu verkaufen.

Fr. Stamm,
Ottostr. 38, I. Etage

Beschluß

Ueber das Vermögen des

Kaufmanns Fritz Scheffler
in Bochum, Mühlenstraße 43

als Inhaber der nicht handelsgerichtlich eingetragenen Firma Fritz Scheffler & Co. in Bochum, Mühlenstraße 43, ist heute 11.30 Uhr vorm. der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Koop in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 26. Juli 1928. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 1. August 1928, vormittags 10¼ Uhr im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer 45, daselbst.

Bochum, den 3. Juli 1928

Das Amtsgericht

Beschluß

Ueber das Vermögen der Frau

Meta Ronge

in Bochum, Heinrichstraße 14 als Inhaberin der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma Oßwald Ronge, in Bochum, Heinrichstr. 14 ist heute 11 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Herrmann in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 26. Juli 1928. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 1. August 1928, vorm. 9½ Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 45.

Bochum, den 4. Juli 1928

Das Amtsgericht

Beschluß

Ueber das Vermögen des

Kaufmanns Hans Schneider

in Bochum, Bongardstr. 32 ist heute 12.15 Uhr nachmittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dahm in Bochum. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 23. Juli 1928. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 1. August 1928, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtgericht, Wilhelmsplatz, Zimmer Nr. 45

Bochum, den 4. Juli 1928

Das Amtsgericht

Beschluß

Ueber das Vermögen des

Kaufmanns Hans Eggert
in Bochum, Bahnhofstraße Nr. 43

ist heute 11 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Bücherrevisor Fritz Hornburg in Bochum, Saarlandstr. 1. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 24. Juli 1928. Erste Gläubigerversammlung am 1. August 1928, vorm. 9 Uhr, im hiesigen Amtsgericht Zimmer 45. Prüfungstermin am 1. August 1928, vorm. 9 Uhr, daselbst.

Bochum, den 4. Juli 1928

Das Amtsgericht

Ein acht Tage alt.

Kind

in liebevolle Pflege zu geben. Ang. u. V S 44291 Geschst.

Fahrräder Nähmaschinen Waschmaschinen Herde usw.

in erst. Marken-Fabrikaten z. billigst. Preis. u. günstigen Zahlungsbeding. empfiehlt

Michael Paetgen
Kais. Friedrichplatz.
Tel. 2567 Geg. 1893

Piano

schwarz pol., gebr., gut erhalt., für M. 475 zu verkaufen Günst. Zahlungsbedingungen. Vieth, Königstr. 24.

Vorzüglichen

Aepfelwein

je Liter im Faß Mk. 0.45, in Fl. (¾ Liter) mit Glas Mk. 0.45 bietet an

A. Berta Sohn,
Fulda. Gegr. 1793.

Freibank

Fleischverkauf am Samstag, d. 7. Juli 1928, v. vormitt. 7½ Uhr ab. Schlachthofverw.

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend d. 7. Juli, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgd. Gegenstände:

1. 1 Lastkraftwagen-Anhänger
2. 1 Nähmaschine
3. 2 neue Sofas
4. 1 Standuhr
1 Kaminofen für Gas, 1 Ladentheke mit Glasaufsatz

öffentl meistbiet. gegbar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, d. 5. Juli 28.

Heckmann
Obergerichtsvollz. in Bochum
Kronenstr. 48

Gebr. Piano

Markeninstrum., billigst auch geg. Teilzahlung zu verkauf.

Rebbert,
Lothringerstr. 12, Nähe Boch. Verein.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 7. Juli 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2, folg. Gegenstände:

1. 1 Bild
1 elektr. Krone
2. 3 Ladentheken
1 Ladenschrank
2 Ladenreale
3. 1 Schreibtisch
1 Nähmaschine
1 Sofa, 1 Schrank
4. 1 Ladentheke mit Glasaufsatz, 1 Real
5. 1 Klavier
6. 2 Ladentheken
1 Real
7. 1 Kanarienhecke
8. 2 Ladenreale mit Schiebetüren
9. 1 Wagen, 1 Pferd
10. 1 Opelwagen
11. 1 Sofa
12. 1 Klavier
13. 1 Heimautowagen
1 Zubehörschrank
1 Schreibtisch
1 Schreibmaschine
1 Schreibmaschinentisch.
1 Aktenschrank

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern

Dehne
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstr. 22

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 7. Juli 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Harpen

1 Plüschsofa

öffentl. meistbietend gegen bar versteig.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Wieschemann, Harpen

Bochum, den 5. 7

Bierkämper
Gerichtsvollzieher in Bochum
Wittener Straße 18
Fernruf 5453

Die Zeitungsanzeige ist das Schwungrad Ihres Unternehmens

Wir retten Ihre Haare!

darum senden Sie **sofort** etwas ausgekämmtes Haar zur **kostenlosen, mikroskopischen** Untersuchung ein, damit wir die Ursache des **Haarausfalls** feststellen können. Wir sagen Ihnen dann **unverbindlich**, was Sie dagegen tun können. Rückporto erbeten.

Diagnostisch therapeutisches Haarinstitut, Berlin-Lichterfelde 87,
Ferdinandstr. 15

Sächsische Bettfedern-Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Prov. Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur allerb. streng reelle Qualitäten LD7
Bettfedern bedeutend billig. zu Fabrikpreisen
Ferner **prima Bettinlett,**
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Proben und Preisliste umsonst u. portofrei

---



UNSERE FENSTER IM
ZEICHEN DER REISE!

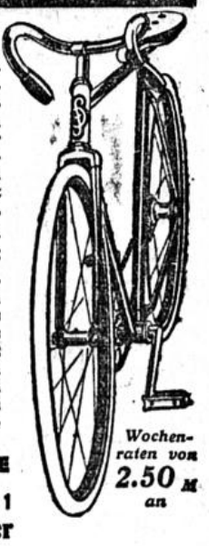


WERKSTÄTTEN FEINER PELZWAREN
DAS FACHGESCHÄFT FÜR HUT UND SCHIRM
BOCHUM, FRIEDRICHSTRASSE 5

Mifa

DAS MARKENRAD AB FABRIK

Sieg auf Sieg



3 schwere deutsche Strassenrennen wurden in den letzten 4 Wochen auf dem Mifa-Rade gewonnen: „Rund durch Schwaben" durch Manthey, der Internationale Grosse Sachsenpreis durch Piemontesi und am 1. Juli die **Harzrundfahrt** (271 km) durch **Richard Feder.**

Die zahlreichen Mifa-Siege sind **ein Beweis der Mifa-Qualität**

Die dauernde Prüfung von Material und Konstruktion in den Rennen gibt jedem Käufer eines Mifa-Sport- oder Touren-Rades die beruhigende Sicherheit, trotz des billigen Preises ein Rad von besten Fahreigenschaften und langer Lebensdauer zu erhalten

Mifa - Räder von **64** *M Kassapreis an*

Wochenraten von **2.50** M an

FABRIK-VERKAUFSTELLE

Bochum, Wiemelhauserstr. 1
Leiter: Franz Leyendecker

Nur für Damen!

THALYSIA-
Hygiene-Korsettschau
für schlanke, starke und stärkste Damen.

Frauen, Mütter, Töchter!

Sie sollen und müssen alle erfahren, wie man die Büste bauernd schön erhält, sie vor Erschlaffung und Verfettung bewahrt, wie man starke Hüften vermindert, Uebermagen, Fett- und Hängeleib und die damit verbundene Unschönheit der Figur restlos beseitigt, und wie man sogar nach Operationen und sonstigen Leibesschäden sich wieder vollen Wohlbefindens erfreut durch unsere überall mit großer Begeisterung aufgenommene Veranstaltung:

Frauenvorträge
mit Vorführung, Ausstellung und fachlicher Beratung


Vorher

durch die von unserem leitenden Arzt Dr. med. Hans Garms ausgebildeten Damen. Am Besuch Verhinderte verlang. „Die gesunde Frau", ein Prachtheft für Formenveredelung und Schönheitskultur durch

Thalysia-Reform-System

von Dr. med. H. Garms gegen 20 Pfg. portofrei v. Thalysia-Werk, Leipzig-S. 3/70


Nachher

Vorträge mit Vorführung um ½4 und ½8 Uhr

Eintritt frei!

Hotel Bochumer-Hof
Saaleingang Humboldtstraße

Montag, den 9. u. Dienstag, den 10. Juli

Zwangs-Versteigerung

Heute Freitag, den 6. Juli, vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Herrenzimmer
1 Bücherschrank, 2,20 Meter breit (Eiche Wurzel, poliert), 1 Diplomat-Schreibtisch, 2 Lederklubsessel, 1 r. Tisch (poliert), 2 Polsterstühle, 1 Perserteppich, 1 Rauchtisch;

1 Speisezimmer (Eiche)
1 groß. Büfett, 2,50 Meter breit, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 2 Armsessel, 1 Teppich;

1 Wohnzimmer (Eiche)
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle mit Ledersitz, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Chaiselongue;

(alles bessere Möbel)

ferner: 5 gr. Oelgemälde, 2 elektr. Kronleuchter, 1 Flurgarderobe, 1 Dielengarnitur — Bank, Tisch, 2 Sessel (Worbsweder) —, Bronzefiguren, Kristallgläser und Vasen, 1 Silber-Eßbesteck, 80teilig, 2 Silber-Bowlen, 1 Eßbesteck, 36teilig, 1 Kaffeeservice, 24teil., 1 Grammophon (elektr.).

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 4. Juli 1928.

Bierkämper
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Wittener Straße 18. — Fernruf 5453.

Tägl. die Kleinanzeigen lesen
erfüllt oft unerwartet rasch und sehr vorteilhaft ein langgehegtes Kaufvorhaben

---

Münchener Zeitung

die Propyläen / Bayerische Heimat / Aus dem Rechtsleben / Jugendheimat

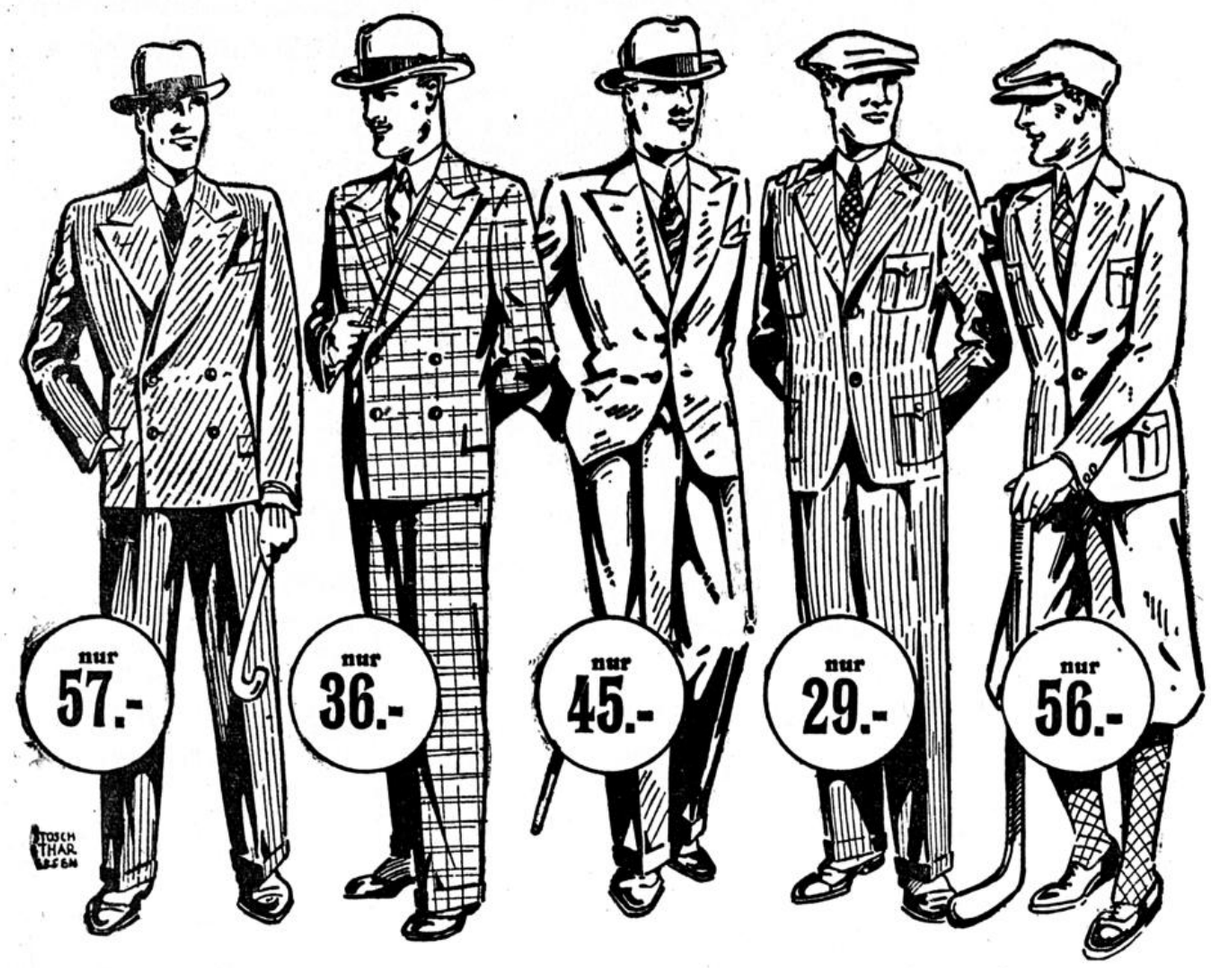
München 2 B. T. — Auflage 100.000

Unentbehrliches Werbemittel zur Gewinnung von Groß-München u. aller angrenzenden Gebiete · Bevorzugtes Familienblatt · Führende Sportzeitung

Das größte Mittagblatt des deutschen Südens

Morgen abend 7 Uhr Schluß

unserer Ausnahme-Tage



20% Rabatt

auf unsere ausgezeichneten

Saison-Preise

und dazu

Teilzahlung

¼ Anzahlung 16 Wochenraten

denn der **Arbeiterstamm** der **Kleiderfabrik** unserer Gesellschafter muß auch in der stilleren Zeit voll und ganz beschäftigt bleiben.

Wir erwarten auch Sie!

Franz Mettner GMBH

Bochum, Hochstraße 14

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 8. Juli. 9: Kathol. Morgenfeier. Redner: Pfarrer Dr. Könn. Mitw.: Kirchenchor St. Bonifatius Köln-Nippes (Chorleiter Th. Fallenberg). Bronislaw Mittmann (Geige). Funkorch. ● 11: F. Worm: Wert und Ehre der deutschen Sprache. ● 11.30: Dr. Mondorf: Steuerfunk. ● 11.50: Dr. Markus: Neue schwedische Lyrik. ● 12.25: Dichterstunde Kneip. ● 13: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. U. a.: Lüling: Rheinland-Suite in acht Bildern Novität): An den Ufern des Rheines; Der Mönch zu Heisterbach; Rosen und Reben; Drachenfels- Honnef; Gretelein von Hammerstein; Rüdesheim; Rheingold. Solisten: Kläre Hansen, H. Holwe. ● 14.30: Stecher: Funkliteratur. ● 14.50: Schachfunk. ● 15.20: W. Hülser: Bachs „Wohltemperiertes Klavier". ● 16: Nürburgring: Entscheidung des Großen Preises von Deutschland für Motorräder. Sprecher: Kerwer. ● 16.50: Dreimal Fußball mit musikal. Einlagen. Es gelangen abwechselnd zur Uebertragung: Köln: Sp. Vg. Köln-Sülz—Eintracht Frankfurt. Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft des Deutschen Fußballbundes. Sprecher: Ernst. — Hamborn: Preußen Krefeld—Tennis-Borussia Berlin. Sprecher: Eckner. — Aachen: Länderspiel Westdeutschland—Ostbelgien des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. ● 18.50: Herm. Tölle: Gustav Sack. ● 19.25: Stunde des Arbeiters. ● 19.45: Edm. Erpf: Als erster Deutscher im Auto durch die Sahara. ● 20.15: Ein Abend in einem Wiener Bürgerhause. Mitw.: Irm Schloß (Sopran), J. Schömmer (Tenor). Dr. Fortner (Sprecher). Die Wiener Schwalben-Schrammeln. Die Dornbacher Heß. Wien, mein schönes Wien. Bürgerweise von Joh. Strauß. Wann's die Geigen hamlich streicheln. Kleine Drahrerei. 's wird schöne Maderln geb'n. — Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

Montag, 9. Juli. 11.15: Schulfunk für Volksschulen: Wir schreiben Briefe. ● 13.05: Funkkapelle. ● 16.05: Frauenstunde: Die bürgerliche Jugendbewegung. ● 16.40: Dr. Kritzinger: Sternschau für Juli. ● 17.10: Bücherstunde. ● 17.35: K. Roettger: Das Kind als Dichter und Gestalter. ● 18: Kammermusik. W. Kunkel (Violine), J. Röntgen (Viola), W. Scheffler (Cello), F. Stichtenoth (Flöte), J. Breuer (Flügel). Werke von Mozart. ● 19.20: Ansage der folg. Uebertragung. ● 19.30: Kölner Opernhaus: Gastspiel des Ensembles der Wiener Staatsoper: Die Fledermaus. Operette in drei Akten von Joh. Strauß. Musikal. Leitung: Prof. Schalk. Pers.: Gabriel von Eisenstein: Rich. Tauber; Rosalinde, seine Frau: Vera Schwarz; Frank, Gefängnisdirektor: H. Duhan; Prinz Orlofsky: Hermine Kittel; Alfred, sein Gesanglehrer: G. Maikl; Dr. Falke, Notar: Herm. Wiedemann; Dr. Blind, Advokat: H. Breuer; Adele, Rosalindens Stubenmädchen: Elisabeth Schumann; Frosch, Gerichtsdiener; Ivan; Ida; Silvia; Faustine; Felicia. Herren und Damen, Masken, Bediente. Die Handlung spielt in einem Badeort in der Nähe einer großen Stadt. — Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 10. Juli. 11.15: Schulfunk für Volksschulen. Briefe berühmter Männer und Frauen. ● 13.05: Mittagskonzert des Funkorch. Solisten: Emmy Merkel (Sopran), Schömmer (Tenor), Funkchor. Werke von Lehar zum 25jähr. Komponistenjubiläum. ● 16: Jugendfunk. „Das verwunschene Schloß". Ein lustiges Märchenspiel von Walter Blachetta. ● 16.45: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. Studienrat Heck: Theorie und Praxis im heutigen Erdkundeunterricht (mit Unterrichtsbeispielen). ● 17.30: Fritta Brod: Geschichten von Anton Tschechow. ● 18: Vesperkonzert. Schweizer Lieder. Mitw.: Ernst-Zürich (Bariton), Anita Jakobi, Hannover (Sopran), Kapelle Mario Iseglio, Dortmund. ● 19.20: Französische Unterhaltung. ● 19.50: Dr. Wichterich: Das faschistische Italien. ● 20.15: „Ikarus!" 5000 Jahre Flugsehnsucht der Menschheit. Flugwagnis und — Erfüllung. Sprecher: Brandt, Weimar. Funkorch. Leit.: Kühn. Solisten: Wode (Gesang), Hilgers (Orgel). Debussy: Wolken. — Supf: Vorspruch: Die Ferne tut sich auf. — Etanas Himmelfahrt (aus dem Assyrischen). — Ovid: Dädalus und Ikarus. — Goethe: Wieland, der Schmied. — Mereschkowski: Leonardo da Vinci. — Schubert: Ganymed. — Hugo: Aus dem Offenen Brief an den Luftfahrer Nadar. — Adelt: Der Flieger. — Vollmoeller: Lob der Zeit. — Die Frau als Fliegerin. — Zweig: Die Erde spricht. — Sturm-Gundal: Frühflug. — Baginsky: Charles Lindbergh, der Flieger. — Schallplatte: Empfang des Ozeanfliegers Charles Lindbergh in Washington. — Ehrenstein: Flug. — Klingner: Wald. — Supf: Erdball. — Beauchamp: Aus dem Tagebuch. — Klingner: Das Liebeslied. — Rilke: O erst dann, wenn der Flug. — Schallplatte: JR 3 in Newyork. — Eckener: Aus meiner Amerika-Fahrt im JR 3. Dr. Orlovius: Luftverkehr und Luftsport. — Ringelnatz: Fernflug. — Dr. v. Parseval: Das Weltraumschiff. Berlin—S. Franzisko: 2 Stunden 37 Minuten. — Rücken: Morgen fliegen wir alle! — Supf: Ewiger Anfang. Am Anfang Europas! — Anschl.: Köln: Meldungen.

Mittwoch, 11. Juli. 11.15: Musikal. Schulfunk f. d. Mittelstufe höherer Lehranstalten, Leit.: Dr. Mies. Ausf.: Orch. des Westd. Rundfunks (Leit.: Kühn), Wode (Bariton). ● 13.05: Konzert. Funkorch. Mitw.: Kläre Hansen, Aramesco. ● 15.45: Suse Hirschberg: Die sozialistische Frauenbewegung. ● 16.10: Bücherstunde. ● 16.35: Dr. Rockenbach: Vom Landstreicher in der Dichtung und Gegenwart. ● 17.05: Dr. Zeller: Goethes Faust in der Musik. ● 17.35: Prof. Schmid: Schützet das Tier. ● 18: Kinderlieder, gesungen von Marianne Pott (Sopran). Mitw.: Konzertm. Schneiderhan (Violine) und das Streichquartett des Westd. Rundfunks. ● 19.20: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.50: Dr. Hemsing: Was bedeuten unsere Familiennamen? ● 20.15: Orchester des Westd. Rundfunks. Leit.: Kühn. Solist: Roos (Klavier). — Franck: Sinf. Variationen für Klavier und Orchester. — Saint-Saens: Totentanz. ● 21: Düsseldorf: Intermezzo „Totentanz" von Lippl. Musik. Leit.: Adolf Lohmann. Die Gestalten des Spiels: Stimme Gott des Herrn; Tod; Herr Kaiser Bettler; Landsknecht; Frau Mutter; Frau Krämerin; Buhlerin; Spruchsprecher. ● 21.50: Köln: Fortsetzung des Konzertes. Zandonai: Sinf. Episode aus Romeo und Julia. — D'Albert: Duo. Die Abreise. — Anschl.: Meldungen. — Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag, 12. Juli. 11.35: Schulfunk. Englische Unterhaltung. ● 13.05: Konzert. Leit.: Eysoldt. Cello-Soli: Steinmann. ● 16.15: Sax: Lyrik der Unsentimentalen (Brecht, Feuchtwanger, Zuckmayer). ● 16.45: G. Pohl: Kolportage. Sprecher: Kandner. ● 17.35: Dr. Jande: Stefan George zum 60. Geburtstage. ● 18: Dichterstunde. Peter Kürten, der rheinische Dorfpoet, liest aus seinen Werken. — Karl Blume singt Lieder zur Laute. ● 19.20: Privatdoz. Dr. Heimermann: Einf. in die span. Sprache. ● 19.50: Prof. Ebner: Die Umwandlung der Elemente. ● 20.15: Alles um Liebe. Sprecher: Hoefert. Mitw.: Kl. Funkorch. Leit.: Eysoldt. Mozart, Ihr, die ihr Trieb des Herzens kennt. — Willst du dein Herz mir schenken. — Zweig: Ich liebe jene ersten bangen Zärtlichkeiten. — Meyer: Liebe wandelt mit zwei Worten. — Grieg: Ich liebe dich. — Hofmannsthal: Die Liebe der Beiden. — Walther v. d. Vogelweide: Unterm Lindenbaume. — Goethe: Willkommen und Abschied. — Weingartner: Liebesfeier. — Goethe: Rastlose Liebe. — Heine: Und hast du. — Huch: Unersättlich. — Kreisler: Liebesfreud. Liebesleid. — Freiligrath: O lieb so lang du lieben kannst. — Vrschlicky: Ein wenig Liebe. — Heine: Die Liebe der Asra. — Liszt: Liebesträume. — Bischoff: Unter dem Hollunder. — Ludwig: Zu stille Liebe. — Heine: Das Weib. — Saint-Saens: Steh, mein Herz erschließet sich. — Münchhausen: Liebe sprach zur Liebe. — Bohm: Liebesschwur. — Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz. Leit.: Eysoldt.

Freitag, 13. Juli. 11.35: Schulfunk. Französische Unterhaltung. ● 13.05: Mittagskonzert. Leit.: Eysoldt. Mitw.: Helene Guermanova. ● 16: R. Wenz: Rheinische Städte in der Dichtung. ● 16.25: Bücherstunde. ● 16.50: Rektor Simon: Jugendfunk. ● 17.30: Studienrat Dr. Plönes: Zum 700. Jahrestag der Stadterhebung Rees/Xanten. ● 18: Vesperkonzert. Leit.: Eysoldt. ● 19.20: Engl. Unterhaltung. ● 19.45: Landgerichtsdir. Dr. Spillner: Unser Strafrecht im Spiegel bedeutsamer Rechtsfälle. ● 20.10: Vom Schrittanz zum Tanzschritt: Tänze aus vier Jahrhunderten. Ausgef. von der Düsseldorfer Konzertvereinigung. Leit.: Kapellm. Ebert. Mitw.: Frida M. Arnold (Rezit.) und Dr. Castelle (Rezit.). Haßler: Zwei Intraden 1601. — Rosenmüller: Suite aus der Studentenmusic. — Bartsch: Die kleine Blanchefleur. — Couperin: L'Arlequine. — Rameau: Tambourin. — Gluck: Gavotte. — Maupassant: Menuett. — Beethoven: Zwei Kontratänze. — Waldteufel: Hoch lebe der Tanz. — Liliencron: Festnacht und Frühgang. — Scott, Feierlicher Tanz. — Shimmy. — Eichendorff: Der Kehraus. — Anschl.: Stadion Köln-Müngersdorf: Fliegermeisterschaft von Deutschland. Sprecher: Ernst. — Anschl.: Meldungen. — Nachtmusik und Tanz. Leit.: Eysoldt.

Samstag, 14. Juli. 10.40: Arbeitsmarktberichte. ● 11.15: Der Reichsmilchausschuß spricht. ● 11.15: Xanten: 700. Stadtjubiläum. ● 13.05: Mittagskonzert. Leit.: Eysoldt. Baß-Soli: Strienz. ● 16: Ilse Stapff: Stirb und werde. ● 16.30: Deutsche Welle: Beamtenfortbildungskurse. Kotzur: Wirtschaftliche Interessenvereinigung der Beamten in Vergangenheit und Gegenwart. ● 17: Adelberg Gerhards: Familie im Sinne der Jugendbewegung. ● 17.30: Prof. Dr. Hase: Einf. in die engl. Sprache. ● 18: Vesperkonzert der Mandolinen-Konzert-Gesellschaft. Dir.: Ritter. ● 18.50: Aus den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften. 200 m Zwischenläufe und 400 m Zwischenläufe. Sprecher: Ernst. ● 19.20: Dr. Stein: Soziale Führergestalten aus Rheinland und Westfalens Vergangenheit: Der alte Harkort. ● 19.45: Stadtarchivar Dr. Schulte-Münster: Der westfälische Friede und seine kulturhistorische Bedeutung. ● 20.10: Lustiger Abend. Hoppla, wir marsen! Eine Raketen-Funkrevue von Kurt Reiß. Musik von Ebert. — Anschl.: Meldungen, Nachtmusik und Tanz. Leit.: Eysoldt.

Noch nicht übertroffen!

Blaupunkt-Überland-Empfänger

für Orts- und Fernempfang

Preis

Mk. 39.50

Besichtigen Sie die Anlage unverbindl. in der

Radio-Spezial-Abteilung

Gebr. Alsberg A.-G.

Bochum

Ein Beweis unserer Billigkeit

Damen-Spangenschuhe 6.90
elegante Formen und Absätze, grau, beige, blond 9.80, 7.50

Eleg. Damensandaletten 6.90
die große Mode, in verschiedenen Ausführungen, grau, blau, rot. 8.50, 7.85

Entzück. Damenschuhe 11.90
letzte Modeneuheiten, in modernsten Farben 14.50, 12.50

Eleg. Herren-Halbschuhe 9.80
Original Goodyear, gedoppelt, braun, schwarz, Lack 14.50, 12.90

Entzück. Kinderschuhe 2.90
beige, grau, blond, rot, blau 6.90, 4.90, 3.50

Schuh-Börse

Bochum, Friedrichstraße 21

Beachten Sie unsere Fenster

Nimphius Schirme

Bongardstr. 18 — Spazierstöcke



Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen

Inserieren ist nicht nur der lohnendste, sondern auch der bequemste Weg zum Erfolg. Der „Bochumer Anzeiger" sorgt für umfassende Verbreitung

Sommersprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsm. „Venus" Stärke B (ges.-gesch.) **beseitigt.** 1287

Preis 2.75 Mark

Keine Schältur. Nur zu haben bei: Stadt-Drog., Bongardstraße 19; Drog. zur Stadtgrenze, Pa ul Cors, Wittenerstr. 103 Drogerie F. & H. Knepper, Dorstenerstr. 93

Gut erhaltene **6 Sitzer Limousine** zum Spottpreis abzugeben. Zu erfrag. Hattinger Str. 11, Ruf 4714.

Möbel Handwagen u. Nähmaschine zu verkauf. Poststr. 137, part., 2. Tür rechts.

Heuwagen u. mehr. Pferdegesch. zu verk. Stiepel, Hauptstraße 105. (44265

Bettstelle m. Matr., Bank u. Kommode zu verkaufen. (44232 Weitmar, An der Holtbrügge 9, part.

Möbel-Transport

von u. nach allen Richtungen — Wohnungs-Tausch —



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Möbel

ohne 1 Pfg. Anzahlung

Damen- u. Herren-Garderobe

mit geringer An- und Abzahlung

M. Tolcziner

Bochum, ABC-Straße 9

Ia Lederausschnitte

Aktentaschen 3.75, Ledergamaschen 7.50

Reisekoffer und Sportartikel

kaufen Sie gut und preiswert im

Lederhaus Schröder

22 Marienstraße 22

REISEGEPÄCK-VERSICHERUNG

mit weitgehendem Versicherungsschutz durch die General-Agentur Bochum

Wilh. Peltzer

Neustr. 9, Tel. 650 / Versicherung. aller Art

Heute LH6

frisch gerösteter Zwieback

Dampfzwiebackrösterei

Aloys Hackert, Kirchstraße 5

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

A **Langendreer**, 5. Juli. Im zweiten Vierteljahr 1928 haben in der Gemeinde Langendreer 63 Eheschließungen und 117 Geburten stattgefunden, 113 eheliche und 4 uneheliche (4 Totgeburten). Einschließlich der im Knappschaftskrankenhaus gestorbenen 16 Auswärtigen waren 88 Sterbefälle zu verzeichnen (46 weibliche, 42 männliche). In 12 Fällen war Tuberkulose, in 2 Fällen Lungenentzündung und 7 mal gewaltsame Einwirkung (Unglücksfall) die Todesursache. 12 Kinder starben im ersten Lebensjahr. — Bei dem Gewitter am Mittwoch früh schlug der Blitz in das an der Hauptstraße gelegene Haus des Professors Lehmann ein, deckte das halbe Dach ab und beschädigte die Gasleitung. Das entströmende Gas entzündete sich sofort. Nach Absperrung der Gasleitung gelang es den Bewohnern, des Feuers Herr zu werden. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 3000 Mark. — In den Monaten April, Mai und Juni wurden in Langendreer 63 Geschäfts- und 25 Marktrevisionen, in Stockum 12 und in Somborn 11 Geschäftsrevisionen vorgenommen. Außer in zwei Fällen erfolgte keine Beanstandung.

(-) **Werne**, 5. Juli. Die Polizeiverwaltung Werne hat mit Wirkung vom 1. Juli eine Polizeiverordnung über die Regelung des Verkehrs der Autodroschken (Taxameter) erlassen, nach der alle diejenigen, die für jedermann Autofahrten gegen Entgelt ausführen, die Genehmigung der Polizeibehörde einholen müssen und nur die besonders festgesetzten Preise fordern dürfen. Ein polizeilich gestempelter Tarif muß im Wagen angebracht sein. Der Führer ist verpflichtet, die Länge der Fahrt durch die Taxuhr anzuzeigen. Die hiesigen Autodroschken sind noch nicht mit Taxuhren versehen. Die Anschaffung muß in nächster Zeit erfolgen. — In den Sprechstunden der Gesundheitsfürsorge wurden in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 905 Personen behandelt. Die Sprechstunden der Lungenfürsorge besuchten 286 und die der Mütterberatungs- und Kleinkinderfürsorge 202 Personen. In den Sprechstunden der Fürsorgeschwestern ließen sich 989 Personen betreuen. Die Schuluntersuchung erstreckte sich auf 630 Schulkinder und 528 Lernanfänger. Geimpft wurden 587 Impfpflichtige. Der Arzt machte 130 und die Schwestern machten zusammen 380 Hausbesuche. Ins Kinderheim in Bad Rothenfelde entsandte die Fürsorgestelle 63 Knaben und Mädchen, Solbäder verabreichte sie an 41 Kinder. In Heilstätten wurden 19 tuberkulöse Personen untergebracht. — Im Monat Juni wurden beurkundet: 13 (19) Eheschließungen, 24 (32) Geburten und 9 (13) Sterbefälle. Von den Verstorbenen waren alt: unter 1 Jahr 4, 5 bis 15 Jahre 1, 20 bis 40 Jahre 2, 40 bis 60 Jahre 1 und über 60 Jahren 1. Sie starben an folgenden Ursachen: Krebs 1, Herzkrankheit 2, Lungenentzündung 1, Selbstmord 1, Verunglückung 1, und an anderen Ursachen 3. Die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf den Monat Mai.

h **Stockum**, 5. Juli. Am Dienstag abend fand in der Meldestelle eine Besprechung der hier ins Leben gerufenen Baugesellschaft statt. Es hatten sich dazu eine ganze Anzahl Interessenten eingefunden. Die Listen zur Einzeichnung liegen auf der Meldestelle aus. — Auf dem neuen Teil des Friedhofes sind eine ganze Anzahl von Erbgruften in einem verwahrlosten Zustand gekommen. Wird einer Aufforderung auf Instandsetzung keine Folge geleistet, so erlischt der Anspruch auf die Erbgruft. Nach dem Beschluß der Gemeindevertretung soll vorläufig als ausreichende Grufteinfassung auch eine passende Blumeneinfassung angesehen werden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

tg **Wanne-Eickel**, 5. Juli. Im Untertagebetriebe von „Shamrock 3-4" erlitt der Reparaturhauer Brandes, Kurfürstenstraße, durch Steinfall erhebliche Splitterungen des Oberschenkelknochens und mußte ins Bochumer Knappschaftskrankenhaus geschafft werden. — Nachdem von den insgesamt rund 50 eingegangenen Bewerbungen um den Direktorposten am Realgymnasium vom Wahlausschuß inzwischen 44 Bewerbungen ausgeschieden worden sind, verblieben sechs Bewerber. Hiervon sind drei hiesige Studienräte. — Gemeinsam mit den Motorradklubs der umliegenden Städte wird man an einem der nächsten Sonntage nach Münster fahren, um am Grabe des so plötzlich aus dem Leben gerissenen Wanne-Eickeler Rennfahrers Henkelmann, der Freitag in Münster beigesetzt wird, eine Trauerfeier zu veranstalten. — Im Eickeler Stadtpark überfiel in der Dämmerung ein Mann ein junges Mädchen. Leider entkam er trotz sofortiger Verfolgung. — Im Grimberger Hafen kam es beim Freibaden zu einer aufregenden Szene. Ein junger Mann hatte im Wasser Krämpfe bekommen. Man konnte den Ertrinkenden retten, doch fiel infolge der Aufregung eine ältere Frau — ohnmächtig geworden — gleichfalls ins Wasser. Auch sie konnte gerettet werden.

-:- **Wanne-Eickel**, 5. Juli. Die ehemaligen 53er und 190er von Wanne-Eickel, Horbel, Röhlinghausen und Umgegend versammeln sich zur Besprechung des Wittener Regimentsappellz am Sonntag, den 8. Juli, morgens, bei H. Faußhauer, Horbeler Straße.

Aus dem Kreis Hattingen.

hd **Linden**, 5. Juli. Von der Treppe gestürzt ist infolge eines Fehltritts in der Dunkelheit der Berginvalide St. von der Bahnhofstraße in Linden-Dahlhausen. St. erlitt schwere Rippenbrüche und Kopfverletzungen und mußte sofort dem Lindener katholischen Krankenhaus zugeführt werden, wo er schwerverletzt darniederliegt. — Ein Verkehrsunglück ereignete sich abends auf der abschüssigen Hasenwinklerstraße. Ein schwerer Lastkraftwagen der Brauerei Essen rannte infolge Versagens der Bremse mit voller Wucht gegen einen Lichtmast. Der Wagen wurde schwer beschädigt, während der Chauffeur erhebliche Verletzungen davontrug.

hd **Hattingen**, 5. Juli. Während der Arbeit fiel der Arbeiter Alfred Tillmann auf der Henrichshütte plötzlich wie tot hin und mußte sofort dem Hattinger evangelischen Krankenhaus zugeführt werden, wo eine schwere Gasvergiftung festgestellt wurde. Der Verunglückte liegt zurzeit noch immer bewußtlos. — Schwer gestürzt ist gestern nachmittag auf der Brucherstraße ein Motorradfahrer, als er die Straße in unsinnigem Tempo befuhr. Er erlitt bei dem Sturze erhebliche Verletzungen.

kr **Hattingen**, 5. Juli. Im Deutschen Metallarbeiterverbande, Bezirksstelle Hattingen, wurden am Sonntag 413 Stimmen für Liste A (Amsterdam) und 160 für Liste B (Moskau), in Herne 143 für A und 138 für B abgegeben. Für den Verbandstag in Karlsruhe wurde der Verbandsbeamte Warneck (Hattingen) gewählt. — Die Freiwillige Bürger-Feuerwehr übte gestern abend im großen Verbande mit der neu beschafften Motorspritze. Ihre Leistung mit vier Schlauchleitungen war überraschend, ging doch der Strahl über den Steigerturm hinweg.

hd **Bredenscheid-Stüter**, 5. Juli. Seinen 84. Geburtstag konnte im trauten Familien- und Bekanntenkreise in bester geistiger und körperlicher Frische der im Ortsteil Niederstüter wohnhafte Landwirt Dieckmann feiern.

Annäherung in der Frage der Gasfernversorgung.

Düsseldorf, 5. Juli.

Eine Aussprache über die Frage Ferngas-Versorgung und Wirtschaft, die auf einer Tagung der Wirtschaftsstelle des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen in Düsseldorf zwischen Vertretern der Kommunalwirtschaft, des Ruhrkohlenbergbaues und der Industriegas-Verbraucher stattfand und auf der das geschäftsführende Mitglied des Deutschen Städtetages Vizepräsident Dr. Elsaß den Standpunkt der Kommunen und Assessor Baum den der Ruhrgas-A.-G. darlegte, ergab, daß zwischen den verschiedenen Auffassungen, die bisher als unvereinbar anzusehen waren, jetzt eine Verständigung möglich sei. Dr. Elsaß stellte fest, daß er mit Befriedigung von der Haltung der Ruhrgas-A.-G. Kenntnis genommen habe, in der er einen erheblichen Fortschritt für die notwendige Verständigung erblicke.

Aus den Ausführungen Baums ist folgendes hervorzuheben: Nach Meinung der Ruhrgas-A.-G. ist von Anfang an ein Zusammenarbeiten zwischen wirtschaftlich arbeitenden städtischen Gaswerken und sämtlichen deutschen Steinkohlenbezirken vorgesehen. Damit ist auch die Frage nach der

Sicherung der Gaslieferung

von den Erzeugerstätten entschieden. Trotzdem Ferngasversorgung oder Gruppengasversorgung schon nicht mehr auseinanderzuhalten sind, werden doch noch Unterschiede gemacht. Die von der Stadt Frankfurt geplante Versorgung von Süddeutschland wird als eine Gruppengasversorgung bezeichnet, die im volkswirtschaftlichen und kommunalpolitischen Interesse befürwortet werden muß. Dagegen wird die durch die Ruhrgas-A.-G. geplante Versorgung von Köln, Siegburg, Bonn und Godesberg als Ferngasversorgung bekämpft. Nach Ansicht großer Stadtverwaltungen ist der Ausbau bestehender Gaswerke unrentabel. Es empfiehlt sich, zusätzliches Gas von den Erzeugerstellen zu nehmen. Daß

Ruhrgas billiger ist als Städtegas,

liegt auf der Hand, denn Ruhrgas kann bis auf den Brennstoffwert zurückgehen. Damit findet auch die Frage nach den Selbstkosten des Ruhrgases ihre Beantwortung. Leider haben aber die Vertreter der Städte Frankfurt und Hamburg vor dem Enqueteausschuß die Frage nach der Höhe der städtischen Gaskosten verweigert. Von einer Zerschlagung der Einheitlichkeit der gemeindlichen Versorgungsgebiete kann keine Rede sein, da die Ruhrgas-A.-G. die Verteilung des Gases ausschließlich den Städten überlassen will. Ob es im Interesse der Steuerzahler richtig ist, die Stadt mit den Wagnissen der in den Preisen der Nebenerzeugnisse liegenden Schwankungen zu belasten, mag der Städtetag selbst beantworten. Die Industrie kommt jedenfalls mit der bisherigen Gaspreispolitik der Städte zukurz. Kommunale Interessen decken sich schon lange nicht mehr mit den Interessen der Verbraucher. Der Verbraucher in Haus, Gewerbe und Industrie will billiges Gas. Es ist ihm gleich, ob Konsumorientierung oder Rohstofforientierung die Verbilligung des Bezuges hervorrufen. Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden und ein von Dr. Elsaß verlangtes Recht auf Bestehenbleiben eigener Erzeugung hört sich zwar schön an. Volkswirtschaftlich aber muß diesem Grundsatz auf das Schärfste entgegengetreten werden. Man soll überhaupt die Frage der Versorgung Deutschlands mit Gas in aller Nüchternheit ohne Schlagworte erörtern.

Die sich an diese beiden Berichte anschließende Erörterung mit einem

Schlußwort von Dr. Elsaß

ergab, daß zwischen den verschiedenen Auffassungen eine Verständigung möglich ist. Dr. Lengers erklärte, daß Remscheid mit dem R. W. R. und jetzt der Ruhrgas-A.-G. durchaus zufriedenstellende Erfahrungen gemacht habe. Generaldirektor Lenze (Hamborn) wies auf den Unterschied zwischen den technischen Bedingungen der Gasanstalten und Kokereien hin. Als Leiter eines städtischen Gaswerks sprach Direktor Schomburg (Gelsenkirchen).

Bezeichnend für den Verlauf der Aussprache war die Feststellung Dr. Elsaß', daß er mit Befriedigung von der Haltung der Ruhrgas-A.-G. Kenntnis genommen habe. Nach dieser ausgiebigen Erörterung konnte Dr. Schlenker unter allgemeiner Zustimmung abschließend feststellen, daß die Verhandlungen der Wirtschaftsstelle über die Ferngasversorgung die berechtigte Aussicht auf eine friedliche Verständigung eröffneten.

Unter allgemeiner Zustimmung erklärte der Geschäftsführer des Langnam-Vereins Dr. Schlenker, daß die Verhandlungen die berechtigte Aussicht auf eine friedliche Verständigung eröffneten. Der Gasverbrauch im früheren Gasnetz des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks, das bekanntlich auf die Ruhrgas-Aktiengesellschaft übergegangen ist, hat in einem Zeitraum von vier Monaten eine Steigerung um rund 100 Prozent erfahren, was in der Versammlung als ein Zeichen für den großen Gasbedarf der Industrie angesehen wurde.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Unglücklicher Ausgang einer Geburtstagsfeier.

Kamen, 4. Juli.

Ein junges Mädchen aus Hemmerde feierte mit seinen Freundinnen seinen Geburtstag. Zum Schluß wurde eine Fahrt mit einer Kutsche unternommen. Unterwegs scheute plötzlich das Pferd und raste im wilden Galopp davon. Die Insassen wurden auf die Straße geworfen. Sämtliche Mädchen wurden verletzt. Dem Geburtstagskind wurde eine Seite aufgerissen und ein anderes Mädchen erlitt einen doppelten Beinbruch. Beide wurden sofort dem Krankenhaus in Unna zugeführt.

*

Eine rätselhafte Krankheit.

wp **Ibbenbüren**, 5. Juli. In der Familie des hier wohnenden Schneiders Schildwächter hat sich eine gefährliche Krankheit gezeigt, die man bisher noch nicht hat feststellen können. Ihr erlag zunächst der Vater. Fast zur Zeit der Beerdigung starb die zwanzigjährige Tochter, und ein Sohn liegt hier im Krankenhause so schwer danieder, daß Besserung kaum zu erwarten ist.

*

Die Angestelltenjugend in Soest.

)(**Soest**, 4. Juli. Die alte, ehrwürdige Hansastadt Soest stand im Zeichen der Jugend. Der Jugendbund, Gau Rheinland-Westfalen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA.) hatte zum Gautag nach Soest eingeladen. Mehr als 800 junge Menschen hatten sich mit ihren Fähnlein eingefunden. Am Samstagabend um 7 Uhr wurde feierlich die Jugendbundausstellung im Rathaus zu Soest eröffnet. Alle Ausstellungsstücke waren Arbeiten der Jugendlichen selbst. Der großen Zahl der Ausstellungsbesucher wurden hier ganz neue Gebiete der Jugendpflege und Jugenderziehung gezeichnet vorgeführt. Etwas Neues war für Soest die öffentliche Singstunde im Blauen Saal des Rathauses, an der außer den Jugendlichen eine große Anzahl Soester Bürger teilnahmen. Die Pflege dieser neuen Art des Volksgesanges fand großen Beifall. Ein Fackelzug der Jugend mit anschließender Feierstunde und Wimpelweihe am flammenden Holzstoß bildete den Abschluß des ersten Tages. Am Sonntagvormittag fanden, getrennt für beide Konfessionen, Festgottesdienste statt, die wiederum im Zeichen der Jugend standen. Die Kirchen waren überfüllt und besonders beteiligten sich wieder die Soester Bürger recht zahlreich.

Ein farbenprächtiges Bild bot sich den Soester Bürgern, als die Jugend mit ihren Wimpeln und Fahnen auf dem Marktplatz zu einer öffentlichen Kundgebung zusammentrat. Eine ganze Anzahl Ehrengäste konnte begrüßt werden. Der Bürgermeister der Stadt Soest, Klein, begrüßte die anwesende Jugend und richtete ernste, zu Herzen gehende Mahnungen an die Versammelten, ebenso der Vertreter der Regierung Arnsberg. Als Hauptredner sprach Professor Greßler, Mitglied des Landtags, über „Deutsches Volkstum", im Anschluß daran der Reichsjugendbundführer Fritz Meves (Berlin). Alle Reden klangen in dem Rufe zur Einigung des deutschen Volkes aus, an der die Jugend mitzuarbeiten wesentlich berufen ist.

Der Nachmittag diente dem freien Spiel auf der herrlich gelegenen Stadtparkwiese der Stadt Soest.

Die ganze Jugendveranstaltung hat zweifellos auch den begeisterten Soester Bürgern vieles geboten und viel Neues gezeigt. Auf der anderen Seite hat auch die Jugend aus dieser alten, ehrwürdigen Hansastadt Soest Eindrücke und Mahnungen mitnehmen können, die zweifellos für die Weiterentwicklung noch von großem Wert sein werden.

Das zwölfte Kind.

× **Mörs**, 5. Juli. In der Gemeinde Utfort ist in der Familie des Arbeiters Peter Thiry das zwölfte Kind angekommen. Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun hat die Ehrenpatenschaft übernommen. Bei dem elften Kinde ist der Reichspräsident v. Hindenburg Ehrenpate gewesen.

*

Fieselers Auslandsreisen.

Hb **Bonn**, 4. Juli. Zu Ehren des neuen deutschen Kunstflugmeisters Fieseler, eines Sohnes der Stadt Bonn, veranstaltete die Stadt einen öffentlichen Ehrenabend. Ein Vertreter der Stadt überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und überreichte dem Kunstflieger einen mit den Farben der Stadt geschmückten Lorbeerkranz. In seinen Dankesworten betonte Fieseler den rein sportlichen Charakter seines Englandfluges. Einem Ruf nach Amerika werde er im nächsten Jahre mit einer neuen Maschine Folge leisten. Er sei nach Holland, Schweden, Oesterreich, Ungarn und der Tschechoslowakei verpflichtet.

*

Die Bekämpfung des Grenzverbrechertums.

Hb **Aachen**, 4. Juli. Die vor einiger Zeit im Aachener Polizeipräsidium eingeleiteten internationalen Verhandlungen zur Bekämpfung des Grenzverbrechertums wurden heute in Maastricht unter dem Vorsitze des Oberstaatsanwalts von Maastricht fortgesetzt. Eine Reihe bekannter Persönlichkeiten der Grenz-, Justiz- und Polizeibehörden aus den Grenzgebieten Deutschlands, Hollands und Belgiens hatten sich dort zusammengefunden. Nachdem die Versammlung von dem Bürgermeister von Maastricht, Dr. van Oppen, im Sitzungssaal des Rathauses begrüßt worden war, und der Vorsitzende einige einleitende Worte gesprochen hatte, hielt Oberstleutnant Alma (Maastricht) einen Vortrag über die internationale polizeiliche Zusammenarbeit, wobei er betonte, daß es wünschenswert sei, einen ständigen gegenseitigen Austausch von Nachrichten und Erfahrungen der Grenzländer einzurichten, wozu von ihm bestimmte Vorschläge gemacht wurden. Hierauf wurde von Staatsanwalt Dr. Koberitsch (Maastricht) eine eingehende Uebersicht über die Organisation und die Zuständigkeit der niederländischen Justiz- und Polizeibehörden gegeben, womit einem Bedürfnis Rechnung getragen wurde, weil ja gerade die Unkenntnis der verschiedenartigen Organisationen und deren Zuständigkeit in den Grenzländern häufig ein Hindernis bildet für ein rasches und erfolgreiches Zusammenarbeiten der Beamten. Nach dem Vortrag war ein ausgedehnter Gedankenaustausch, woran sich aus Aachen besonders beteiligten Oberstaatsanwalt Jansen, der Leiter der Polizeiverwaltung, Bürgermeister Dr. Scheuer sowie Kriminalrat Dornseiff. Alle Teilnehmer der Versammlung waren mit dem Verlauf der Besprechung sehr zufrieden. Hatte schon die Zusammenkunft in Aachen das Zusammenarbeiten der Grenzländer in der Bekämpfung des Verbrechertums außerordentlich gefördert, so hat die Besprechung in Maastricht die sich erfreulich entwickelnde bessere Zusammenarbeit einen weiteren großen Schritt vorwärts gebracht.

*

□ **Herten**, 3. Juli. Auf der Schachtanlage 1/2 der Gewerkschaft „Ewald" wurde bekannt gegeben, daß zum 15. Juli 400 Bergleute wegen Betriebseinschränkungen entlassen werden. Auf der Schachtanlage „Pluto-Wilhelm" in Wanne-Eickel kommen 20 Bergarbeiter zur Entlassung.

s **Lünen**, 5. Juli. Der Maurer Heinrich Schulte-Heining, der, wie berichtet, mit seinem Motorrad verunglückte, und einen Genickbruch erlitt, ist auf dem Transport zum Krankenhaus gestorben. Seine Begleitfahrerin, Fräulein Blaskowitz, die einen doppelten Schädelbruch davon getragen hatte, ist im Marienhospital ebenfalls gestorben.

Hb **Düren**, 4. Juli. In einem Eisenbahntunnel auf der Strecke Düren — Groß-Königsdorf sprang eine junge Frau plötzlich aus dem fahrenden Zuge. Sie fiel auf das zweite Gleis, auf dem sie von einem kurz darauf kommenden anderen Zug überfahren und getötet wurde. Allem Anschein hat die Frau die Tat in einem Anfall von geistiger Umnachtung getan.

() **Hagen**, 5. Juli. Am 1. Juli fand in Hagen die Provinzialversammlung des Westfälischen Bundes der Bekenner des biblischen Evangeliums statt. Das Eingangswort sprach Pfarrer Ritter (Bochum), der Vorsitzende dieses Bundes. Pfarrer Niemeyer aus Altena sprach über das Thema „Das Zeugnis und Bekenntnis der Kirche" und betonte dabei, daß in den heutigen Wirren und aufgeregten Zeiten ein festes und klares Bekenntnis doppelte Notwendigeit sei. Staatsanwaltschaftsrat Frowein (Hagen) trat für starke Geschlossenheit und klare Statuten ein. Im Hinblick auf die kommenden Kirchenwahlen müsse das Vertrauensmännersystem gut ausgebaut und die Organisation weiter durchgeführt werden. Pfarrer Nell aus Witten forderte zum Schluß zur Treue gegen Kirche und Evangelium auf. An dieser Provinzialtagung beteiligten sich Mitglieder dieser Organisation aus allen Teilen der Provinz.

(::) **Adenau**, 5. Juli. Ein von der Gattin des Verlagsbuchhändlers Dr. Perthes (Gotha) gesteuerter Kraftwagen überschlug sich in der Südschleife des Nürburgrings mehrmals. Die Dame erlitt einen Schädelbruch sowie Arm- und Brustverletzungen. Der Wagenführer wurde ebenfalls erheblich verletzt. Der Unfall ereignete sich bei Gelegenheit der Fahrten des Automobilklubs Gotha, wobei die Fahrtgeschwindigkeiten erheblich gesteigert waren.

(::) **Koblenz**, 5. Juli. Bei Ehrenbreitstein fanden Badende im Rhein eine große Menge Flaschen Sekt, die anscheinend ein Koblenzer Gastwirt, gegen den ein Steuerverfahren wegen Steuerhinterziehung eingeleitet werden sollte, in den Rhein versenkt hatte. Die Leute fischten sich die Flaschen aus dem Rhein und tranken sie an Ort und Stelle aus. Am Abend waren so viele Betrunkene wie seit langem nicht in Ehrenbreitstein.

* **Kleine Provinznachrichten.** Von den Niedersächsischen Kraftwerken in Ibbenbüren wird augenblicklich eine Starkstromleitung gebaut und nach Wesel geführt, die eine Stromstärke von 220 000 Volt fortleiten soll. Zur Fortführung der Leitung, deren Fertigstellung Anfangs Oktober beendet sein soll, dienen Masten von 40 Meter Höhe. — Der Berglehrling Lange in Ahlen fuhr in Richtung Heeßen. Dabei hatte er bereits zwei Radfahrer überholt und übersah infolge eines Pappkartons, den er auf dem Rade mit sich führte, das Herannahen eines Brauereiautos. Er kam zu Fall, geriet unter das Auto und wurde auf der Stelle getötet.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Bürgschaftsvertrag vor dem Arbeitsgericht.

§a **Bochum**, 5. Juli. Nachdem im letzten Termin das Arbeitsgericht Bochum sich in der Klage des ehemaligen Chefredakteurs Dr. Schröter von der „Westdeutschen Morgenpost" gegen den Bergwerksdirektor Hilgenstock und den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Bochum, Paschedag, nicht für zuständig erklärte, fand heute nochmals eine Verhandlung statt, da die formalen Gründe für die Nichtzuständigkeit behoben sind. Dr. Schröter hatte von den obigen Herren einen Vertrag unterzeichnet erhalten, wonach er für die Dauer eines Jahres finanziell sichergestellt wurde. Inzwischen ging die „Westdeutsche Morgenpost" in Konkurs. Dr. Schröter klagte nun auf Zahlung seines Gehaltes für die Dauer eines Jahres. Von den beiden Beklagten wurde aber eingewandt, daß der Vertrag nicht als Bürgschaft abgeschlossen sei, sondern Dr. Schröter, der mehrere Jahre bei der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" beschäftigt war, den Fortgang von dort zu erleichtern. Diese Darstellung wurde aber von dem Kläger bestritten mit der Begründung, daß er sich einen Bürgschaftsvertrag ausbedungen habe. Nach erneuter Beweisaufnahme fällte das Arbeitsgericht Bochum am Donnerstag die Entscheidung, daß die Beklagten verurteilt werden, dem Kläger Dr. Schröter sofort 3750 Mark und für die Zeit von Juli 1928 bis Februar 1929 einschließlich monatlich 1000 Mark zu zahlen. Die Kosten des Rechtsstreites werden den Beklagten zu neunzehn Zwanzigstel und dem Kläger zu ein Zwanzigstel auferlegt. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat von Oepen aus, daß der zwischen den Parteien abgeschlossene handschriftlich unterzeichnete Vertrag zweifellos als Bürgschaftsvertrag anzusehen sei.

Letzte Telegramme

Besuch deutscher Kriegsschiffe in Drontheim.

Berlin, 5. Juli.

Die Linienschiffe „Schleswig-Holstein" und „Hessen", von denen das erstere die Flagge des deutschen Flottenchefs führt, sind am heutigen Tage in Drontheim eingelaufen und werden am 9. Juli wieder in See gehen.

Raubmörder Kiebach nimmt das Todesurteil an.

Berlin, 5. Juli.

Der am Dienstag vom Berliner Schwurgericht wegen Raubmordes an der Dora Perske zum Tode verurteilte 21jährige Präparator Horst Kiebach hat auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet, so daß das Todesurteil damit rechtskräftig wird. Die Rechtsanwälte haben nunmehr ein Gnadengesuch eingereicht.

Flugzeugabsturz auf dem Hannoverschen Flugplatz.

Hannover, 5. Juli.

Donnerstag vormittag stürzte auf dem Flugplatz an der Bahrenwalder Heide bei einem Uebungsflug ein von einem Studenten der Technischen Hochschule geführtes Flugzeug aus noch nicht ermittelter Ursache aus 200 Meter Höhe plötzlich ab. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert. Der Führer wurde schwer verletzt.

Eine Frau von einem Kriegsblinden erstochen.

Flensburg, 5. Juli.

Heute morgen wurde die Ehefrau Magnussen von einem kriegsblinden Untermieter Eichwald in ihrer Wohnung durch Messerstiche getötet. Der Täter stellte sich der Polizei. Er soll die Tat in Verfolgungswahn begangen haben.

Großes Schadenfeuer in Budapest.

Budapest, 5. Juli.

Im Gebäude der vereinigten Versicherungsgesellschaft „Hungaria" am Donauquai entstand heute vormittag ein großer Brand, durch den der ganze Dachstuhl des vierstöckigen Gebäudes eingeäschert wurde. Das Feuer bedrohte zeitweise auch das benachbarte Hotel „Hungaria". Die gewaltigen Stichflammen und die Rauchwolken des Brandes lockten auf den beiden Donauufern eine nach Tausenden zählende Menge Neugieriger an. Drei Feuerwehrleute wurden beim Brande verletzt oder vom Rauch vergiftet und ins Krankenhaus gebracht.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Auf

Teilzahlung

erhalten Sie bei uns

Herren-Kleidung
Damen-Kleidung
Kinder-Kleidung

Schuhe - Wäsche

zu den denkbar günstigsten Zahlungsbedingungen

Geringe Anzahlung / Spielendleichte Ratenzahlung

Troll & Co.

Bochum
Kortumstraße 23
Erste Etage

Schuhe

Kinder-Leinen-Spangenschuhe
weiß, Gr. 31/35 **4.95,** Gr. 27/30 **4.25,** Gr. 25/26 **3.95,** Gr. 23/24 **2.95**

Mädch.-Lackschuhe
Schnür-, Spangen- und Bindeschuhe . . . . . Größe 31/35 **8.50,** 27/30 **7.90**

Braune Mädchen-Schuhe
in verschiedenen Ausführungen, Schnür- und Spangen . . . . . Gr. 31/35 **7.90,** 27/30 **7.50**

Mädchen-Sandaletten
in rot und blau . . . . Gr. 31/35 **8.75,** 27/30 **7.50**

Damen-Leinen-Spangenschuhe
weiß, beige und grau, mit L. XV und Block-Absätzen . . . . . Jedes Paar **6.50**

Dam.-Sandaletten
in rot und blau . . Jedes Paar **9.75**

Braune Herren-Stiefel
spitze und breite Form . . 15.50, **14.50**

Feinfarbige Damen-Schuhe
Spangen und Pumps, mit Block- und L. XV Absätzen 14.50, 13.50, **12.50**

Dam.-Wildleder-Spangenschuhe
in beige, braun und schwarz . . **14.50**

Damen-Spangen-Schuhe
mit Crêpe-Gummisohlen, in braun **16.50** . . . . . schwarz **14.50**

Braune Herren-Halbschuhe
verschiedene Ausführungen 14,50, 13.50, **10.50**

Herren-Lack-Halbschuhe
weiß gedoppelt, spitze Form . . . **12.90**

Rindbox-Herren-Stiefel
breite und spitze Form **9.75**

Verkauf 1. Stock

geschmackvoll in Form und Farbe, hervorragend in Qual. zu diesen Preisen!



alsberg

Photo Störing
Hellweg 1

Photo-Apparate und Bedarfsartikel

Empfehle frische
Eier
zum Ganzkochen und Trinken
12 Stck. 1.00 M.
10 „ 1.00 „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Neues (44204
Herrenfahrrad, Detektor
und Zubehör, billig zu verkaufen.
Hofsteder Str. 94.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Kaufe
getr. Herrenkleider, Schuhe u. a. Sachen
Zahle hohe Preise.
Jäckel, Gr. Beckst. 8, Telephon 2526.

Kinderwagen
zu verkaufen. (44380
Brandenburgstr. 1.

Gut erhalt. schw.
— Herd —
billig zu verkaufen.
Sedanstr. 15, I. r.

Für die Sommerkleidung

Plisses aller Art
Biesen
Hohlsaum
Kleider- u. Wäschestickereien
Spitzenanweben
Knopflocher
Stoffknöpfe

preisw. u. schnellste Lieferung

Bochumer Plisseebrennerei u. Kunststopf-Anstalt
Schlüter, A-B-C-Str. 1
Telefon 5195

Tennisschläger
Tennisbälle
Tennisschuhe
sämtl. Sportart.
Reparaturen werd. prompt ausgeführt.
Sporth. Schindler, Kaiserstraße, Eing. Rottstraße.

Wichtig für Wiederverkäufer
Markenzigaretten
zu billigsten Preisen
Otto Neuhaus,
Bochum,
Herner Straße 2.

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D.R.G.M. 368 283. Kein Messer, kein Blut, kein Schmerz, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, kein Pinsel, kein Stift, keine Salbe.
Viele Anerkennungen.
Nur 50 Pfennig.
Seifen-Schätzlein
Bongardstr. 1

Offenbacher Lederwaren
Die billigen Offenbacher
Nappabeutel
mit und ohne Hornbügel
2.95 3.95 4.95
sind wieder eingetroffen
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Rohlmann
Bochum LB6
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Die Zeitungsanzeige ruft nicht nur die Käufer heran, sondern sie hat auch schon, wenn sie etwas ausführlich gehalten ist, die halbe Arbeit für den Verkäufer getan

Gebr. Herd
gut erh., zu verkauf.
Mauritiusstr. 22, I.

Herz bleibt Herz Trumpf

Schweinefleisch dw. bei 5 Pfd. **0.95**
Schinken . . . bei 5 Pfund **1.05**
Rindfleisch (frisches, bei 5 Pfd. **0.85**
Ia. Gefrierfleisch bei 5 Pfd. **0.60**
Ia Ger. Bäuche bei 5 Pfd. **1.00**
Ia Rollschinken bei 5 Pfd. **1.45**
Fiomen . . . . . bei 5 Pfd. **0.75**
Rollbraten . . . bei 5 Pfd. **1.15**
einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr
Kotelett **1.25**

Besonders billig!
Schweineköpfe bei 5 Pfund **0.35**
Schweinepfoten bei 5 Pfund **0.30**

Kalbfleisch Pfd. **1.00 u. 0.80**
Rouladen . . . . . Pfd. **0.85**
Bratwurst grob u. fein . Pfd. **1.10**
Jagdwurst . . . . . Pfd. **1.00**
Schinkenwurst . . . Pfd. **0.80**
Polnische (Spezialität) . . Pfd. **0.90**
Knackwürstchen . . Pfd. **0.90**
Luftfrock.Mettwurst . Pfd. **1.50**
Schwartemagen . . . Pfd. **0.85**

Was nicht jeder kann:
1 Pfd. beste Leberwurst
1 Pfd. grobe Leberwurst
1 Pfd. beste Blutwurst
} zusammen **2.00**
5 Pfd. II. Blut- u. Leberwurst **1.80**

Alle anderen Wurstwaren
in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen
Wiederverkäufer Preisermäßigung

Hugo Herz
Großschlachterei u. Wurstfabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Jetzt Bahnhofstr. 27
Das Waschmaschinengeschäft von **Kampmann** befindet sich jetzt **Bahnhofstr. 27.** Nähe Hauptbahnhof

---



Für Ihre Gesundheit!

Niederl. f. Bochum u. Umgeg.: Wilh. Kegel Nachf., Fernruf 1116

C. O. Loer
P. Wolters
Kammerjäger
Bochum
Friedrich... 82 Gerichtlich beeideter Sachverständiger und Gutachter. Telefon 2905
Zahlung nach Erfolg!

Auf Kredit!

Lieferung frei Haus

Küchen
bestehend aus
Büfett, Anrichte, Tisch und Stühle
sowie
Einzelmöbel aller Art
ohne Anzahlung
liefert
M. Tolcziner, Bochum
Jetzt ABC-Straße 9 (am Wilhelmsplatz)

Lieferung frei Haus

Geschäfts-Eröffnung!

Das Lebensmittel - Importhaus

C. GEIL

eröffnet **heute, Freitag** vormittag 10 Uhr
Kronenstr. 1, früher Heinz
eine Filiale. Mein Prinzip ist nach wie vor:
Beste Qualitäten. Billigste Preise. Reelle Bedienung

Der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit ist folgendes Angebot:

Stets frische Margarine Pfd. von 0.45 an
Ia hies. fetten Rücken geräuch. Pfd. 0.98
Ia hies. delikates Bauchspeck Pfd. 1.05
Ia dänisches Blasenschmalz Pfund 0.70
Ia westfäl. Plockwurst . . . Pfund 1.46
Ia westf. Plockwurst extra Qual. Pfd. 1.90
Prima Rotwurst . . . . Pfund nur 0.58

Apfelwein, Borsdorfer . . . . Liter 0.45
Feinstes helles Salatöl . . . . Liter 0.75
Holländer Käse 20% . . . . Pfund 0.75
Holländer Käse vollfett . . . Pfund 1.05

Stets frisch gerösteter
Kaffee 1/4 Pfd. von **0.60** an

Auf diverse Hagen-Artikel gibt es Wertgutscheine, worauf echtes Porzellan und Ia Wäsche gratis verabfolgt wird

Trotz der billigen Preise gewähre ich noch

5% Rabatt

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster und urteilen Sie selbst

An den Eröffnungstagen erhält jeder Kunde beim Einkauf von 3.00 bezw. 5.00 Mark außerdem noch ein Geschenk

---

Die kluge Hausfrau
prüft, und wählt beim Einkauf mit Vorliebe die Marke

„BOECKER"

Sehr billig! Aeußerst sparsam!
Geschmackvolle Ausführung!



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!



Gaskocher, Gasherde kombinierte Gas- und Kohlen-Herde

erhalten Sie preiswert und schnell
Schweimer Herdfabrik
H. BOECKER G. M. B. H.
Schweim i. Westf.